

Internet und mediale Kommunikation in Banāt ar-Riyād

Freie wissenschaftliche Arbeit
zur Erlangung des Grades eines Magistra Artium
am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften
der Freien Universität Berlin
am Institut für Arabistik

eingereicht von
Nele Lenze
Leuschnerdamm 7
10999 Berlin

bei
Professor Dr. Angelika Neuwirth
(1. Gutachterin)

Professor Dr. Irene Albers
(2. Gutachterin)

Zu den folgenden Bedingungen:



Namensnennung — Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.



Keine kommerzielle Nutzung — Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.



Keine Bearbeitung — Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Inhaltsverzeichnis

I Einführung in die Magisterarbeit	1
I.1 Vorgehensweise.....	2
I.2 Forschungsstand, Literatur, Theorie und Methode, Übersetzung.....	5
II Banāt ar-Riyāḍ.....	10
III Institutioneller Rahmen.....	17
III.1 Gesellschaftliche Besonderheiten Saudi-Arabiens.....	18
III.2 Aspekte des Umgangs mit medialen Kommunikationsmitteln in Saudi-Arabien.....	21
III.2.1 Einflüsse des World Wide Webs auf den öffentlichen und privaten Raum	28
III.2.2 Identität und Anonymität im World Wide Web.....	31
IV Analyse literarischer und medialer Strukturen.....	35
IV.1 Grafische Gestaltung.....	35
IV.2 Zeitlichkeit.....	38
IV.3 Sprachlich-rhetorische Mittel und literarische Einflüsse.....	40
IV.3.1 Zitate.....	41
IV.3.2 Gedichte der Protagonisten	45
IV.3.3 Dialekt und Umgangssprache.....	46
IV.3.4 Literarische Einflüsse.....	48
IV.4 Narration.....	60
IV.4.1 Erzählweise.....	60
IV.4.2 Erzählerin.....	61
IV.4.3 Leser.....	64
IV.5 Ausgewählte Diskurse.....	68
IV.5.1 Ideologischer Diskurs, soziale Gruppen und Kollektivsymbole....	68
IV.5.2 Politik in Banāt ar-Riyāḍ.....	75
IV.6 Rezeption.....	84
V Internet und Mobiltelefone im Roman.....	90
V.1 Internet im Roman.....	90
V.2 Mobiltelefone.....	100
VI Ergebnis.....	104
Bibliographie.....	106

I Einführung in die Magisterarbeit

Internet und mediale Kommunikation nehmen einen immer größer werdenden Raum in der Lebensgestaltung vieler junger Menschen ein.¹ Gerade in Saudi-Arabien ist die Nutzung moderner Medien von großer Bedeutung, abgesehen von der Zensur der Medien herrscht doch allein durch die Geschlechtertrennung im Land eine größere räumliche Distanz zwischen seinen Bewohnern.² Der Roman *Banāt ar-Riyāḍ* (*BaR*) beschreibt saudi-arabische Jugendkultur und setzt sich mit Aspekten des Lebens der neuen Generation auseinander.³ *BaR* handelt von vier jungen Frauen der mittleren und oberen Gesellschaftsschicht Riads. Eine Erzählerin beschreibt verschiedene Lebenswege der jungen Frauen und verweist dabei auf soziale Merkmale und Missstände des saudi-arabischen Alltags. Das Leitmotiv der Erzählung ist die Suche der Protagonistinnen nach Liebe und Unabhängigkeit. Einen wichtigen Platz in der Handlung und im Aufbau des Romans nehmen das Internet und die damit verbundenen verschiedenen Formen der medialen Kommunikation der saudi-arabischen Jugend ein. Eingeleitet wird die Magisterarbeit durch ein Kapitel, das die

¹ Die folgende Definition von medialer Kommunikation soll dazu beitragen, den technischen Begriff einzugrenzen. Mediale Kommunikation kann medienwissenschaftlich folgend definiert werden:

Unter medialer Kommunikation verstehen wir die (sich mehr und mehr verbreitende) Form der Kommunikation, bei der Zeichen (also Texte, Grafiken, Töne, Bilder) privat oder öffentlich (in allen denkbaren Graden und Versionen) durch technische Verbreitungsmittel (Medien im weitesten Sinne) analog oder digital und vernetzt (also ohne oder mit Unterstützung elektronischer Datenverarbeitung [Computer] und Netzsysteme) anonym, verschlüsselt oder explizit simultan oder zeitversetzt bei räumlicher Distanz ein- oder wechselseitig (also ohne oder mit Rollenwechsel der Kommunizierenden, wobei letzterer auch als Interaktivität bezeichnet wird) an einzelne, mehrere oder viele (Adressaten/Zielgruppen) vermittelt werden.

² Männer und Frauen, die nicht miteinander verwandt sind, sind den Regelungen zur Geschlechtertrennung unterworfen. Siehe Kapitel III.1.

³ Raḡā' aṣ-Ṣāni'a (2006): *Banāt ar-Riyāḍ*, Bairūt. Der Titel wird die gesamte Magisterarbeit hindurch mit *BaR* abgekürzt.

Vorgehensweise und den Aufbau der Arbeit darstellt, um einen Überblick über das Kommende zu ermöglichen.

1.1 Vorgehensweise

Die vorliegende Magisterarbeit „Internet und mediale Kommunikation in *Banāt ar-Riyāḍ*“ ist eine Untersuchung der Einflüsse verschiedener Aspekte des Internets auf den 2005 erschienenen Roman der saudi-arabischen Autorin Raḡā’ aṣ-Ṣāni’a. Im Kontext von *BaR* führt eine Auseinandersetzung mit medialer Kommunikation zu einer Untersuchung der Passagen, in denen folgende Bereiche erwähnt werden: Chatten im Internet, das Senden von E-Mails, sowie SMS und verbale Kommunikation über Mobiltelefone.⁴ In dieser Magisterarbeit wird besonders der Effekt der medialen Kommunikation auf die literarischen Figuren untersucht. Auch die Bedeutung und Symbiose von medialer Kommunikation, Internet und dem literarischen Text wird hervorgehoben. Besonders die Interaktivität, die mit dieser Form der Kommunikation einhergeht, spielt eine wichtige Rolle im Verlauf der Handlung und wird untersucht.

Als erstes wird ein Überblick über den Forschungsstand, die verwendete Literatur und die genutzten Methoden und Theorien gegeben. Zur Ergründung

⁴ Eine kurze Definition der technischen Begriffe wird folgend gegeben:

E-Mail: Der Begriff leitet sich aus dem Englischen *electronic mail* ab und bedeutet soviel wie elektronische Post/Brief. Hiermit wird eine auf elektronischem Weg in Computernetzwerken übertragene, briefähnliche Nachricht bezeichnet.

SMS: Dieser begriff ist eine Abkürzung für *Short Message Service* und bedeutet *Kurznachrichtendienst*. Es ist ein Telekommunikationsdienst zur Übertragung von Textnachrichten, meist aus dem Mobilfunk.

Mobiltelefon: Der Begriff beschreibt ein tragbares Telefon, welches über Funk, ortsunabhängig mit einem Telefonnetz kommunizieren kann.

Chatten: Dieser Begriff bedeutet auf deutsch plaudern. Auf das Internet bezogen steht der Begriff für die Kommunikation zwischen Personen in Echtzeit.

besonderer Aspekte des Romans werden analytische Mittel aus Siegfried Jägers kritischer Diskursanalyse⁵ angewendet und dann mit dem Inhalt der Erzählung in Beziehung gesetzt. Die kritische Diskursanalyse kann dazu beitragen, politische und sozial-kritische Aussagen des Textes herauszuarbeiten. Zusätzlich dazu trägt Gerard Genettes Erzähltheorie zur Untersuchung der literarischen Spezifik des Romans bei.⁶ Mit Hilfe von Genettes Theorie können literarische Feinheiten des Romans hervorgehoben werden. In Kapitel II wird ein Überblick über die inhaltlichen und formalen Besonderheiten des Textes aufgezeigt. Nach diesem Überblick ist es für das Verständnis einiger Aspekte der Erzählung besonders wichtig, die Darstellung des institutionellen Rahmens zu untersuchen (vgl. Kapitel III). Gesellschaftliche Merkmale Saudi-Arabiens werden in Bezug auf besondere Lebensumstände, Zensur und Internet im kulturellen Kontext zusammenfassend abgehandelt.⁷ Der Hauptteil besteht aus zwei Teilen. Der erste Hauptteil der Magisterarbeit setzt sich aus der eigentlichen literarischen Analyse des Romans zusammen. Hierzu zählen sowohl grafische Gestaltung und Zeitlichkeit als auch die Untersuchung der sprachlich-rhetorischen Mittel und der literarischen Einflüsse auf den Roman. Zu diesen Einflüssen zählen Chicklit⁸,

⁵ Die *kritische Diskursanalyse Duisburger Schule* basiert auf Arbeiten von Siegfried Jäger, der an die Methoden von Michel Foucault und Jürgen Link anschließt. Er entwickelt eine eigene Handlungstheorie. Grundlage sind Diskurs- und normalismustheoretische Überlegungen mit denen der Textbegriff erweitert werden kann. Die Diskurs- und Textanalyse wird hier auch als ein kulturwissenschaftliches Verfahren genutzt. Bezogen auf Medien wird davon ausgegangen, dass sie einen besonderen Einfluss auf die Konstituierung von Subjekten haben. Durch diesen Blickwinkel sieht Siegfried Jäger eine Möglichkeit gesellschaftliche Entwicklungen mit wissenschaftlich begründeten Kriterien aufzuzeigen. Siegfried Jäger, (2004): *Kritische Diskursanalyse: Eine Einführung*, Münster.

⁶ Vgl. Genette, Gérard (1998): *Die Erzählung*, Stuttgart.

⁷ Für die Untersuchung des kulturellen Kontext bot sich besonders das Werk *Saudi-Arabien: Politik - Geschichte - Religion* von Guido Steinberg an. Dieser gesonderte Abschnitt behandelt nur selektierte Themen, die Schnittpunkte mit dem Roman aufweisen. Steinberg, Guido (2004): *Saudi-Arabien. Politik - Geschichte – Religion*, München.

⁸ Eine häufig wiederkehrende Kategorisierung, die unterschiedlich interpretiert werden kann, ist Chick Lit. Dieser Begriff beschreibt ein literarisches Genre, das auf ein junges weibliches Publikum ausgerichtet ist. Die jungen Leserinnen sind meist Single, berufstätig und im Alter zwischen 20 und 30 Jahren. Hauptpersonen in Chick Lit-Romanen sind meist junge, modische Frauen, die in Großstädten wohnen und nach einem erfüllten Liebes- und

Popliteratur⁹ und Realismus¹⁰. Weiterhin werden die narrativen Schemata (IV.4) herausgearbeitet. Ein zusätzlicher Bestandteil der Analyse ist die Auseinandersetzung mit wichtigen gesellschaftlichen Diskursen Saudi-Arabiens, die sich im Roman widerspiegeln. Der Analyseteil wird durch eine Zusammenfassung der unterschiedlichen Rezeption des Romans abgeschlossen. Der zweite Hauptteil besteht aus der Auseinandersetzung der Rolle und Funktion der Medien im Verlauf der Geschichte. Wie der Titel der Magisterarbeit bereits verdeutlicht, ist die Analyse der medialen Kommunikation und des Internets im Roman das hauptsächlich zu untersuchende Objekt. Aus diesem Grund wird ein besonderer Schwerpunkt in Kapitel V auf die Passagen gelegt, in denen das World Wide Web von Bedeutung ist. In einer genauen Analyse dieser Textstellen werden die Zusammenhänge zwischen Internet und Erzählung verdeutlicht. Abgesehen von der Nutzung des Internets, dient in *BaR* das Mobiltelefon (vgl. Kapitel V.2) als weiteres wichtiges mediales Kommunikationsmittel. Die Untersuchung der Rolle des Mobiltelefons im Roman kann dazu beitragen, eine umfangreiche Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der modernen, mediale Technik auf die saudi-arabische Gesellschaft aufzuzeigen. Als Voraussetzung für das Verstehen verschiedener Aspekte der Magisterarbeit wird folgend der Forschungsstand sowie die Nutzung von Literatur und Methode aufgezeigt.

Berufsleben streben. Der Begriff wurde von Cris Mazza und Jeffrey DeShell als ironischer Titel für ihre Sammlung *Chick Lit: Postfeminist Fiction* (1995) gewählt. Das Genre enthält postfeministische Aspekte und steht unter dem Einfluss von Second-Wave Feminismus. Cris Mazza/ Jeffrey DeShell (1995): *Chick Lit: Postfeminist Fiction*, Alabama.

⁹ Popliteratur gibt es seit 1960er Jahren. Sie thematisiert u.a. eine von neuen Medienformaten und Konsumgütern geprägte Erfahrungswelt. Autoren der Popliteratur inszenieren sich mit Hilfe der gleichen Muster des Marketings von Popstars. *Metzlers Lexikon Literatur* (2007): „Popliteratur“, Dieter Burdorf/ Christoph Fasbender/Burkhard Moennighoff (Hg.), Stuttgart, S. 598 f.

¹⁰ Eine genaue Begriffsdefinition findet sich in *Metzlers Lexikon Literatur*. An dieser Stelle, sollen nur relevante Auszüge dieser Definition zusammengefasst werden. Der Realismus weist einen Wirklichkeitsbezug auf und ist sozialkritisch geprägt. *Metzlers Lexikon Literatur* (2007): „Realismus“, Dieter Burdorf/ Christoph Fasbender/Burkhard Moennighoff (Hg.), Stuttgart.

I.2 Forschungsstand, Literatur, Theorie und Methode, Übersetzung

Folgend soll der Forschungsstand und die verwendete Sekundärliteratur der Arbeit dargestellt werden. Abschliessend werden die für die Analyse relevanten theoretischen und methodischen Ansätze dargestellt.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt gibt es keine akademische Auseinandersetzung mit dem Werk *BaR* im Zusammenhang mit einer Untersuchung des Einflusses von modernen Medien. Es steht allerdings die Master-Arbeit von Huda A. Yehia (University of Massachusetts) online zur Verfügung, die das Thema *Translation, Culture, and Censorship in Saudi Arabia (1988-2006) and Iraq (1979-2005)* untersucht.¹¹ Diese Master-Arbeit erwähnt in einigen Abschnitten auch aṣ-Ṣāni‘a Erzählung in Bezug auf die saudi-arabische Zensur. Jedoch ist anzumerken, dass sich einige Abschnitte der Master-Arbeit nicht mit den Aussagen aṣ-Ṣāni‘a decken.¹² Die Untersuchung *BaRs* wird in dieser Arbeit deshalb überwiegend durch Verwendung von Sekundärliteratur aus der Kultur-, Literatur- und Medienwissenschaft belegt. Zusätzlich werden Rezensionen des Romans aus amerikanischen, britischen, deutschen und saudi-arabischen Zeitungen hinzugezogen. Systematisch wurde die inhaltliche Analyse mit Hilfe von Elementen der kritischen Diskursanalyse (vgl. Fußnote S.2) erarbeitet. Siegfried Jägers Standardwerk *Kritische Diskursanalyse*, das 2004 erschien, unterstützt die gesonderten Kapitel der Magisterarbeit, die soziale und gesellschaftliche Merkmale des Romans untersuchen. Gérard Genettes

¹¹ Vgl. Yehia, Huda A. (2007): *Translation, Culture, and Censorship in Saudi Arabia (1988-2006) and Iraq (1979-2005)*, Massachusetts. S. 1. scholarworks.umass.edu/theses/73/ - 9k.

¹² Yehia verweist darauf, dass der Roman in Saudi-Arabien verboten wurde. Die Autorin selbst jedoch erklärt, dass sie die Erzählung erst nach Veröffentlichung des Romans hat genehmigen lassen. Yehia, Huda A. (2007): *Translation, Culture, and Censorship in Saudi Arabia (1988-2006) and Iraq (1979-2005)*.

aktualisiertes Standardwerk *Discours du recit* aus dem Jahre 1998 wurde zur Erforschung des literarischen Teils der Arbeit genutzt. Ein wichtiges Werk zur Untersuchung der stilistischen Anlehnungen an die literarische Kategorie Chick Lit ist das 2007 erschienene *The World According to Bridget Jones* von Katarzyna Smyczynska, das sich mit den Identitäts-Diskursen in Chick Lit auseinandersetzt.¹³ Zur Beschreibung der gegenwärtigen Situation in Bezug auf die Nutzung des Internets in der arabischen Welt wurden die beiden Werke von Naomi Sakr *Arab Media and Political Renewal* (2007) sowie *Women and Media in the Middle East* (2004) verwendet.¹⁴ Die Studie *The Effect of Online Community on Offline Community in Saudi Arabia 2004* von Yeslam Al-Saggaf bot wichtige Hinweise zur praktischen Nutzung des Mediums in Saudi-Arabien.¹⁵ Die Studie zu Internet-Zensur in Saudi-Arabien der *Harvard Law School* ist, obwohl sie schon 2002 veröffentlicht wurde, weiterhin interessant.¹⁶ U.a. trugen verschiedene Artikel von Albrecht Hofheinz,¹⁷ der sich überwiegend mit dem Thema Internet und arabische Welt beschäftigt, zur Untersuchung des Romans bei. Zusätzlich werden auch Informationsquellen wie Artikel aus Online-Magazinen¹⁸ und Blog-Einträge miteinbezogen.¹⁹

¹³ Vgl. Smyczynska, Katarzyna (2007): *The World According to Bridget Jones. Discourse of Identity in Chicklit Fictions*, Frankfurt am Main.

¹⁴ Vgl. Sakr, Naomi Hrsg. (2004): *Women and Media in the Middle East. Power through Self-Expression*, London.

Sakr, Naomi (2007): *Arab Media and Political Renewal: Community, Legitimacy and Public Life*, London.

¹⁵ Vgl. Al-Saggaf, Yeslam (2004): „The Effect of Online Community on Offline Community in Saudi Arabia 2004“, in: *The Electronic Journal of Information Systems in Developing Countries*, Vol 16 (2004). S. 7. <http://www.ejisdc.org/ojs2/index.php/ejisdc/article/view/97>.

¹⁶ Vgl. Edelman, Benjamin und Zittrain, Jonathan (2002): *Documentation of Internet Filtering in Saudi Arabia*, Berkman Center for Internet & Society Harvard Law School. <http://cyber.law.harvard.edu/filtering/saudi-arabia/>.

¹⁷ Einzelne Artikel werden im Literaturverzeichnis angegeben.

¹⁸ Online-Magazine sind Magazine, die sich nur im Internet finden und nicht in gedruckter Form vorhanden sind.

¹⁹ Der Begriff *Blog* findet sich an verschiedenen Stellen der Magisterarbeit. Mit ihm verwandte Begriffe sind *Blog-Eintrag* und *Blogger*. Der Begriff *Blog* setzt sich aus den beiden englischen Begriffen World Wide Web und Log (Logbuch) zusammen. Bei einem *Blog* handelt es sich meistens um ein auf einer Website geführtes Tagebuch oder Journal.

Abgesehen von der Auseinandersetzung mit dem arabischen Original, wurden die englische und die deutsche Übersetzung verwendet. Die englische Übersetzung entstand in einer Zusammenarbeit von Raġā' aṣ-Ṣāni'a und Marilyn Booth.²⁰ Die literarische Übertragung in die englische Sprache berücksichtigt, dass die fremdsprachige Leserschaft nicht mit der saudi-arabischen Kultur vertraut ist und beinhaltet zusätzliche Erklärungen und Fußnoten, jedoch fehlen in ihr einige Zitate, die im Original den Kapiteln in *BaR* vorangestellt wurden.²¹ Die deutsche Übersetzung stammt von Doris Kiliās²² und beinhaltet alle Zitate des arabischen Originals. Sie weist jedoch an einigen Stellen Fehler auf, so wird z.B in Kapitel 2 in *BaR* „Visitenkarte“ (al-Biḍāqāt aṣ-Ṣaḥṣiya) mit „Ausweis“ übersetzt. Aus diesem Grund dient das arabische Original als Ausgangsbasis für „Internet und mediale Kommunikation in *Banāt ar-Riyād*“.

Innerhalb der Magisterarbeit folgt auf die verwendeten arabischen original Zitate eine Übersetzung aus der englischen Übertragung *Girls of Riyadh (GoR)*.²³ Da die englische Übertragung in Zusammenarbeit mit der Autorin des Romans entstand, kann davon ausgegangen werden, dass sie inhaltlich mit den original Aussagen übereinstimmen. Von einer eigenen Übersetzung ins deutsche wird abgesehen, da die Übersetzung des Romans ein umfangreiches Studium der saudi-arabischen Sprache voraussetzt, das im Rahmen der Magisterarbeit nicht geleistet werden kann.

Überwiegend sind *Blogs* öffentlich, also für jeden einsehbar. Ein *Blog-Eintrag* bezeichnet hier eine Veröffentlichung auf der angelegten Website. Ein *Blogger* ist der oder die Verfasserin der Blog-Einträge.

²⁰ Marilyn Booth ist Associate Professor für moderne arabische Literatur an der Universität Illinois. Sie übersetzt zahlreiche arabische Romane und gewann 1981 und 1994 für ihre Übersetzungen Preise, vgl. <http://www.arabworldbooks.com/Board/booth.htm>.

Vgl. Alsanea, Rajaa (2007): *Girls of Riyadh*. London.

²¹ Hierzu zählen Anmerkungen zu erwähnten Personen des öffentlichen Lebens, aber auch zu bestimmten gesellschaftlichen Gegebenheiten.

²² Doris Kiliās ist freie Übersetzerin und übersetzte zahlreiche Romane ins Deutsche. Vgl. Alsanea, Rajaa (2007): *Die Girls von Riad*, München.

²³ *Girls of Riyadh* wird folgend mit *GoR* abgekürzt.

Im folgenden Abschnitt werden die genutzten Aspekte der Analyse-Methode vorgestellt. Zur Analyse des Romans werden verschiedene Elemente der kritischen Diskursanalyse (vgl. Fußnote S.2) verwendet. Die kritische Diskursanalyse kann in der Sozialwissenschaft aber auch in der Literaturwissenschaft angewandt werden und ist eine Methode, die dem modernen Zweig der linguistischen Textanalyse zugeordnet werden kann. Die Analyse einiger Diskurse in *BaR* zielt darauf ab, bestimmte, relevante Passagen aufzudecken, die die diskursiven Realitäten zeigen. Im Verlauf der Analyse werden verschiedene Diskurse, die im Roman aufgegriffen werden, untersucht; wichtig ist hierbei *BaR* festzustellen, wie diese Diskurse dargestellt werden. Der österreichische Literaturwissenschaftler Martin Sexl, der in seiner Forschung einen Schwerpunkt auf die „Verbindungen zwischen Literatur und Lebenswelten“ legt, weist darauf hin, dass die Diskursanalyse „ein wichtiger Impuls dafür [war], die hermeneutische Werkinterpretation zu überwinden und dem Kontext mehr Aufmerksamkeit zu schenken“.²⁴ Die Bedeutung der Texte wird innerhalb eines gesamtgesellschaftlichen Kontextes analysiert, da Texte in bestimmten historischen und kulturellen Kontexten entstehen.²⁵ Es geht nicht um die reine Analyse der Sprache oder des Sprachgebrauchs, sondern um den linguistischen Charakter sozialer und kultureller Prozesse und Strukturen. Den Roman außerhalb seines gesellschaftlichen Zusammenhangs zu lesen, führt zu missverständlicher Wahrnehmung der politischen Dimension der Erzählung. Somit bietet sich der Ansatz der *kritischen Diskursanalyse* an. Den Hintergrund der Erzählung in die Analyse miteinzubeziehen, soll nicht bedeuten, den Roman als Abbild der Realität wahrzunehmen. Ganz deutlich wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass der Roman als rein fiktionale Erzählung untersucht wird. Verwendete Aspekte der *kritischen Diskursanalyse* stellen in dieser

²⁴ Sexl, Martin (2004): *Einführung in die Literaturtheorie*, Wien, S. 265.

²⁵ Vgl. Ebd., S. 272.

Magisterarbeit die Untersuchung des institutionellen Rahmens und eine Übersicht über den Umgang mit Internet und seinen Bezug zum öffentlichen und privaten Raum dar. Abgesehen von textlichen und literarischen Eigenheiten wird auf die grafische Gestaltung des Romans eingegangen. Der Einfluss des kulturellen oder sozialen Geschehens spiegelt sich in *BaR* auf verschiedene Weisen wider; nicht nur gesellschaftliche Probleme werden umfangreich dargestellt, sondern auch die Beschreibung von modernen Medien und medialer Kommunikation nimmt eine wichtige Rolle im Fortgang der Handlung ein.²⁶ Aus diesem Grund findet sich ein einführendes Kapitel zur gesellschaftlichen Spezifik und ein weiteres, gesondertes einführendes Kapitel zu modernen Medien in Saudi-Arabien. In Verbindung mit der *kritischen Diskursanalyse* (vgl. Fußnote S.2) steht die Untersuchung der soziolinguistischen Situation des Romans, da der Roman von sprachlichen Eigenheiten geprägt ist.²⁷ In Kapitel IV. 3 wird der Umgang mit dem saudi-arabischen Dialekt und der Umgangssprache thematisiert. Abschließend widmet sich ein zusammenfassender Abschnitt der Untersuchung der Nachwirkungen des Romans auf die saudi-arabische Öffentlichkeit und die Auswirkungen der Veröffentlichung auf die Autorin des Romans. Die so eben genannten Untersuchungsschritte stehen alle eng in Verbindung mit der *kritischen Diskursanalyse* und tragen dazu bei, die Bandbreite der thematisierten Diskurse zu untersuchen.

²⁶ Der Umgang mit dem Internet ist nicht nur wichtig für den Fortgang der Handlung. Er trägt weltweit zu gesellschaftlichen Entwicklungen bei. Immer wichtiger wird das Messen des Einflusses von Internet auf menschliche Entwicklung. Deborah Wheeler stellt fest: „Internet access is becoming an indicator of human development and knowledge capacity“ Wheeler, Deborah L. (2004): „Blessings and Curses: Women and the Internet Revolution in the Arab World“, in: Sakr, Naomi (Hg.): *Women and Media in the Middle East. Power through Self-Expression*, London, S. 138-161. S. 139.

²⁷ Vgl. Peter Zima (2000): „The Sociology of Texts: Position and Object“, in: Keunen, Bart/Eeckhout, Bart (Hg.): *Literature and Society. The Function of Literary Sociology in Comparative Literature*, Ghent, S. 29-41. S. 29.

II Banāt ar-Riyād

Folgend wird eine Übersicht zu der Autorin und ihrem Werk gegeben, zusätzlich wird der Plot des Romans zusammenfassend dargestellt. Veröffentlicht wurde der Roman *BaR* im Libanon im Jahr 2005 durch den Verlag Dār as-Sāqī. Es handelt sich um das Debüt-Werk der 1981 in Saudi-Arabien geborenen Autorin Raġā' aṣ-Ṣāni'a. Der Grund dafür, dass der Roman zuerst im Libanon und nicht in Saudi-Arabien erschienen ist, liegt in seiner Thematisierung von Tabus. Die Zensurbestimmungen in Saudi-Arabien sind überdurchschnittlich streng und eine Genehmigung des Romans schien fraglich.²⁸ Raġā' aṣ-Ṣāni'a befürchtete das Ausbleiben einer Genehmigung zur Publikation des Romans in Saudi-Arabien und umging die örtlichen Autoritäten, indem sie sich direkt an den libanesischen Verlag wandte.²⁹ Andere saudi-arabische Romane, die im Königreich verboten waren, wurden beim selben Verlag veröffentlicht. So z.B. die Trilogie (1997-1998) von Turkī al-Ḥamad, die sich mit dem Leben eines jungen Mannes beschäftigt, der in seiner Oberschüler- und Studienzeit in einer geheimen politischen Gruppe aktiv ist. Auch in diesem Roman werden unzählige gesellschaftliche Tabus gebrochen.³⁰ Der saudi-arabische Autor Ali Zalah macht deutlich, dass diese Erzählung ein Zeugnis für die gesellschaftliche Entwicklung dieser Generation war.³¹ Die Romane Turkī al-Ḥamads waren sehr erfolgreich und

²⁸ In einem Artikel in der Zeitung *Egypt Today* weist die Autorin auf diesen Umstand hin. Vgl. El-Hennawy, Noha (2006): „Girls, Uninterrupted“, *Egypt Today*, März 2006. <http://www.egypttoday.com/article.aspx?ArticleID=6447>.

²⁹ In einem Interview mit Martina Sabra weist aṣ-Ṣāni'a daraufhin, dass sie den Roman aus diesem Grund zuerst im Libanon veröffentlichen liess. Vgl. Sabra, Martina (2007): „Die Girls von Riad sind nicht allein“ *SWR 2*, 20.09.2007. <http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/-/id=660374/nid=660374/did=2409202/10rjcj5/index.html>.

³⁰ Vgl. Turkī al-Ḥamad (1995): *al-'Adāma*, Bairūt. Vgl. Turkī al-Ḥamad (1999): *aṣ-Ṣumaiysī*, Bairūt.

³¹ Vgl. Ali Zalah (2004): „The progress of the Novel in Saudi Arabia“, in: *Banipal* 20, S. 82-86.

werden in *BaR* in einer Passage erwähnt, in der eine der Protagonistin in einer Londoner Buchhandlung eine Auswahl wichtiger saudi-arabischer Romane erstelt.³² Bevor also ein Verbot gegen *BaR* ausgesprochen werden konnte, wählte die Autorin den sicheren Weg über einen ausländischen Verlag. Genau wie der Roman *Turkī al-Ḥamads*, fand aṣ-Ṣānī‘as Werk - über Umwege - trotzdem zum saudi-arabischen Buchmarkt. Da der Roman zuerst nicht in Saudi-Arabien erhältlich war, mussten ihn die saudi-arabischen Leser von ihren Reisen in andere arabische Länder mitbringen³³. Er wurde auf dem Schwarzmarkt gehandelt und stand wegen seiner großen Beliebtheit und dem Mangel an Printausgaben als E-Book zur Verfügung.³⁴ Claudia Utermann von der Nachrichtenagentur *dpa* beschreibt einen großen kommerziellen Erfolg: Das Buch verkaufte sich „über 100.000 Mal und wurde auf dem Schwarzmarkt in Saudi-Arabien für das Zehnfache seines Preises gehandelt.“³⁵ Ein Vorwort des saudi-arabischen Arbeitsministers und Autors Ġāzī al-Quṣāibī, der den Roman für lesenswert befand, verhalf zu einem großen Bekanntheitsgrad der Erzählung und ehrte die Autorin.³⁶ Ġāzī al-Quṣāibī ist selbst ein anerkannter saudi-arabischer Autor, der zahlreiche Romane verfasste. Sein wohl berühmtestes Werk *Ṣaqqat al-Ḥurriya* (1994) wird in einem Atemzug mit den Werken *Turkī al-Ḥamads* in aṣ-Ṣānī‘as Erzählung erwähnt.³⁷ *Ṣaqqat al-Ḥurriya* handelt von vier

³² Bei der erwähnten Buchhandlung in London handelt es sich um ein Geschäft, das dem Verlag zuzuordnen ist, in dem aṣ-Ṣānī‘a ihr Debütwerk veröffentlichte.

³³ Vgl. Eltahawy, Mona (2008): „Saudi Girls Gone Wild“ 01.09.2008. http://www.forbes.com/2008/01/09/saudi-arabia-fiction-forbeslife-globalpop08-cx_me_0109eltahawy.html.

³⁴ Vgl. Fradkin, Lorin (2007): „Saudi in the City“, in: *Chicago Mag* Juni 2007. <http://www.chicagogamag.com/Chicago-Magazine/July-2007/Saudi-in-the-City/>.

³⁵ Utermann, Claudia (2007): „Die Girls von Riad: Heiraten, flirten, träumen in Saudi-Arabien“ 21.05.2007. http://www.monstersandcritics.de/artikel/200721/article_5085.php

³⁶ Vgl. Wahab, Siraj (2007): „Interview With Rajaa Al-Sanea, Author of 'The Girls of Riyadh' (2006)“, in: <http://notesfromsaudiarabia.blogspot.com> 17.02.2007. <http://notesfromsaudiarabia.blogspot.com/2007/02/interview-with-rajaa-al-sanea-author-of.html>.

³⁷ Vgl. Ġāzī al-Quṣāibī,(1994): *Ṣaqqat al-Ḥurriya*. Ghazi A. Algosaihi (1996): *An Apartment Called Freedom*, New York.
Vgl. *Turkī al-Ḥamad* (1995): *al-'Adāma*, Bairūt.

jungen Männern der Mittel- und Oberschicht Bahraïns. Während ihrer Studienzeit zu Zeiten Ğamāl ‘Abd an-Nāṣïrs leben sie gemeinsam in einer Wohnung in Kairo, die sie „Freiheit“ nennen. Die Hauptfiguren der Erzählung brechen zahlreiche saudi-arabische gesellschaftliche Tabus, indem sie Alkohol trinken und sich mit Prostituierten treffen. Aṣ-Ṣāni‘a weist in einigen Interviews daraufhin, dass Ğāzī al-Quṣāïbī ihr Vorbild sei.³⁸

Erst als *BaR* in Saudi-Arabien von zahlreichen Lesern rezipiert wurde, fand die Autorin den Mut, den Roman im Informationsministerium zur Genehmigung vorzulegen.³⁹ Die Veröffentlichung des Romans hat zu heftigen Diskussionen in Saudi-Arabien geführt, die sich durch weite Teile der Gesellschaft ziehen.⁴⁰ Seine große Beliebtheit sorgt dafür, dass der Roman in 18 Übersetzungen weltweit erschien.⁴¹ Im folgenden Abschnitt wird der Plot des Romans zusammengefasst.

Die Erzählung beginnt mit der Hochzeit Qamras die eine der vier Hauptfiguren ist. Alle vier jungen Frauen - Qamra, Lamīs, Sadīm und Michelle- werden zu Beginn des Romans vorgestellt. Qamra wird von ihren drei Freundinnen freundschaftlich bei dem Fest unterstützt, auf der anderen Seite werten sie flüsternd ihr Kleid und ihr Make-Up. So werden schon zu Beginn der

Vgl. Turkī al-Ḥamad (1999): *aṣ-Ṣumaiysī*, Bairūt.

³⁸ Vgl. Friedhelm Hartwig, (2006): „Change Is Inevitable in Any Society“, in: *Qantara.de*.
http://www.qantara.de/webcom/show_article.php/_c-310/_nr-305/_p-1/i.html?PHPSESSID=
und

Michèle Roten (2007): „West-Östliche Diva“, in: *Das Magazin* 20/2007, Zürich.
http://www.dasmagazin.ch/index.php/West-%C3%96stliche_Diva
und

Lesley Thomas (2007): „Sex and the Saudi girl“, in: *Sunday Times*, 08.07.2007.
http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/books/article2041373.ece.

³⁹ Vgl. Lorin Fradkin (2007): „Saudi in the City“, in: *Chicago Mag*, Juni 2007.
<http://www.chicagomag.com/Chicago-Magazine/July-2007/Saudi-in-the-City/>.

⁴⁰ Vgl. Rasha (2007): „Girls of Riyadh“, in: *Mideast Youth*, 30.07.2007.
<http://www.mideastyouth.com/2007/07/30/girls-of-riyadh/>.

⁴¹ Vgl. Katherine Zoepf (2007): „From Saudi Arabia, Chick Lit Without the Racy Bits“, in: *Observer*, 19.06.07. <http://www.observer.com/2007/saudi-arabia-chick-lit-without-racy-bits?page=0%2C0>.

Erzählung die besondere Art der Gruppendynamik und die Unterschiede zwischen den Hauptfiguren deutlich. Jede der vier Frauen unterscheidet sich in Aussehen und Charakter und verkörpert damit einen bestimmten „Frauentyp“ der jungen saudi-arabischen Frauen⁴²: *Qamra* ist übergewichtig und unbeholfen, sie bricht ihr Studium ab, um zu heiraten. Ihr werden die meisten negativen Eigenschaften zugeordnet: sie ist träge, hat keinen Ehrgeiz, ist nicht an Bildung interessiert und rassistisch. *Sadīm* ist hübsch, ruhig, studiert Verwaltungsmanagement, sie liest gerne und lebt bis zu dem Tod ihres Vaters allein, da ihre Mutter bereits verstorben ist. *Michelle* ist extrovertiert, sie hat einen saudi-arabischen Vater und eine amerikanische Mutter. Sie studiert in den USA, Dubai und Riad Informatik. *Lamīs* studiert Medizin, ist interessiert an modernen Medien und hat eine Zwillingsschwester. Sie versucht aus den Fehlern ihrer Freundinnen zu lernen und geht den geradlinigsten Weg in der Erzählung. Die vier jungen Frauen der oberen Mittelschicht Riads suchen ihren Weg zum Glück. Im Vordergrund steht durchgehend die Suche nach dem richtigen Mann, gefolgt von der Notwendigkeit der Selbstverwirklichung durch einen Beruf. Alle vier machen unterschiedliche Entwicklungen durch und entscheiden sich am Ende für verschiedene Lebensweisen. So arbeitet *Michelle* nach einiger Zeit bei einem Fernsehsender in Dubai und produziert eine eigene Sendung. Sie entscheidet sich für ihre Selbstverwirklichung durch die Arbeit und nimmt dafür in Kauf, die Gründung einer eigenen Familie zurück zu stellen. *Sadīm* wird vor ihrer offiziellen Hochzeitsfeier geschieden und entscheidet sich im Verlauf der Erzählung gegen ihre Liebe zu einem verheirateten Mann, der ihr die Zweitehe anbietet. Stattdessen zieht sie der Liebe eine auf Freundschaft und Sicherheit basierende Ehe zu ihrem Cousin vor. Außerdem gründet sie ähnlich selbstbestimmt wie *Michelle* eine Eventagentur und bezieht ihre Freundinnen in

⁴² Die Leser werden durch die verschiedenen Eigenschaften der Charaktere eingeladen sich mit einer der Protagonistinnen zu identifizieren.

die Arbeit mit ein. Qamra wird im Verlauf der Handlung geschieden, bekommt einen Sohn und sieht eine erfüllende Aufgabe in der Arbeit in Sadīms Unternehmen. Lamīs schließt ihr Medizinstudium ab, heiratet ihre große Liebe und wird schwanger.

Hervorzuheben sind verschiedene Tabuthemen der saudi-arabischen Gesellschaft, die im Roman angesprochen werden. Hierzu zählen u.a. Trans- und Homosexualität, Sexualität vor der Ehe, Diskriminierung von Schiiten⁴³, Alkoholkonsum und die Umgehung der Geschlechtertrennung durch moderne mediale (digitale) Kommunikation.⁴⁴ Die vier Freundinnen verbinden verschiedene Erlebnisse, die meist eine Unterwanderung gesellschaftlicher Tabus beinhalten. Unter anderem mieten sie zum Abschied von ihrer Freundin *Qamra*, die mit ihrem Ehemann in die USA zieht, ein Auto und fahren damit, illegalerweise, durch Riad. Es zeichnet sich bei den Romanfiguren ein Lebensalltag ab, der bei Frauen dieser gesellschaftlichen Schicht relativ einheitlich verläuft. Diese Lebensweise ist größtenteils unabhängig davon an welchem Ort sich die jungen Frauen befinden. Auslandsaufenthalte und Praktika zählen genauso zum Lebensalltag wie Shopping und Kommunikation durch moderne Medien. In Details werden jedoch immer wieder saudi-arabische Besonderheiten deutlich: als Abendgestaltung gehen die jungen Frauen nicht in Clubs, sondern tanzen auf diversen Hochzeiten. Außerdem spielt die Geschlechtertrennung und die gesellschaftliche Verantwortung gegenüber der Familie eine Rolle. Eine weitere wichtige Figur der Erzählung ist die selbstbewusste Umm Nuwaiyr, die die jungen Frauen um Rat bittet. Sie ist eine geschiedene Frau, was gesellschaftlich nicht akzeptiert ist. Umm Nuwaiyr ist die

⁴³ Schiiten sind in Saudi-Arabien eine diskriminierte Minderheit (vgl. Kapitel III.1). In einer kurzen Passage die sich mit dieser religiösen Minderheit auseinandersetzt, widerlegt die Autorin verschiedene Vorurteile und stellt die gesellschaftliche und staatliche Diskriminierung heraus (vgl. *BaR* Kapitel 21).

⁴⁴ Mehr zu gesellschaftlichen Merkmalen in Kapitel III.1.

Mutter eines transsexuellen Sohnes und bietet den Frauen einen kleinen Freiraum durch die offenen Türen ihres Hauses. Ihr Haus ist ein Zufluchtsort, an dem sich die Protagonistinnen treffen können, und in dem unterdrückende, gesellschaftliche Konventionen keine Rolle spielen. Teilweise versuchen die vier Frauen aus ihrer sozialen Unterdrückung auszubrechen und selbstständig und unabhängig zu werden. Auf eine detaillierte Charakter-Analyse der Protagonistinnen soll an dieser Stelle verzichtet werden, da der Schwerpunkt der Magisterarbeit hauptsächlich auf den medialen Zusammenhängen innerhalb des Romans liegt.

BaR zeichnet sich durch außergewöhnliche inhaltliche und stilistische Charakteristika aus, die hier kurz aufgezählt werden sollen. Die Erzählung beinhaltet Kritik an der gesellschaftlichen Ordnung, diese ist aber in eine triviale Handlung eingebettet.⁴⁵ Die Handlung zeichnet sich durch die Beschreibung der Liebes- und Lebensumstände der jungen Frauen aus, die auf der Suche nach einem erfüllenden Leben sind. Das schließt die Thematisierung von Musik, Literatur und Mode mit ein. Vermeintlich handelt es sich also um eine stilistisch und inhaltlich einfache Erzählung für junge Frauen. Diese vermeintliche Einfachheit wird aber immer wieder durch die Ansprache gesellschaftskritischer Diskurse Saudi-Arabiens durchbrochen, die in ihrer klaren Beschreibung ungewöhnlich polarisierend sind. Vor Raġā' aṣ-Ṣāni'a hat bisher keine Autorin in ihrem Alter diese Problematiken in Saudi-Arabien angesprochen. Sie spricht gesellschaftliche Missstände direkt an und beschönigt die Zustände nicht, versucht jedoch auch nicht eine Erklärung für sie zu finden. Abgesehen von politischen und modischen Aspekten werden auch technische Elemente immer wieder hervorgehoben. Kontinuierlich lassen sich in der Erzählung Bezüge zu

⁴⁵ In den einführenden Worten zu ihrem Werk *The World according to Bridget Jones* stellt Smyczynska fest: „chicklit – a seemingly trivial, yet politically and socially engaged medium“ und erklärt damit, dass es nur so scheint als wäre die Handlung trivial. Smyczynska, *The World*, S. 7.

modernen Medien finden, die immer in Zusammenhang mit der Handlung und dem Aufbau des Romans in Verbindung stehen. So weicht die grafische Gestaltung von einem herkömmlichen Fließtext ab. Der Aufbau des Romans ist ungewöhnlich, das Layout und der Text sind einer Yahoo! Group nachempfunden.⁴⁶ Die einzelnen Kapitel werden den erzählten Lesern über einen Gruppen-Verteiler per E-Mail zugesandt. Der textinterne Leser (erzählter Leser) kann von der Erzählerin direkt angesprochen werden; bisweilen entwirft diese sich ihre Leser als fiktive Gestalt. Gerade der Umgang mit Medien in Saudi-Arabien bedarf einer genauen Beschreibung der Situation vor Ort; folgend wird ein Überblick über soziale und mediale Verhältnisse in Saudi-Arabien aufgezeigt.

⁴⁶ Eine Yahoo! Group (Newsgroup) dient auf der einen Seite als elektronische Mailingliste und auf der anderen Seite als Internet-Forum. Gruppen-Nachrichten, also Nachrichten an eine Vielzahl von Empfängern, können als E-Mail oder auf der Gruppen-Homepage veröffentlicht und gelesen werden. Die Yahoo! Group kann so eingerichtet werden, dass entweder nur ein Autor das Recht hat, E-Mails an alle zu verschicken oder dass alle Teilnehmer das Recht haben Nachrichten zu verschicken und zu kommentieren. Vgl. groups.yahoo.com/.

III Institutioneller Rahmen

Der institutionelle Rahmen wird der Analyse voraus gestellt, da jeder Roman in einem bestimmten sozialen und kulturellen Kontext entsteht.⁴⁷ Peter Szondi machte in seinem Werk *Einführung in die literarische Hermeneutik* deutlich, daß zum Zeitpunkt der Veröffentlichung seines Werkes kaum eine literarische Hermeneutik genutzt wurde.⁴⁸ Damit wollte er darauf verweisen, dass es in der Literaturwissenschaft keine Auseinandersetzung gab, die die Universalität des Verstehens und die Besonderheiten des literarischen Textes miteinander verbinden konnte. Er kritisierte vor allem die verschiedenen Schulen der werkimmanenten Interpretation.⁴⁹ Diese sagten aus, dass das Kunstwerk nur aus sich selbst heraus verstanden werden könne. Peter Szondi wies auch daraufhin, dass das Werk nicht nach der Intention des Autors interpretiert werden sollte. Peter Szondi hielt dies für unmöglich, weil auch das Verständnis der Leser durch ihren eigenen historischen Standort geprägt ist. Er fordert von einer literarischen Hermeneutik zwei Aspekte: Eine Einbeziehung der sprachliche Bedingtheit von Literatur und die Einsicht in die geschichtliche Bedingtheit der literarischen und philologischen Erkenntnisse.⁵⁰

Das folgende Kapitel soll Aufschluss über gesellschaftliche Gegebenheiten in Saudi-Arabien geben und dadurch das Rezipieren des Romans nicht nur vereinfachen, sondern auch dazu beitragen, einen Überblick über die Tabu-Themen werfen zu können. Diese Aufzählung spielt deshalb eine Rolle,

⁴⁷ Der Begriff institutioneller Rahmen wird in der gesamten Magisterarbeit nach der Definition von Siegfried Jäger verwendet. Siegfried Jäger (1993): *Kritische Diskursanalyse: Eine Einführung*, Münster.

⁴⁸ Vgl. Peter Szondi (1975): *Einführung in die literarische Hermeneutik*, Frankfurt.

⁴⁹ Eine kurze Erklärung zu der werkimmanenten Interpretation findet sich auf der Website der Universität Essen. <http://www.uni-essen.de/einladung/Vorlesungen/hermeneutik/winterpret.htm>.

⁵⁰ Vgl. Szondi, *Einführung*.

weil die politische Dimension des Roman von westlichen Rezensenten oft nicht in ihrem Ausmaß erkannt wurde.⁵¹ Weiterhin wird der Umgang mit dem Internet von Seiten der Regierung und der Nutzer in Saudi-Arabien dargestellt. Auf der einen Seite zensiert die saudi-arabische Regierung weite Bereiche des Internets und auf der anderen Seite finden die Nutzer Wege, diese zu umgehen.⁵² Auch die Auswirkung des Internets auf die Wahrnehmung von öffentlichen und privaten Raum, sowie auf die Identitätsbildung der Nutzer online und offline wird in die Darstellung des institutionellen Rahmens miteinbezogen. Die Untersuchung des institutionellen Rahmens wird zuerst durch eine Zusammenfassung gesellschaftlicher Besonderheiten eingeleitet.

III.1 Gesellschaftliche Besonderheiten Saudi-Arabiens

An dieser Stelle werden die Eigenheiten der Gesetze, Normen und Werte des Königreichs Saudi-Arabien angeschnitten, um den Kontext des Romans und die in ihm angesprochenen Tabus zu verdeutlichen. Viele der auftauchenden Skandalthemen und Tabus sind außerhalb des Kontextes als solche für den westlichen Leser nicht zu erkennen.

Peter Zima setzt sich in seinem Aufsatz *The Sociology of Texts: Position and Object* mit den Zusammenhängen von Soziologie und literarischen Texten auseinander. Er verweist darauf, dass ein literarischer Text nur im kulturellen, sprachlichen und ideologischen Kontext verstanden werden kann.⁵³ Folgende Aufzählung der sozialen und kulturellen saudi-arabischen Besonderheiten besteht nicht auf Vollständigkeit, sondern soll nur einen Überblick über

⁵¹ Eine Auseinandersetzung mit der Rezeption des Romans findet sich in Kapitel IV.6.

⁵² Der Umgang mit dem Internet wird in Kapitel III.2 beschrieben.

⁵³ Vgl. Peter Zima (2000): „The Sociology of Texts: Position and Object“, in: Keunen, Bart/Eeckhout, Bart (Hg.): *Literature and Society. The Function of Literary Sociology in Comparative Literature*, Ghent, S. 29-41. S. 29.

bestimmte gesellschaftliche Merkmale geben, um Handlungsabschnitte des Romans besser nachvollziehen zu können. Keineswegs soll das Folgende als Beschreibung Saudi-Arabiens dienen.⁵⁴ Als erstes werden Besonderheiten der Meinungs- und Pressefreiheit in Saudi-Arabien aufgezeigt. Sie werden beschnitten und von staatlicher Seite kontrolliert, wie in Kapitel III.2 mit Bezug auf das Internet genauer ausgeführt wird. Der Internet-Zugang für die gesamte Bevölkerung wird zentral im Ministerium für Information zensiert und kontrolliert.⁵⁵ Weiterhin ist auf die besondere Stellung der Frau im gesellschaftlichen Kontext hinzuweisen. Frauen haben grundsätzlich nicht die gleichen Rechte wie Männer; dadurch bedingt ist ihre Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt.⁵⁶ Die Einschränkungen für Frauen drückt sich u.a. dadurch aus, dass ein Verbot für sie besteht Auto zu fahren.⁵⁷ Weiterhin ist es Frauen nicht möglich, selbstständig und unabhängig von einem männlichen Verwandten bürokratische Formalitäten zu erledigen; jede Frau benötigt einen solchen Vormund.⁵⁸ Eine strikte Geschlechtertrennung regelt den Alltag, so ist es z.B nicht möglich, gemischt-geschlechtlich zu studieren; auch an den meisten Arbeitsplätzen (außer im Krankenhaus) herrscht Geschlechtertrennung.⁵⁹ Der Konsum von Alkohol ist grundsätzlich verboten.⁶⁰ Das Fehlen von Freizeiteinrichtungen wie Kinos oder Diskotheken wird mit dem Schutz der

⁵⁴ Für eine weitere Auseinandersetzung mit Saudi-Arabien bietet sich Guido Steinbergs *Saudi-Arabien. Politik - Geschichte* an: Guido Steinberg (2004): *Saudi-Arabien. Politik - Geschichte – Religion*, München.

⁵⁵ Vgl. Reporters without Borders (2004): *Saudi Arabia*.
http://www.rsf.org/article.php3?id_article=10766 Saudi Arabia, 22.6.2004.

⁵⁶ Vgl. Steinberg, *Saudi-Arabien*, S. 137.

⁵⁷ Vgl. Volker Perthes (2003): *Geheime Gärten. Die neue arabische Welt*, München, S. 367, 372 und Steinberg, *Saudi-Arabien*, S. 137.

⁵⁸ Vgl. As'ad Abu Khalil(2004): *The Battle for Saudi Arabia. Royalty, Fundamentalism, and Global Power*, New York, S. 153.

⁵⁹ Vgl. Perthes, *Geheime Gärten*, S. 367 und Steinberg, *Saudi-Arabien*, S. 137.

⁶⁰ Als Hinweis für Besucher Saudi-Arabiens wird dieses Information auf der Website der saudi-arabischen Botschaft veröffentlicht. Vgl. <http://www.saudiembassy.net/Travel/Travel.asp>

Bürger vor moralischen Vergehen gerechtfertigt.⁶¹ Als Aufzählung sollen einige weitere, die Gesellschaft betreffende Punkte aufgeführt werden: Schiiten sind eine Minderheit und werden gesellschaftlich, religiös und politisch diskriminiert.⁶² Weder Männer noch Frauen haben politische Entscheidungsrechte in Saudi-Arabien.⁶³ Menschenrechte werden von staatlicher Seite missachtet.⁶⁴ Fünfzig Prozent der Bevölkerung sind unter 18 Jahre alt. Der Bildungshunger der Jugend nimmt zu, die Institute für höhere Bildung können jedoch nicht mehr als dreißig Prozent der jungen Menschen ausbilden.⁶⁵ Das liegt nicht daran, dass die restliche Bevölkerung nicht fähig wäre, eine höhere Bildung zu erreichen, sondern daran, dass die Kapazitäten der Institutionen in Saudi-Arabien ausgeschöpft sind. Von diesen dreißig Prozent der jungen Saudis sind fünfundfünfzig Prozent der Studienabsolventen Frauen, die aber nur knapp fünf Prozent der Arbeitnehmer stellen.⁶⁶ Es herrscht also ein enormes Ungleichgewicht in den sozialen Strukturen. Mit der Einführung des Internets wurde der Zugang zu Informationen erleichtert, außerdem können Informationen aus Saudi-Arabien ohne großen Aufwand publiziert werden. Unter anderem durch Blogs (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 6) ist es möglich, Meinungen und Informationen auf einer privaten und öffentlichen Ebene zu verbreiten. Besonders wichtig an dieser Stelle zu erwähnen ist, dass die Einführung des Internets keine grundsätzlichen Änderungen der Situation der Menschenrechte in Saudi-Arabien mit sich brachte. In den folgenden Abschnitten wird der Umgang mit dem neuen Medium in Saudi-Arabien beschrieben.

⁶¹ Volker Perthes (2006): *Orientalische Promenaden. Der Nahe und Mittlere Osten im Umbruch*, München, S. 179.

⁶² Steinberg, *Saudi-Arabien*, S. 145 f.

⁶³ Abu Khalil, *The Battle*, S. 160.

⁶⁴ Steinberg, *Saudi-Arabien*, S. 175.

⁶⁵ Mohammed A. Ramady (2005): *The Saudi Arabian Economy: Policies, Achievements and Challenges*, New York, S. 392.

⁶⁶ Nur 4,8 % der Studienabsolventinnen arbeiten. Samar Fatany (2004): „The Status of Women in Saudi Arabia“, in: *Arab News*, 12.10.2004. <http://www.arabnews.com/?page=7§ion=0&article=52784&d=12&m=10&y=2004>.

III.2 Aspekte des Umgangs mit medialen Kommunikationsmitteln in Saudi-Arabien

Eine Untersuchung des Romans mit einem Schwerpunkt auf die Rolle des Internets setzt eine kurze Einführung zu dem aktuellen Status neuer Medien in Saudi-Arabien voraus. Zuerst wird die technische Auseinandersetzung der staatlichen Organe mit dem Medium Internet aufgezeigt; darauf folgt die Auseinandersetzung mit der Nutzung moderner Medien durch die Bewohner Saudi-Arabien. Abschließend wird ein Überblick über die Rolle des Mobiltelefons in der heutigen saudischen Gesellschaft gegeben.

Im Jahre 1999 wurde den Bewohnern Saudi-Arabien zum ersten Mal die Möglichkeit gegeben, das Internet im eigenen Land über einen zentral gesteuerten Server zu nutzen.⁶⁷ Zuvor hatten die Bürger des Landes nur einen sehr begrenzten Zugang zu freien, unzensierte Informationen. Das World Wide Web machte es erstmals möglich, ohne großen Aufwand internationale Nachrichten zu empfangen und einen kommunikativen Austausch mit Menschen aus der ganzen Welt zu pflegen. Diese Veränderungen traten vor allem für den Teil der Bevölkerung ein, der den neuen Medien gegenüber aufgeschlossen war und der die finanzielle Kraft aufwenden konnte, den neuesten Stand der medialen Kommunikations-Technik zu nutzen.

In Saudi-Arabien wird das Internet ähnlich wie in China oder im Iran zensiert. Gemeinsam ist diesen Staaten auch die Bestrafung von Internet-Nutzern die eine regime-kritische Meinung im vermeintlich freien, anonymen Internet äußern. In China wird die Internet-Zensur sogar von *Google* (Suchmaschine) und Microsoft unterstützt.⁶⁸ Die Nutzung des Internets ist nur bedingt anonym,

⁶⁷ Perthes, *Geheime Gärten*, S. 359.

⁶⁸ Elke Wittich (2007): „Chinas Cyber-Zensoren“, in: *Amnesty Journal* 12/2007, S. 24-26. S. 24.

anhand der IP-Adresse ist es möglich, die Identitäten aller Nutzer offen zu legen.⁶⁹ In China half Yahoo! der Regierung dazu, eine politische Journalistin (Shi Tao) ausfindig zu machen. Diese Unterstützung der Regierung führte dazu, dass Shi Tao zu zehn Jahren Haft verurteilt wurde.⁷⁰ Auch in Saudi-Arabien kann es zu solchen Vorkommnissen kommen, da das Internet zentral kontrolliert wird.⁷¹ Der gesamte Datenfluss des Königreichs geht zu allererst über einen zentralen, staatlichen Server und wird später aufgeteilt. Eine speziell eingerichtete Behörde, die *Internet Services Unit* (ISU) kümmert sich um die Handhabung des Internets im Königreich.⁷² Die staatliche Zensur funktioniert folgendermaßen: Die ISU kontrolliert das Gateway, das von allen lokalen Internet Providern genutzt wird.⁷³ So kann die ISU den gesamten Datenaustausch im Königreich verfolgen. Zusätzlich zum eigentlichen, automatisierten Filter können alle Nutzer zur Verfügung eine Forderung zur Sperrung oder Freischaltung von bestimmten Webseiten an eine E-Mail-Adresse schicken.⁷⁴ Die technischen Grundvoraussetzungen für das Filtersystem lieferten die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit und das Rechenzentrum der Universität Mannheim.⁷⁵

⁶⁹ Die IP-Adresse (Internet-Protocol-Adresse) dient dazu, Rechner (und andere Geräte) in einem Netzwerk eindeutig zu adressieren. Allen Rechnern, die am Internet teilnehmen wird eine IP-Adresse zugeordnet. Die IP-Adresse benennt also einen Rechner, so dass er zugeordnet werden kann. Eine komplette Anonymität im Internet ist somit auch durch Umwege, die an dieser Stelle nicht näher beschrieben werden, nicht möglich. Vgl. Steve Spence (2006): „IP-Address“, in: SearchWinDevelopment.com.

http://searchwindevelopment.techtarget.com/sDefinition/0,,sid8_gci212381,00.html

⁷⁰ Vgl. Wittich, *Chinas Cyber-Zensoren*, S. 25.

⁷¹ Vgl. Kapitel III.2.

⁷² Vgl. Reporters without Borders, *Saudi Arabia*.

⁷³ Ein Gateway erlaubt Netzwerken miteinander zu kommunizieren, obwohl sie auf unterschiedlichen Protokollen basieren. Ein Internet Gateway stellt eine Verbindung über einen abgesicherten Tunnel her. Vgl.: Institute for Telecommunication Sciences (1996): „Gateway“, in: Federal Standard 1037C. <http://www.its.bldrdoc.gov/fs-1037/fs-1037c.htm>.

⁷⁴ Vgl. Reporters without Borders, *Saudi Arabia*.

⁷⁵ Vgl. Dirk Eckert (2002): „O mein Herr, mir ist Gefängnis lieber als das, wozu sie mich einladen“, in : heise.de, 04.09.2002. <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/13/13186/1.html>
Heise ist ein Nachrichtenticker mit einem Schwerpunkt auf die Informations- und Telekommunikationstechnik, darüber hinaus werden jedoch auch angrenzende Themen wie gesellschaftliche Auswirkungen dieser Techniken behandelt. Heise hat über 1,2 Millionen

Die Nutzung des Internets ist von staatlicher Seite kontrolliert, doch sind durch dessen Existenz die Möglichkeiten der Umgehung der Medien-Zensur — also Zeitungen, Bücher, Filme und Musik — erheblich einfacher geworden als vor 1999. Und obwohl Saudi-Arabien eines der besten Zensursysteme der Welt nutzt, besteht die Möglichkeit, an verbotene Inhalte zu gelangen. Die Umgehung der Zensur ist relativ einfach: die simpelste Methode ist der Zugang ins Internet über die Anbieter in Bahrain. Anstatt die Einwahl des Modems über eine saudi-arabische Telefonnummer, muss hier eine Nummer aus Bahrain gewählt werden.⁷⁶ Auch in *BaR* wird beschrieben, wie eine der Protagonistinnen das Bahrainer Netz nutzt, um schon vor der offiziellen Einführung des Internets in Saudi-Arabien online zu sein. Diese Methode ist zwar teurer als alle anderen, führt aber dazu, ohne großen technischen Aufwand an alle gewünschten Informationen zu gelangen. Abgesehen davon gibt es Programme, mit denen ein anonym, also ortsunabhängiger Zugang zum Internet gesichert wird. Diverse Methoden, die Zensur zu umgehen, sind den jungen Saudis bekannt⁷⁷ und stehen in verschiedenen Internet-Foren zur Debatte.⁷⁸ In *BaR* wird dieses Thema angesprochen und in Kapitel III.2 wird diese Situation untersucht. Die Zensur stellt mittlerweile also nur bedingt ein Hindernis dar, die gewünschten Informationen zu verwehren. Robin Miller (Roblimo) beschreibt ein Gespräch mit einem saudi-arabischen Computerexperten folgendermaßen:

Al-Hejery [...] sees the filtering as a way to protect children and other innocents from Internet evils, and not much more than that.⁷⁹

Besucher pro Woche und ist dadurch der meistbesuchte deutschsprachige IT-Newsticker. <http://www.heise.de/mediadaten/online/>.

⁷⁶ Vgl. Robin 'Roblimo' Miller (2004): „Meet Saudi Arabia's most famous computer expert“, in: *linux.com*.

<http://www.linux.com/articles/33695>.

⁷⁷ Vgl. Miller, *Meet Saudi Arabia's* und Reporters without Borders, *Saudi Arabia*.

⁷⁸ Beispielsweise über Hinweise auf den Seiten <http://www.iwantsurf.com>, <http://www.canbrowse.com>, <http://www.ukeepaccess.com>, <http://www.hostxeon.net/hidden>, www.proxygarden.com.

⁷⁹ Miller, *Meet Saudi Arabia's*.

Es scheint also auch den Autoritäten klar zu sein, dass es sich nur um eine formale Zensur handelt. Hauptsächlich werden Inhalte zensiert die gegen die Moral verstoßen, dazu gehören Themen wie Sexualität jeglicher Art, Drogen, Glücksspiel und alle Informationen, die die saudi-arabische Regierung, die Königsfamilie und die Religion kritisieren.⁸⁰ Als offizielle Begründung für die Zensur gilt der Schutz der Bevölkerung vor schädlichen Einflüssen.⁸¹ Zu den Nutzern der neuen Kommunikationsmedien vor Ort lassen sich verschiedene Aussagen treffen: sie sind überwiegend Bewohner größerer Städte, dabei sind fast die Hälfte der Nutzer aus Riad.⁸² Weiterhin nimmt die prozentuale Anzahl von Frauen, die das Internet nutzen, von Jahr zu Jahr zu.⁸³ Jedoch sind die meisten Nutzerinnen immer noch aus der oberen Gesellschaftsschicht.⁸⁴ Es gibt verschiedene Beweggründe für junge Saudis, Zeit im Internet zu verbringen. Ein sehr häufig genannter Grund, ist der Wunsch, das andere Geschlecht kennen zu lernen; dies wird durch flirten in einem der zahllosen Chat-Räume möglich.⁸⁵ Dieses Phänomen ist global und nicht nur auf Saudi-Arabien zu beziehen. Diverse Untersuchungen weisen daraufhin, dass das Kennenlernen von Frauen

⁸⁰ Reporters without Borders, *Saudi Arabia*.

⁸¹ Vgl. Albrecht Hofheinz (2004): „Meinungsbildung durch Internet?“, in: *qantara.de*.
http://www.qantara.de/webcom/show_article.php/_c-491/_nr-14/_p-1/i.html
und

Electronic Frontiers Australia (2002): „Saudi Arabia“, in: *efa.org.au*
<http://www.efa.org.au/Issues/Censor/cens3.html#sau>.

⁸² Vgl. Deborah Wheeler: „Blessings and Curses: Women and the Internet Revolution in the Arab World“, in: Sakr, Naomi (Hg.): *Women and Media in the Middle East. Power through Self-Expression*, London, S. 138-161. S. 154.

⁸³ Wenn man in Betracht zieht, dass sich der Prozentsatz der weiblichen Nutzer in gleichen Maße steigert wie in Kuwait, was nach Deborah Wheelers Artikel in „Women an the Media“ zu erwarten ist, denn sie macht deutlich: „[...] patterns of use and remarks about the Internet [in Saudi Arabia] parallel those observed in Kuwait [...]“. Somit kann davon ausgegangen werden, dass das Medium in Zukunft, auf Grund der eingeschränkten Bewegungsfreiheit der Frauen, einen sehr viel größeren Teil weiblicher Nutzer hat als heute. Wheeler, *Blessings and Curses*, S. 155.

⁸⁴ Wheeler macht klar: „[...] most women Internet users in the Kingdom are members of the elite [...]“. Wheeler, *Blessings and Curses*, S. 155.

⁸⁵ Ebd., S. 152 und Perthes, *Geheime Gärten*, S. 359.

und Männern sich im Internet barrierefreier gestaltet, da sich die Nutzer unabhängig von ihren realen Identitäten darstellen können.⁸⁶ Dennoch ist diese Funktion noch bedeutender als in anderen Teilen der Erde, da es in Saudi Arabien eine strikte Geschlechtertrennung gibt (vgl. Kapitel III.1). Schon im einführenden Abschnitt, der die verwendete Literatur thematisiert, wurde auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung Naomi Sakrs mit dem Internet in der arabischen Welt verwiesen. Aus Naomi Sakrs *Women and the media in the Middle East* geht hervor, dass die Nutzung des Internets zu politischen Zwecken jeglicher Art weniger wichtig für die Nutzer ist, als dessen Komponenten, die der Kommunikation dienen. So macht Deborah Wheeler in dem eben genannten Werk deutlich, dass Frauen das Internet selten nutzen, um ihrer „globalen Stimme“ Gehör zu verschaffen.⁸⁷ Demzufolge kann also festgestellt werden, dass der demokratische Faktor nicht als erster Grund für die Nutzung des Internets in der arabischen Welt genannt werden kann. Hervorzuheben ist auf jeden Fall, dass die Einführung des Internets dazu beigetragen hat, die Macht und den Einfluss von Frauen im privaten sowie öffentlichen Raum zu erhöhen.⁸⁸ Volker Perthes verweist in seinem Beitrag zur Golf-Region in „Geheime Gärten“ darauf, dass die gesellschaftliche Wirkung der Verbreitung von Computern und besonders die Möglichkeit der Entfaltung der Frauen durch die Nutzung des Internets nicht zu unterschätzen sind.⁸⁹ Albrecht Hofheinz macht weiterhin deutlich welchen Einfluss die neuen Medien auf die Jugend haben:

Die Tendenz ist klar: das Internet stärkt die Rolle und das Selbstbewusstsein des Subjekts. Selbst das Chatten der Jugendlichen ist nicht zu unterschätzen. Es ist einfacher, dort öffentlich über Themen zu reden, die bisher nur unter Freunden besprochen wurden.⁹⁰

Ein negativer Faktor der auch in der nationalen Presse angesprochen wird, ist die

⁸⁶ Vgl. Susanna Paasonen (2005): *Figures of Fantasy. Internet, Women & Cyberdiscourse*, New York (u.a.), S. 156.

⁸⁷ Vgl. Wheeler, *Blessings and Curses*, S. 160.

⁸⁸ Vgl. Ebd., S. 144.

⁸⁹ Vgl. Perthes, *Geheime Gärten*, S. 359.

⁹⁰ Hofheinz, *Meinungsbildung*.

Flucht der Internet-Nutzer vor der saudi-arabischen Realität, durch eine exzessive Nutzung des Mediums.⁹¹ Diese verschiedenen Ausführungen weisen darauf hin, dass sich die Grenzen durch das neue Medium verändern. Es mischen sich politische Aktivität auf der einen Seite und rein soziale oder wirtschaftliche Inhalte auf der anderen. So wird deutlich, dass das Internet auch genutzt wird, um die moralischen und gesellschaftlichen Normen in Saudi-Arabien zu brechen.⁹² Zahlreiche soziale Regeln können mit Hilfe des digitalen Mediums umgangen werden. Abgesehen von der Nutzung des Internets für die Verbreitung politischer Inhalte, wird es auch für ganz banale Zwecke in Anspruch genommen. Hierzu zählt der Kontakt zum anderen Geschlecht, genauso wie das Anschauen pornografischen Materials.⁹³ Diese beiden Möglichkeiten scheinen sehr häufig zur Anwendung zu kommen, werden sie doch in vielen wissenschaftlichen Auseinandersetzungen mit dem Internet in der Region erwähnt.⁹⁴ Eine Studie der König Fahd Akademie für Sicherheit in Riad fand durch eine Untersuchung von Mobiltelefonen heraus, dass siebzig Prozent der männlichen Teenager pornografisches Material auf ihren Mobiltelefonen gespeichert haben.⁹⁵ Dies weist nicht nur daraufhin, dass es scheinbar wenig Probleme bereitet, die Zensur zu umgehen, sondern auch darauf, dass das Mobiltelefon nicht nur als mediales Kommunikationsmittel durch seine Telefon-

⁹¹ Suzan Zawawi (2007): „Many Saudis find Internet Overly Enticing“, in: *Saudi Gazette*, 02.05.2007. http://www.saudigazette.com.sa/index.php?option=com_content&task=view&id=30026&Itemid=1

⁹² Zawawi macht klar: „Saudi women are primarily addicted to chatting while Saudi men tend to be addicted to pornography sites“ Ebd.

⁹³ Vgl. Reporters without Borders (2004): *Saudi Arabia*. http://www.rsf.org/article.php3?id_article=10766 Saudi Arabia, 22.6.2004.

⁹⁴ Vgl. Sakr, Naomi (Hg.): *Women and Media in the Middle East. Power through Self-Expression*, London.

⁹⁵ Vgl. BBC News: „Porn dominates Saudi mobile use“, in: *news.bbc.co.uk*, 25.04.2007. http://news.bbc.co.uk/2/hi/middle_east/6592123.stm und Cellular News: „Saudi's Use Bluetooth for Swapping Porn“, in: *cellular-news.com*, 27.04.2007. <http://www.cellular-news.com/story/23411.php>.

und Bluetooth-Funktion genutzt wird, sondern auch einen privaten Raum für dessen Besitzer darstellt, bei dem nicht zu befürchten ist, dass er kontrolliert wird.⁹⁶ Albrecht Hofheinz bemerkt zur globalen Gleichschaltung in den Nutzungsweisen der Medien folgendes:

Wenn die Leute chatten oder Pornobilder angucken, so verfolgen sie Interessen, die weltweit mehr oder weniger von der gesamten Menschheit geteilt werden: nämlich das Interesse an Kommunikation mit Freunden, an der Erweiterung des Bekanntenkreises durch Nutzer, die nicht unbedingt in der Nachbarschaft wohnen, aber die gleichen Interessen haben. Oder das Interesse an Kommunikation mit dem anderen Geschlecht und die Durchbrechung von sozialen Barrieren des unmittelbaren sozialen Umfelds.⁹⁷

Somit ist klar, dass diese Handlungsweisen nicht nur regional, sondern international sind. In Rağā' aṣ-Ṣāni'as Erzählung finden sich viele Übereinstimmungen mit dem Umgang mit moderner, medialer Technik in der Region wieder, die bereits wissenschaftlich untersucht wurden. Die besonderen Funktionen, die die jeweiligen Handlungsweisen in der Erzählung einnehmen, werden in der folgenden Analyse beschrieben.

Mobiltelefone nehmen auf eine ähnliche Weise Einfluss auf die Handlung des Romans wie das Internet. Dieses Kommunikationsmittel lässt die Protagonistinnen unabhängig und unkontrolliert von ihren Familien handeln. Ein zeitgemäßes Mobiltelefon zeichnet sich durch zahlreich Funktionen wie Kamera, Internet, Bluetooth und als reines Speichermedium aus. Das Mobiltelefon erschafft einen virtuellen privaten Raum, der real gesellschaftlich bedingt nicht zur Verfügung steht. Dieser Raum zeichnet sich auch dadurch aus, dass Informationen wie Bilder, Gedichte, Töne, Musik und Texte ganz privat abgelegt werden können. Ihre physische Anwesenheit beschränkt sich auf ein Gerät, das der Nutzer überwiegend eng am Körper mit sich herum trägt, somit wird der Zugang zu diesen Informationen erschwert. Zusätzlich zu der Funktion des

⁹⁶ Bluetooth eine (Funk) Schnittstelle, über die mobile Kleingeräte wie Mobiltelefone und PDAs und Computer und andere Peripheriegeräte miteinander kommunizieren können. Der Zweck von Bluetooth ist es, eine Kabelverbindungen zwischen Geräten zu ersetzen. Vgl. <http://www.symbiancentral.com/help-desk/guide/how-bluetooth-works.html>.

⁹⁷ Hofheinz, *Meinungsbildung*.

Speichermediums kann persönliche Kommunikation unkontrolliert von einem sozialen Umfeld statt finden. Gleichzeitig verhilft das Mobiltelefon jedoch auch dazu, Informationen mit einer Vielzahl von Teilnehmern zu teilen.⁹⁸ Moderne Kommunikationsmittel erfüllen also eine doppelte Funktion: zum einen besteht die Möglichkeit, private Daten mit der Umwelt zu teilen, zum anderen können persönliche Daten wie Liebes-E-Mails, SMS, Video und Fotos online oder im Mobiltelefon gesichert werden. Abgesehen davon, dass Mobiltelefone zur Kommunikation dienen, sind sie auch Statussymbole. An späterer Stelle soll die Funktion von Mobiltelefonen in *BaR* in einem separaten Kapitel (vgl. Kapitel V. 2) diskutiert werden. Zusammenhängend mit den Aspekten des Umgangs mit dem Internet von staatlicher Seite in Saudi-Arabien, soll die Seite der privaten Nutzung aufgezeigt werden.

III.2.1 Einflüsse des World Wide Webs auf den öffentlichen und privaten Raum

Im vorangegangenen Kapitel wurden die technischen Möglichkeiten der Kontrolle des Internets in Saudi-Arabien beschrieben. Wichtig ist es, zu zeigen, welche Konsequenzen die Einführung des Internets für die saudischen Nutzer hat. Das World Wide Web selbst ist ein virtueller, öffentlicher Raum, in dem es auch relativ private Räume gibt.⁹⁹ Dieser virtuelle öffentliche Raum unterscheidet sich hauptsächlich von jedem realen öffentlichen Raum dadurch, dass er erstens für jeden Menschen, unter bestimmten technischen

⁹⁸ U.a. durch SMS, E-Mail und Konferenz-Schaltung ist es möglich, Nachrichten an mehrere Teilnehmer gleichzeitig zu versenden.

⁹⁹ Private Räume können z.B. virtuell durch Kommunikation über Messenger wie ICQ hergestellt werden in denen nur zwei Teilnehmer mit einander kommunizieren.

Voraussetzungen zugänglich ist, und zweitens körperlos betreten werden kann.¹⁰⁰

Der virtuelle öffentliche Raum ist überwiegend frei von Einschränkungen und lässt durch die Möglichkeit der anonymen Partizipation zu, dass der Teilnehmer seine virtuelle Identität von seiner realen unterscheidet, verändert oder manipuliert. „Anonym“ soll hier lediglich „gesichtslos“ bedeuten, anhand der IP-Adresse (Begriffserklärung vgl. Fußnote S.20) ist natürlich immer eine Identifizierung des Nutzers möglich. Susanna Paasonen beschreibt diesen Raum sogar als einen Ort, an dem räumlichen Formen der Macht nicht wirken.¹⁰¹ Es muss, trotz dieser relativen Freiheit, beachtet werden, dass der Zugang zum Internet nicht frei, sondern abhängig ist von finanziellen Mitteln, Bildung und staatlicher Zensur. Gerade in kontrollierten Gesellschaftsformen, in denen die persönliche Freiheit stark eingeschränkt ist, trägt diese Möglichkeit der Persönlichkeitsentfaltung zu Veränderungen im sozialen Umgang miteinander bei. Somit fällt es leichter, emotionale, persönliche oder politische Aussagen zu treffen, auch wenn diese nicht mit gesellschaftlichen Konventionen übereinstimmen. Paasonen nennt das „understanding of the self as a private construction project“.¹⁰² Diese Online-Erfahrung beeinflusst auch das Verhalten der Nutzer in Offline-Lebensbereichen. U.a. entwickelt sich eine ausgeprägtere Offenheit, und kommunikative Fähigkeiten der Nutzer werden verstärkt.¹⁰³ Freie Meinungsäußerung wird in einigen Staaten erstmals durch die Einführung des Internets möglich.¹⁰⁴ Auf Saudi-Arabien bezogen heißt das, dass es zwar theoretisch möglich ist, online jegliche Informationen zu veröffentlichen,

¹⁰⁰ Daniela Ahrens (2004): „Internet, Nicht-Orte und die Mikrophysik des Ortes“, in: Budke, Alexandra/Kanwischer, Detlef/Pott, Andreas (Hg.): *Internetgeographie. Beobachtungen zum Verhältnis von Internet, Raum und Gesellschaft*, Wiesbaden, S. 163-177. S. 163.

¹⁰¹ „Echoing what Michel Foucault calls the repressive hypothesis, the Internet can be framed as a sphere where bio-politics and spatial forms of power do not apply [...]“ Paasonen, *Figures of Fantasy*. S. 107.

¹⁰² Ebd., S. 106.

¹⁰³ Al-Saggaf, *The Effect*, S. 7.

¹⁰⁴ Durch die Anonymität des Internets ist es schwieriger, kritische Meinungen zuzuordnen, deshalb wird die Äußerung solcher Meinung einfacher für den jeweiligen Nutzer.

praktisch gesehen werden jedoch politische Meinungsäußerungen im Internet von der saudi-arabischen Regierung zurückverfolgt und bestraft. Immer wieder werden saudi-arabische Blogger (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 6) wegen Äußerungen bestimmter politischer Gedanken inhaftiert. Als Beispiel soll hier der Fall Fuad al-Farhan kurz zusammengefasst werden. Der Blogger veröffentlichte auf seiner Website einen kritischen Eintrag zu einflussreichen Persönlichkeiten Saudi-Arabiens und musste danach drei Monate in Haft verbringen, ohne einer Straftat bezichtigt worden zu sein. Eine Initiative saudischer Blogger (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 6) sorgte dafür, dass der Fall auch in internationalen Medien Gehör fand und al-Farhans Fall nicht in Vergessenheit geriet.¹⁰⁵

Einerseits bietet die Nutzung moderner Kommunikationsmittel die Möglichkeit, eine eigene Privatsphäre zu schaffen, andererseits kann jegliche Art von Information veröffentlicht werden. Die Abgrenzungen im virtuellen Raum und die damit einhergehende Privatsphäre ist einfacher zu handhaben als eine reale, da sie schwerer durch den sozialen Raum zu kontrollieren ist.¹⁰⁶ Die heutige Generation hat einen technischen Vorteil gegenüber ihren Eltern, sie kann von ihnen somit relativ unbeobachtet virtuell agieren. Die Schaffung einer ortsunabhängigen Privatsphäre war vor der Zeit des Internets nicht möglich und stellt neue (technische) Herausforderungen an all diejenigen, die diese kontrollieren wollen. In *BaR* werden bestimmte Probleme, die mit der öffentlichen und privaten Sphäre die mit der Nutzung medialer Kommunikation einhergehen, beschrieben. So wird u.a. der Umgang von Frauen mit dem Internet als unschicklich angesehen, wie in Kapitel V.1 genauer beschrieben wird. Wie schon erwähnt (vgl. Kapitel I.1), sind bei dieser privaten Kommunikation nicht

¹⁰⁵ Umfangreiche Übersicht zum Fall Fuad al-Farhan auf <http://en.freefouad.com/>.

¹⁰⁶ Kommunikation kann z.B durch elektronische Medien schriftlich statt finden und ist dadurch nicht für die Umgebung hörbar. Abgesehen davon sind z.B. Mobiltelefone meist nur in Besitz von einer Person und werden somit nur durch diese genutzt.

nur Computer, sondern auch Mobiltelefone von Bedeutung, denn auch bei diesen besteht ein Konflikt zwischen Kontrolle und Privatsphäre.

Es stellt sich die Frage, ob Internet zu einer Demokratisierung beiträgt. Wenn man die Konsequenzen der Erfindung des Buchdrucks bedenkt und diese auf das Internet bezieht, liegen solche Thesen nahe.¹⁰⁷ Es muss jedoch bedacht werden, dass trotz der Verbreitung von Büchern weder alle Staaten dieser Welt Demokratien sind, noch alle Bewohner aller Staaten lesen und schreiben können. Die optimistischen Thesen sollen nicht ganz abgewiesen werden, denn das Internet trägt genau wie das Buch zuvor zur einfacheren Handhabung und Verbreitung von Informationen bei. Diese Information kann zu einer gesellschaftlichen Veränderung führen, aus der möglicherweise nach einer langen Entwicklung ein Demokratisierungsprozess entstehen kann. Vermutlich wird dieser Prozess jedoch noch eine lange Zeit in Anspruch nehmen. Abgesehen von der Möglichkeit, auf Informationen zuzugreifen, muss das Interesse an Demokratie bestehen. Bis jetzt weisen einige Studien darauf hin, dass das Medium nicht hauptsächlich dazu genutzt wird, die globale Stimme hörbar zu machen, sondern eher um zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen oder an pornographisches Material zu gelangen.¹⁰⁸ Diese Kommunikation und die damit in Verbindung stehende Auffassung von Identität und Anonymität, wird im nächsten Kapitel hervorgehoben.

III.2.2 Identität und Anonymität im World Wide Web

In Bezug auf den Umgang mit dem World Wide Web ist es von besonderer Bedeutung, sich mit der Identitätsbildung und der Anonymität im Internet

¹⁰⁷ Mehr zu der Auseinandersetzung mit Buchdruck und Demokratie findet sich z.B. in *Gutenberg und seine Wirkung*. Stephan Füssel (1999): *Gutenberg und seine Wirkung*, Frankfurt am Main.

¹⁰⁸ Wheeler, *Blessings and Curses*, S. 160.

auseinander zusetzen. Für die Analyse der Erzählung ist es hilfreich, die Vorteile des Internets in Bezug auf die saudi-arabische Gesellschaft zu untersuchen. Verschiedene Aspekte der Identitätsbildung im Internet sollen beleuchtet werden. Hierzu gehört zuerst die Möglichkeit der Neuordnung oder Verfremdung des eigenen Auftretens online. Daraus geht eine neue Zusammensetzung von Geschlechterordnung und Hierarchien hervor, was dazu führt, kritische Meinungen und Ideen freier äußern zu können. Auf den Roman bezogen führt diese Schaffung einer neuen Persönlichkeit dazu, ungezwungener mit dem anderen Geschlecht zu kommunizieren. Im Roman wird an einigen Stellen die Nutzung von Chat-Räumen¹⁰⁹ beschrieben, die zur Kontaktaufnahme zum anderen Geschlecht zwecks Flirts in Anspruch genommen werden. Die Nutzung des World Wide Web bietet u.a. einen mehr oder weniger anonymen Zugang zu bestimmten Chat-Räumen. Es besteht die Möglichkeit, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Religion mit anderen zu kommunizieren.¹¹⁰ In bestimmten Bereichen der Online-Welten wie z.B. Second Life ist die Neuerfindung der virtuellen Identität Bestandteil der Teilnahme an der virtuellen Gemeinschaft.¹¹¹ Die Geschlechterrollen und Stereotype können im virtuellen Raum neu geordnet werden. Ein Beispiel aus dem Roman macht deutlich, dass geschlechtsspezifische Verhaltensregeln online nicht eingehalten werden. In Kapitel 26 in *BaR* wird Lamīs in einem Chat für einen Mann gehalten, da ihr selbstbewusstes Auftreten in Saudi-Arabien untypisch für junge Frauen ist. Neue

¹⁰⁹ Der Begriff Online-Chat kann sich auf jede Form der Kommunikation im Internet beziehen, wird jedoch überwiegend als eine Bezeichnung für eine direkte, die auf Text basierende Kommunikation unter mehreren Personen genutzt. Üblicherweise werden hierzu verschiedene Instant Messanger genutzt. Vgl. „Was ist ein Chat“, in: http://www.fn1.ch/LOBs/LOs_Public/wasistchat.html.

¹¹⁰ Paasonen, *Figures of Fantasy*, S. 109.

¹¹¹ „Second Life“ ist eine für und von Benutzern gestaltete virtuelle Welt, in der Menschen durch Avatare miteinander interagieren. Sie betreiben Handel, spielen und gehen anderweitig kommunikativen Interaktionen nach. Seit 2003 ist das System online verfügbar. Es hat mittlerweile mehr als elf Millionen registrierte Benutzerkonten. Vgl. <http://www.secondlife.com>.

Rollenbilder ergeben sich aus diesen virtuellen Auseinandersetzungen und wirken sich später offline auf die Gesellschaft aus.¹¹²

Für Saudi-Arabien spielt diese anonyme Form der Kommunikation eine wichtige Rolle, da die Kommunizierenden durch ihre Anonymität geschützt agieren können. Außerdem sind die Aufteilungen in soziale Schichten, Familien-Zugehörigkeit und Religion in Saudi-Arabien stark ausgeprägt und können online umgangen werden.¹¹³ Die soziale Kontrolle, die in der realen Welt vorhanden ist, entfällt hier durch die relative Anonymität der Teilnehmer.¹¹⁴ Freie Meinungsäußerung kann somit innerhalb dieses Raumes leichter statt finden als außerhalb. Für die saudi-arabische Jugend ist diese Möglichkeit von großer Bedeutung, da der virtuelle Raum Freiheiten bietet, die im eigenen Land nie möglich wären.¹¹⁵ Das Chatten ist im Roman die wichtigste Funktion, die das Internet zu bieten hat. Männer und Frauen kommen in Chat-Räumen zum ersten Mal ungezwungen miteinander in Kontakt; daraus ergibt sich ein neuer, offener Umgang und eine neue Auseinandersetzung mit dem anderen Geschlecht.

Eine komplette Neuerfindung der Persönlichkeit findet nicht statt. Susanna Paasonen macht in ihrem Werk *Figures of Fantasy* deutlich, dass sich Internet-Nutzer nicht aus ihrem kulturellen und sozialen Kontext lösen können.

Gender, race, class, age, nationality, sexuality, and religion cannot „disappear“ for there is no Internet user not conditioned by these very categories.¹¹⁶

¹¹² Saggaf geht genauer auf die Auswirkungen der Erfahrungen von Internet-Nutzern auf ihre Offline-Umgebung ein. Vgl. Al-Saggaf, *The Effect*.

¹¹³ Vgl. Al-Saggaf, *The Effect*, S. 7.

¹¹⁴ Eine relative Anonymität, weil persönliche Daten anderen Teilnehmern online nicht bekannt sind, durch eine Betrachtung der IP-Adresse genauer in Erfahrung gebracht werden kann.

¹¹⁵ Rebecca Wigod zitiert in ihrem Artikel Raġā' aṣ-Ṣāni'a: „The Internet has made people talk more about their issues. Normally, I wouldn't be talking to a Shiite openly in the street [90 per cent of Saudis are Sunni Muslims; only 40 per cent are Shias], but through the Internet we are discussing our differences very openly. It's helped a lot in breaking the boundaries between sectors in Saudi Arabia.“ Und macht damit den Einfluss des Internets in Saudi-Arabien deutlich. Rebecca Wigod (2007): „Don't call it Chicklit“, in: *The Vancouver Sun*, 25.08.2007 <http://www.canada.com/vancouver/news/weekendreview/story.html?id=abda753b-47a2-4640-9f0b-9ae74e75971f&p=2>.

¹¹⁶ Paasonen, *Figures of Fantasy*, S. 109.

Die gewählte Persönlichkeit der Nutzer kann sich also nicht fundamental von deren eigentlichen Identität unterscheiden. Mit dieser These macht sie einen wichtigen Punkt klar: Eine komplette Lösung von dem eigenen Hintergrund findet auch in körperloser Erscheinung einer Person nicht statt. Das Auftreten der Internet-Nutzer kann jedoch soweit verändert werden, dass sie nicht unmittelbar erkannt werden muss. Die Verbreitung eigener Gedanken wird durch die Anonymität also erleichtert, da keine direkt soziale Verantwortung für das Gesagte besteht. Auch wenn soziale, ökonomische oder politische Merkmale im Internet nicht verschwinden, bewegen sich zumindest die saudi-arabischen Nutzer aus ihrem gesellschaftlichen Kontext in soweit heraus, dass sie seltener die Möglichkeit nutzen, Meinungsfreiheit auszuüben und häufiger die Geschlechtertrennung, zumindest virtuell, zu überwinden. Diese neue Situation der anonymen Kommunikation und Identitätsfindung war vor Einführung des Internets weder in Saudi-Arabien noch an einem anderen Ort der Welt in diesem Ausmaß möglich. Die vorangegangenen Kapitel liefern das technische Vorwissen für die Analyse zu Kapitel V. In Kapitel IV findet eine literarische Analyse statt, der eine Analyse bezogen auf den direkten Einfluss von Internet und medialer Kommunikation auf den Roman vorausgeht.

IV Analyse literarischer und medialer Strukturen

Das vorangegangene Kapitel setzte sich mit den technischen Gegebenheiten auseinander, um eine Basis für die Analyse der Aspekte des Internets im Roman zu schaffen. Nun wird eine literarische Auseinandersetzung mit dem Text stattfinden. Die verschiedenen visuellen, literarischen und inhaltlichen Charakteristika des Romans werden in den folgenden Kapiteln genauer untersucht. Zuerst werden die grafische Gestaltung (vgl. Kapitel IV.1) und der Zeitrahmen (vgl. Kapitel IV.2) des Romans untersucht. Sodann folgt die Analyse der sprachlich-rhetorischen Mittel wie Zitate, Gedichte, Umgangssprache und narrativen Schemata. Anschließend werden die Einflüsse literarischer Stile untersucht. Die angegebenen Analyseschritte orientieren sich an der *kritischen Diskursanalyse* (vgl. Fußnote S. 2), mit deren Hilfe eine differenzierte Betrachtung ausgewählter Diskurse möglich wird.¹¹⁷ Hierzu zählen ideologischen Diskurse, die Betrachtung der erwähnten sozialen Gruppen und der im Text erscheinenden Kollektivsymbole. Die politische Dimension der Erzählung wird durch die Mittel der Diskursanalyse verdeutlicht.

IV.1 Grafische Gestaltung

Die grafische Darstellung des Textes stellt ein außergewöhnliches Merkmal dieses E-Mail-Romans dar. Hierzu tragen verschiedene Mittel bei: jedem Kapitel in *BaR* wird ein E-Mail-Header voran gestellt, der das Datum und die

¹¹⁷ Vgl. Kapitel I.2.

Betreffzeile enthält.¹¹⁸ Der Header kopiert den Aufbau einer gewöhnlichen E-Mail. Diese Darstellungsweise unterstützt die Visualisierung der zeitlichen Kontinuität des Romans mit Hilfe der Anzeige des Datums. Gleichzeitig zeigt der Header die Überschrift des Kapitels in seiner Betreffzeile an. Ein weiteres grafisches Mittel ist die kontinuierliche Einleitung jedes Kapitels durch ein Zitat. Meist ist dieses auch das Motto des Kapitels. Auf dieses einführende Zitat folgt immer ein einführender Text der Erzählerin; dieser kommentiert meist die erzählten E-Mails der Rezipienten des Romans, die als Antwort auf das vorangegangene Kapitel an die Erzählerin versendet wurden. Neben diesen E-Mails wird die Wirkung des Romans auf die saudi-arabischen Medien an einigen Stellen des Eingangstextes beschrieben. Erst nach diesen beiden einleitenden Abschnitten beginnt die eigentliche Handlung des Romans. Der Aufbau bleibt den gesamten Roman hindurch konstant, nur die Länge der Kapitel variiert. Die grafische Gestaltung dient hier als Wegweiser für die inhaltlichen Aussagen.¹¹⁹ Der Leser nimmt, schon bevor er den Text überhaupt liest, seine Gestalt wahr, wodurch ihm eine textliche Zuordnung vereinfacht wird. Sofort springt dem Leser ins Auge, dass der Text eine Newsgroup nachahmt.¹²⁰ Allein durch die Wahrnehmung des Headers (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 33) werden sofort Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit dem Verständnis für mediale Kommunikationsmittel der Erzählerin deutlich. Durch die Nutzung der medialen Technik als Symbol soll eine gemeinsame Basis von Leser und Erzählerin festgemacht werden. Effekt dieser Darstellungsweise ist, dass eine Gruppe der Leser sich sofort mit dem Technik-Gedanken identifizieren kann. Diese Fraktion

¹¹⁸ Als Header werden die Kopfzeilen einer E-Mail (vgl. Fußnote auf S. 2) beschrieben. Diese enthalten u.a. auch eine Betreffzeile, welche dazu dient, den Betreff der Nachricht anzugeben.

¹¹⁹ Nicole Mahne (2006): *Mediale Bedingungen des Erzählens im digitalen Raum. Untersuchung narrativer Darstellungstechniken der Hyperfiktion im Vergleich zum Roman*, Frankfurt am Main, S. 103.

¹²⁰ Vgl. Fußnote S. 15 Yahoo! Group.

hat eine gemeinsame Basis mit der Erzählerin; die Verwendung von medialer und digitaler Technik ist ihnen nicht fremd. Für andere Lesende ist die grafische Darstellung neu. Sie müssen sich mit dieser Art des Layout arrangieren. Vermutlich können auch sie sofort erahnen, dass es sich hierbei um die Nachahmung einer im Internet zu findenden Kulturtechnik handelt. Die Wahl der grafischen Darstellung einer Newsgroup (Begriffserklärung siehe Yahoo! Group, vgl. Fußnote S. 14) trägt zweifach zu einer Selektion des im Roman erzählten Lesers bei. Erstens kann die E-Mail nur von Internet-Nutzern gelesen werden, also wird eine Leserschaft, die offline ist, von vornherein ausgeschlossen. Zweitens geht die E-Mail über eine Yahoo! Group nur an eine ausgewählte Leserschaft. Der eigentliche und der erzählte Leser wird also direkt in eine elitäre, auserwählte Gruppe eingeschlossen. Im Text besteht die Möglichkeit, der Erzählerin direkt per E-Mail zu antworten, so dass also eine fiktive Interaktion stattfinden kann. Als Brief-Roman mit einer einfachen Anrede anstatt eines Headers hätte die Erzählung weder Aktualität und Jugendnähe noch demokratische Interaktion ausgestrahlt. Interaktion ist eine herausragende Eigenschaft des Internets, die als Symbol im Roman verwendet wird. Die Beeinflussung des Romans durch die fiktiven Leserbriefe und andersherum kann ein Bild eines gesellschaftlichen Dialoges hervorrufen. Dieser künstliche Dialog symbolisiert die demokratische Möglichkeit der Partizipation, die Stimmen der erzählten Leser werden durch die Erzählerin gehört und verarbeitet. Dies steht im Gegensatz zu den Möglichkeiten der Partizipation im saudi-arabischen Alltag außerhalb des Romans (vgl. Kapitel III.1). Der wohl berühmteste E-Mail-Roman *Exegesis* des Autors Astro Teller (Pseudonym) aus dem Jahre 1997 weist keine solche Interaktion mit einer breiten Leserschaft auf. In *Exegesis* findet ein Dialog zwischen einer künstlichen Intelligenz und einer Informatikerin statt.¹²¹ Auch die meisten später folgenden E-Mail-Romane

¹²¹ Vgl. Astro Teller (1997): *Exegesis*, New York.

beziehen keine breite Leserschaft mit eine.¹²² Somit wird klar, dass diese Form des E-Mail Romans von seinen Vorgängern abweicht. Abgesehen von der grafischen Darstellung des Romans ist die Chronologie durch das Internet beeinflusst, wie im folgenden Kapitel aufgezeigt wird.

IV.2 Zeitlichkeit

Der Ablauf der Handlung ist chronologisch aufgebaut. Die Zeit des Romans verläuft linear, da die E-Mails innerhalb eines Jahres im regelmäßigen Abstand von einer Woche verschickt werden. Einzige Ausnahme dieses Zeitmusters ist der Fastenmonat Ramadan, in dem die E-Mails ausbleiben. Die Chronologie der Versendung der E-Mails bleibt gleich, jedoch lassen sich in der Erzählung selbst an unterschiedlichen Stellen Rückblenden finden.¹²³ Rückblenden werden meist durch eine erzählende Figur in den Text eingefügt, z.B. wenn Michelle ihrem Geliebten aus ihrer Kindheit erzählt (vgl. *BaR* Kapitel 14). Oft dienen die Rückblenden dazu, Hintergründe zu familiären Verhältnissen aufzuzeigen. In einer Rückschau, im sechsten Kapitel in *BaR*, wird z.B. gezeigt, dass Lamīs bereits in ihrer Schulzeit rebellisch war und sich Autoritäten widersetzte. Lamīs und ihre Freundinnen wollen verbotenerweise Videos miteinander tauschen. Überraschenderweise findet am selben Tag eine Kontrolle der Taschen der Schülerinnen statt, was dazu führt, dass die Tauschaktion bekannt wird. Lamīs findet jedoch einen Weg, ungestraft aus der Situation zu entkommen und trotzdem alle Formalitäten zu wahren. So werden weder sie, noch ihre Freundinnen bestraft. Es besteht in solchen Passagen immer ein Zwiespalt zwischen rebellischem Verhalten der Figuren und einer Anpassung an die

¹²² Vgl. Nan McCarthy (1998): *Chat*, New York.

¹²³ In diesen Rückblenden wird der Leser durch die Erzählerin zu einem Erzählstrang geführt, der zeitlich vor dem vorherigen Ereignis liegt. Vgl. *BaR* Kapitel 6.

sozialen Normen und Werte. Die Journalistin Katherine Zoepf schreibt in einer Rezension des Romans in der englischen Zeitung *Observer*:

So there's always that tension in the novel: There's a desire for change and a recognition of injustices that is balanced by a true belief in her religion and a pride in Saudi culture.¹²⁴

An verschiedenen Stellen des Romans lässt sich diese Spannung zwischen Tradition, Religion und dem Wunsch nach Veränderung finden.

Abgesehen von den Rückblenden ist hervorzuheben, dass sich zeitliche Perspektiven verschieben, wenn der Text von der Erzählerin zur eigentlichen Handlung wechselt. Es besteht eine doppelte Zeitlichkeit von Geschichte und Narration.¹²⁵ Der Eingangstext steht im Präsens, während die erzählte Handlung in der Vergangenheit spielt. Beide Zeiten sind nicht nur inhaltlich, sondern auch grafisch voneinander getrennt. In einigen der schon erwähnten Einführungstexten wird in die Zukunft geblickt; in den Kapiteln 17, 27, 34 in *BaR* wird eine Massenwirkung der Erzählung angesprochen. Die eigentliche, durch die Erzählerin erzählte Handlung, in der es um die vier jungen Frauen geht, wird rückwirkend verarbeitet. Alle beschriebenen Handlungsabschnitte liegen in der Vergangenheit und werden aus der aktuellen Perspektive der Erzählerin beschrieben. In einem folgenden Kapitel (vgl. Kapitel IV.4) werden diese Narration und weitere literarische Mittel des Romans genauer untersucht. Die äußeren Merkmale des Romans wurden vorhergehend beschrieben (vgl. Kapitel IV.1). Eine Analyse der sprachlich-rhetorischen Mittel und der literarischen Einflüsse (vgl. Kapitel IV.3), soll folgend einen Überblick über die literarischen Mittel innerhalb des Textes geben.

¹²⁴ Katherine Zoepf (2007): „From Saudi Arabia, Chick Lit Without the Racy Bits“, in: *Observer* 19.06.07. <http://www.observer.com/2007/saudi-arabia-chick-lit-without-racy-bits?page=0%2C0>.

¹²⁵ Vgl. Gérard Genette (1998): *Die Erzählung*, Stuttgart, S. 21 f.

IV.3 Sprachlich-rhetorische Mittel und literarische Einflüsse

Der Roman ist in einer einfachen Sprache gehalten, was sich durch seinen Satzbau und das verwendete Vokabular ausdrückt. Die Einfachheit der Sprache steht im Kontrast zu den zahlreichen literarischen, religiösen und philosophischen Einwüfen berühmter Autoren, die im Text kontinuierlich auftauchen. Diese literarischen Einfügungen, vor und innerhalb des Textes, unterscheiden sich deutlich in ihrer Komplexität von dem eigentlichen erzählten Text. Zu diesen literarischen Einschüben zählen auch Zitate aus Suren oder philosophische Aussprüche.¹²⁶ Durch die Eingängigkeit des literarischen Stils wird der Inhalt einem breiten, unpolitischen Publikum zugänglicher. Zusätzlich verlieren die zahlreichen brisanten politischen Aussagen durch die Wahl des Genres an Aggressivität.¹²⁷ Rağā' aṣ-Ṣāni'a nutzt Stilmittel aus Popliteratur (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4) und Chick Lit (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4). Diese Genre setzen sich immer auch mit sozialen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Aspekten auseinander.¹²⁸ Folgend sollen Mittel wie die Verwendung von Zitaten, die narrativen Schemata und der literarische Stil untersucht werden.

¹²⁶ Bezogen auf das Genre Chick Lit stellte Smyczynska fest, dass eine Voraussetzung an den Leser daraus besteht, dass sie Informationen aus verschiedensten Kontexten verstehen und einordnen können. Sie schreibt: „The novels address a reader who understands allusions to nineteenth century authors, such as Jane Austen, Bronte sisters, and Charles Dickens, but is also acquainted with names of classic feminist writers, such as Susan Faludi and Germaine Greer.“ Smyczynska, *The World*, S. 68.

¹²⁷ Andreas Pflitsch verweist auf dieses Merkmal des Romans in seiner Rezension. Vgl. Andreas Pflitsch (2007): „Bluetooth und Geschlechtertrennung“, in *Lisan 4*, Basel. (Der Artikel liegt als PDF vor)

¹²⁸ Smyczynska stellt hier zu fest: „The cultural context which paved the way for chicklit is marked by a range of political, social and cultural factors, which have contributed to the emergence of the so-called postmodernist way of life.“ Smyczynska, *The World*, S. 24.

IV.3.1 Zitate

Viele Aspekte des Romans steht in Verbindung mit neuen Medien, ein Zusammenhang besteht auch durch die Nutzung von Zitaten. Die in der Einführung schon angesprochenen Zitate (vgl. Einführung Kapitel IV) werden in *BaR* aus unterschiedlichen Zusammenhängen entnommen. Sie sind im Text sichtbar abgesetzt und ihre Autoren werden unterhalb des Zitats genannt. Die Zitate können in drei Kategorien eingeteilt werden: Erstens, die Einfügungen der religiös motivierten Texte, zweitens Zitate von westlichen Literaten und drittens die Kategorie der arabischen Dichter und Sänger. Die religiösen Motti stammen aus verschiedenen Kontexten: Koransuren wie z.B die Suren Yūnus und die Sure 'Amrān; zusätzlich finden sich 'Aḥādīṭ aus etablierten Überlieferungen. Aussagen von Fernsehpredigern werden in ähnlicher Weise verwendet.

Die Art und Weise wie religiöse motivierte Zitate in den Text mit eingebracht werden, wird an einem Beispiel gezeigt: Schon im ersten Kapitel in *BaR* wird Vers 11 der Sure ar-Ra'd dem Text vorangestellt. Die zentrale Aussage des Verses ist folgende:

Gott verändert nichts an einem Volk, solange sie (d.h. die Angehörigen dieses Volkes) nicht (ihrerseits) verändern, was sie an (?) sich haben.¹²⁹

Darauf folgt im Eingangstext eine Einführung in die skandalösen Aspekte des Textes und die Neuheit, die in der Direktheit und Wahrheit der Erzählung liegen. Die Erzählerin verleiht ihrer Hoffnung auf gesellschaftliche Veränderung Ausdruck, in dem sie ihre Leser direkt anspricht.

إلى كل الساخطين والناقمين، الثائرين والغضببين، وكل من يرى أن الناس خيبتها
السبت والحد، واحنا خيبتنا ما وردتش على حد... إليكم أكتب رسائلي، علها تقدح
الزناد، فينطلق التغيير.

(*BaR* S. 10)

¹²⁹ *Der Koran* (2001), Rudi Paret (Hg.), Stuttgart, S. 174.

To the enraged and the outraged, the heated and the hostile, the rebellious and the bilious, and to all of you who just know that every weekend for the rest of your lives will be a total loss-not to mention the rest of the week. It's for you: it's to you that I write my e-mails. May they be the matches that set your thoughts on fire, the lighter that fuel a blaze of change.

(GoR S. 2)

An dieser Stelle, weist die Erzählerin auf eine Unzufriedenheit ihrer Leser mit der gesellschaftlichen Situation hin. Sie macht deutlich, dass sie auf eine Veränderung hofft. Ein Zusammenhang zwischen Sure und Erzähltem ergibt sich aus der Forderung nach einer Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse. An anderer Stelle, in Kapitel 15 in *BaR*, findet sich ein weiteres Zitat aus dem Koran. Hier wird Vers 44 der Sure Yūnus dem Kapitel voran gesetzt:

„Gott begeht keinen Frevel gegen die Menschen. Diese freveln vielmehr gegen sich selber (indem sie nicht auf seine Botschaft hören und damit letzten Endes sich selber schaden).“¹³⁰

In diesem Kapitel in *BaR* entscheidet Faişals Mutter, dass ihr Sohn die Protagonistin Michelle nicht heiraten wird, da sie, in den Augen der Mutter, nicht einer standesgleichen Familie abstammt, somit nicht die Grundvoraussetzung einer zukünftigen Ehefrau erfüllt. Faişals akzeptiert die Entscheidung seiner Mutter. Die Sure dient hier als Bestätigung, dass es Unrecht ist, gesellschaftliche Konventionen vor religiöse zu stellen. Die Einordnung zu gesellschaftlichen oder familiären Klassen widerspricht hier nicht nur der Moral der Autorin, sondern wird gleichzeitig durch eine religiöse Überlieferung gestützt. Es wird im Roman deutlich, dass die von der Erzählerin aufgegriffenen Themen die saudi-arabische Gesellschaft in ihrem Umgang mit der Religion kritisieren, da die Traditionen dieser vorgezogen wird. An anderen Stellen werden die Aussagen von berühmten Fernsehpredigern wie dem weltweit bekannten ‘Amrū Ḥālid und Ğāsım al-Muṭaww‘a den Kapiteln in *BaR* vorangestellt, um moralische Aussagen der Erzählerin zu untermauern. Mit diesen Zitaten können zeitgenössische, moralische Werte durch religiöse Belege

¹³⁰ *Der Koran* (2001), Rudi Paret (Hg.), Stuttgart, S. 150.

gestützt werden.

Die zweite Kategorie der Zitate stammt von westlichen Persönlichkeiten; unter ihnen befinden sich Literatur-Nobelpreisträger, Musiker, Philosophen und Dichter. Es finden sich u.a. Zitate von Aristoteles, George Bernhard Shaw, Victor Hugo, Mark Twain, Horatio Nelson, Honore de Balzac, Eleanor Roosevelt, Julia Butrus und Elizabeth Barret-Browning.¹³¹ Der Inhalt der Zitate westlicher Autoren lässt sich in drei Kategorien aufteilen. Die erste Kategorie beinhaltet Gedichte oder Sinnsprüche mit stereotypen Aussagen über die Beziehung zwischen Frauen und Männern. Als Beispiel kann das Zitat von George Bernard Shaw aus Kapitel 31 in *BaR* dienen:

يكنفي المائة رجل واحد لتفهم جميع الرجال، ولكن لا يكفي الرجل مئات النساء حتى
يفهم امرأة واحدة.

(*BaR* S. 200)

Einer Frau reicht ein Mann, um alle anderen Männer zu verstehen, aber dem Mann reichen nicht Hunderte von Frauen, um auch nur eine Einzige zu verstehen.¹³²

Die zweite Kategorie besteht aus Aufzählungen von Lebensweisheiten, die stilistisch dem vorangegangenen Zitat ähneln. Die dritte Kategorie beinhaltet traurige Gedichte über das Leid, das durch Liebe ausgelöst werden kann. Die Zitate der arabischen Dichter und Sänger beschäftigen sich vorwiegend mit der unerfüllten Liebe im weitesten Sinne. Beispielsweise wird dem vierten Kapitel ein Gedicht von *Nizār Qabbānī* vorangestellt, in dem er den respektlosen Umgang mit Frauen durch die patriarchalische Gesellschaft anprangert.¹³³ Gedichte nehmen also nicht nur romantische Funktionen ein, sondern auch politische. Ziel der einführenden Zitate ist nicht immer nur eine Einleitung in den Text, sie können auch moralische Botschaften für den Leser enthalten, die durch die berühmten Urheber unterstützt werden.

¹³¹ Diese Autoren werden alle mit vollem Namen in *BaR* genannt.

¹³² Da das Zitat in der englischen Ausgabe nicht enthalten ist, wird hier die deutsche Übersetzung verwendet. Vgl. Rajaa Alsanea (2007): *Die Girls von Riad*, München, S. 212.

¹³³ Vgl. Nizār Qabbānī: *al-Ṭaqāfanā*.

Abgesehen von den im Text abgesetzten Zitaten wird Musik in verschiedenen Passagen eingesetzt. Musik wird oft wie in Filmsequenzen genutzt, die gesungenen Texte berühmter arabische Schlager werden schriftlich wiedergegeben und greifen kommende Ereignisse voraus. In einem Textabschnitt befindet sich *Sadīm* in London und hört wegen ihres Liebesleids traurige Musik des saudi-arabischen Sängers Ṭalāl Maddāḥ und des bekannten ägyptischen Sängers und Schauspielers Hānī Šākīr, die ihre Gefühle wieder geben (vgl. *BaR* Kapitel 11). Sogar *Sadīm*'s Spaziergang in London wird von Musik unterstützt. Als *Sadīm* sich in *Firās* verliebt und ihn zufällig im Flugzeug wieder trifft, spielt ihr Walkman das passende, einleitende Lied dazu. Schon bevor dem Leser klar ist, dass sich *Firās* im selben Flugzeug befindet, wird die optimistische Stimmung der Protagonistin und der darauf folgende Wendepunkt als Liedtext angekündigt. Auch diese Verwendung von Liedtexten ist ein typisches Stilmittel von Popliteratur (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4). In einem anderen Handlungsabschnitt in Kapitel 8 in *BaR* ist *Qamra* im Supermarkt in Chicago und hört dort Umm Kulṭūm im Radio. Sie singt Verse eines Liedes, in dem es darum geht, dass eine Frau von ihrem Mann betrogen wird. In der darauf folgenden Handlung stellt *Qamra* fest, dass sie von ihrem Ehemann betrogen wird. Auch hier nimmt das zitierte Lied kommende Ereignisse vorweg. Die Zitate repräsentieren einen neuen Weg des Umgangs mit der Vielfalt von Informationen, der beeinflusst ist von einem neuen Ausmaß an Informationen, die durch das Internet zugänglich werden. Das Nebeneinander von profanen Textstellen und Zitaten von Gelehrten spiegelt diesen Informationsfluss wider. Eine Zusammenführung einer bruchstückhaften, globalen Geisteswelt mit der saudischen Geisteswelt und ihren Werten, wird symbolisiert. Die weltliche Konsumgesellschaft wird der moralischen, religiösen Welt gegenüber gestellt. Abgesehen von dem vom Internet beeinflussten Zitaten tragen die Gedichte der

Protagonisten zur Komposition des Romans bei. Diese werden im nächsten Kapitel untersucht.

IV.3.2 Gedichte der Protagonisten

Zusätzlich zu den Zitaten und Gedichten, die vor der erzählten Handlung stehen, finden sich immer wieder auch Gedichte, die in den Text integriert sind. Sie werden von den Protagonisten selbst verfasst. Eins dieser Gedichte wird sogar von einem erzählten Leser (vgl. Kapitel 21 in *BaR*) per E-Mail an die Erzählerin gesandt. Im neunten Kapitel findet sich ein Gedicht dieses Genres als Liebesbeweis von Faiṣal an Michelle. Im elften Kapitel schreibt *Sadīm* ein solches Gedicht an Walīd. Sie erinnern an Nabaṭī-Gedichte, die sich im Golf einer so großen Beliebtheit erfreuen, dass es mittlerweile eine eigene Fernsehshow gibt, in der ein Wettbewerb dieser Dichtkunst abgehalten wird.¹³⁴ Diese Gedichte zeichnen sich durch besondere Spontanität bei ihrer Komposition aus.¹³⁵ Die Gedichte sind seit ihrer Verbreitung durch Radio und Fernsehen seit den 1950er Jahren wieder populär.¹³⁶ Das Besondere an dieser Art von Dichtung ist, dass sie in einer Alltags-Sprache der arabischen Halbinsel verfasst wird.¹³⁷ Im Falle von *BaR* wird hauptsächlich Liebe in den Gedichten thematisiert. Durch die Einbeziehung dieser Gedichte findet eine Rückkehr zu eigenen Traditionen statt. An einigen Stellen des Romans distanzieren sich die Protagonistinnen von der eigenen Tradition und kritisieren gesellschaftliche oder kulturelle Werte. Die Aufnahme der traditionellen Gedichte hingegen, schafft eine Verbundenheit oder Wertschätzung der eigenen Kultur. Um regionale sprachliche Aspekte des Textes

¹³⁴ Julia Gerlach (2008): „Die Wüste sucht den Superdichter“, in: *Süddeutsche Zeitung* 21.02.2008.

¹³⁵ P. G. Emery (1998): „nabaṭī poetry“, in: *Encyclopedia of Arabic Literature*, Julie Scott Meisami/ Paul Starkey (Hg.), London/New York, S. 570.

¹³⁶ Ebd., S. 569.

¹³⁷ Ebd.

zu untersuchen, wird der Umgang mit Dialekt und Umgangssprache im folgenden Kapitel erörtert.

IV.3.3 Dialekt und Umgangssprache

In dem vorangegangenen Kapitel zu Nabaṭī-Gedichten wurde unter anderem herausgestellt, dass die Nabaṭī-Poesie meist in Dialekt verfasst wird. Das nun folgende Kapitel nimmt sehr vereinfacht und kurz Bezug auf die Verwendung von Dialekt und Umgangssprache im Roman. Die Nutzung von Dialekt und Umgangssprache im Roman ist außergewöhnlich wichtig für die Autorin. Sie erklärt in Interviews und in den Übersetzungen in ihrem Vorwort des Romans, welche Bedeutung die Verwendung der Umgangssprache für sie hat. Die Autorin weist in einem Interview mit Siraj Wahab auf dem Blog (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 6) *Notes from Saudi Arabia* daraufhin, dass sie Dialekt verwendet, denn ihr ist die Natürlichkeit und Authentizität der Dialoge besonders wichtig, was durch die Verwendung dieses Elements widergespiegelt wird.¹³⁸ Die Beziehung von Erzählerin zum Leser wird durch dieses Stilmittel enger, da beide Seiten durch die verwendeten Vokabeln eine kontextuelle Verbindung zwischen Sprache und kulturellem Kontext herstellen können.¹³⁹ Die Dialoge im Dialekt

¹³⁸ Im Artikel heißt es: „They say the language is far from classical Arabic. They say it is peppered with chatroom English and full of meaningless terms from the Internet. When Al-Sanea was asked about it, she was blunt. 'I wrote the first few chapters in classical Arabic, but I modified them later because I couldn't convince myself that women my age would use classical Arabic to speak to each other. I used colloquial language to improve communication with my readers.'“

Wahab, Siraj (2007): „Interview With Rajaa Al-Sanea, Author of 'The Girls of Riyadh' (2006)“, in: <http://notesfromsaudiarabia.blogspot.com> 17.02.2007.
<http://notesfromsaudiarabia.blogspot.com/2007/02/interview-with-rajaa-al-sanea-author-of.html>.

¹³⁹ Vgl. Peter Zima (2000): „The Sociology of Texts: Position and Object“, in: Keunen, Bart/Eeckhout, Bart (Hg.): *Literature and Society. The Function of Literary Sociology in Comparative Literature*, Ghent, S. 29-41. S. 39.

sind oft Auseinandersetzungen mit gesellschaftlichen Werten. Der Soziolekt steht also immer in Verbindung mit seinen diskursiven oder logisch folgenden Aussagen.¹⁴⁰ Peter Zima verweist in der Sammlung *Literature and Society* darauf, dass die Verwendung von Soziolekten in einem Text immer eine Verbindung zwischen sozialem Kontext und dem eigentlichen Text herstellt.¹⁴¹

Ein anderes, originelles Merkmal der Erzählung ist die Verwendung englischer Redewendungen in arabischen Buchstaben.¹⁴² Hauptsächlich findet dieses Mittel Einzug in den Text, wenn mit oder durch die saudi-arabisch-amerikanische Figur Michelle kommuniziert wird. Schon im ersten Kapitel wirft die Erzählerin selbst nach einem Gedicht Nizār Qabbānī ein „maī yū rīst `in bīs“¹⁴³, anstatt eine äquivalente arabische Formel an zu wenden. In Kapitel achtzehn spricht Michelle mit ihrem Psychologen und fragt „What more could I've done or said to make him stay?“ (*BaR* S. 130). Diese Aussage ist wiederum in lateinischen Buchstaben dargestellt. Beide Elemente, Dialekt und englische Ausdrücke, tragen zur jugendlichen Erscheinungsform der Sprache bei. In der arabischen (wie in der deutschen) Internet-Sprache ist es üblich, englische Ausdrücke zu verwenden. Dies betrifft nicht nur technische Ausdrücke, sondern wird auch allgemein in anderen Bereichen verwendet. Paasonen macht deutlich:

As a medium, the Internet is crossnational, united in the dominance of English as its lingua franca [...], and as a discursive space it remains dominated by North American texts, their values and norms.¹⁴⁴

Die Erzählerin verweist in der Erzählung selbst auf die Nutzung des Dialekts und seine Besonderheit hin. In Kapitel 34 kommt die Verfilmung des Romans

¹⁴⁰ Vgl. ebd.: S. 31.

¹⁴¹ „Relating literary and non-literary texts to socio-linguistic situations, sociolects and discourses makes it easier to establish a linguistic link between text and social context and to account for the specific nature of a particular text.“

Vgl. ebd.: S. 39.

¹⁴² Englische Einfügungen finden sich u.a in den Kapiteln 1, 6, 9, 13, 31, 44, 47 in *BaR*.

¹⁴³ May you rest in peace *BaR* S. 12.

¹⁴⁴ Paasonen, *Figures of Fantasy*, S. 9.

als Ramadan-Serie ins Spiel. Nach anfänglicher Freude erklärt die Erzählerin welche Schwierigkeiten bei einer Fernsehproduktion ihrer E-Mails auftauchen könnten:

هنا يأتي السؤال المهم: من ستقبل التمثيل في سلسلة؟ هل سنستعين بممثلات من الدول الخليجية المجاورة فنضحي بالحوار السعودي اللهجة؟ أم سنجعل شبانا سعوديين يتنكرون للقيام بأدوار الفتيات فنضحي بالمشاهدين؟

(BaR S. 218)

But here the crucial question intrudes. Who will agree to act in my series? Must we rely on actresses from neighboring Gulf states and lose the grand and refined Saudi accent of give and take that underlies the plot? Or will we disguise Saudi boys to take on the roles of young women and thereby lose the audience?

(GoR S. 211)

Die Erzählerin weist explizit auf ihre Verwendung des Dialekts hin und macht deutlich, dass es sich hierbei um eine Raffinesse der Sprache handelt. Gleichzeitig wird aber auch das kulturelle Problem aufgegriffen, dass saudi-arabische Frauen nicht die Möglichkeit haben, Schauspielerinnen zu sein. In dieser Passage wird humorvoll die Diskriminierung von Frauen in bestimmten Berufen angesprochen, die Situation des Angriffs auf Konventionen wird durch diese Art und Weise der Darstellung aufgelockert. Lokale und globale Sprache wird also in verschiedenen Bereichen des Romans zusammen gebracht. Das folgende Kapitel setzt sich mit lokalen und globalen literarischen Einflüssen auf den Text auseinander.

IV.3.4 Literarische Einflüsse

Dialekt und Umgangssprache stellen im vorangegangenen Kapitel den sprachlichen Zusammenhang zwischen Riad und der Welt dar. An dieser Stelle werden lokale und globale literarische Beeinflussungen des literarischen Stils aufgezeigt. Die Art und Weise, in der soziale Misstände Saudi-Arabiens

angesprochen werden, trägt zur Originalität der Erzählung bei. *Geschichte* und *Diskurs* liegen in *BaR* weit aus einander. Die Leichtigkeit, die durch die Verwendung der Elemente von Stilrichtungen wie Chick Lit (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4) oder Popliteratur (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4) hervorgerufen wird, nutzt die Autorin um Problematiken der saudi-arabischen Öffentlichkeit anzusprechen, die eigentlich tabu sind. Die Handlung der Erzählung ist scheinbar trivial, und auch ihre Darstellungsweise ist eher einfach. Der ihr zu Grunde liegende Diskurs hingegen ist weder gewichtslos noch schlicht. Die Thematisierung gesellschaftlicher Probleme im Königreich gab es bereits zuvor u.a. in Werken von Turkī al-Ḥamad der politische Aussagen direkter und provokativer formulierte. In Raḡā' aṣ-Ṣāni'as Roman wird die Abhandlung der Probleme nie als direkter Angriff an die Regierung formuliert, eher werden kulturelle Gegebenheiten wie selbstverständlich erzählt und ihre Konsequenzen für die vier jungen Frauen folgen auf die Ereignisse als logischer Schluss. In dieser vermeintlich naiven Klarheit wirken die dargestellten Nachwirkungen verschiedener Ereignisse im Leben der vier jungen Frauen viel deutlicher auf den Leser. Lokale Einflüsse finden sich unter anderem durch das literarische Vorbild der Autorin Ġāzī al-Quṣāibī in *BaR* wieder. Die verschiedenen Rezeptionen des Romans werden in Kapitel IV.6 thematisiert. Auch hier spielen die Zuordnung zu Chick Lit (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4) und Realismus (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4) eine Rolle.

Nachstehend werden verschiedene Bereiche und Merkmale von Chick Lit beschrieben.¹⁴⁵ Hierzu gehören die Darstellung von Emotionen, Freundschaft,

¹⁴⁵ In Deutschland könnte als ähnliches Phänomen das „literarische Fräuleinwunder“ angeführt werden, das zwar nicht identisch mit Chick Lit ist, jedoch einige Gemeinsamkeiten aufweist. Immer wiederkehrende Aspekte des „Fräuleinwunders“ sind z.B. das Fehlen von Angst vor Klischees und großen Gefühlen, die in einem naiven Stil dargestellt werden. Auch hier werden außerliterarische Aspekte betont und die weibliche Geschlechtszugehörigkeit der Autorinnen oder Erzählerinnen nimmt eine ausschlaggebende Rolle ein. Heidelinde Müller untersuchte verschiedene Aspekte dieser literarischen Kategorie. Müller, Heidelinde (2004): *Das „literarische Fräuleinwunder“*. *Inspektion eines Phänomens der deutschen Gegenwartsliteratur in Einzelfallstudien*, Frankfurt am Main.

Ratgeber- und Typbeschreibungen. Im Roman werden Bezüge zu zeitgenössischen, kulturellen Normen und Werten hergestellt.¹⁴⁶ Das schließt ein, dass Identitäten in ihrem kulturellen Kontext gezeigt werden;¹⁴⁷ Die Auseinandersetzung der Figuren mit der eigenen Identität, dem eigenen Körper und gesellschaftlichen Normen und Werten sind Aspekte des Genres Chick Lit. Ein weiteres Kriterium für dieses Genre ist die Verkörperung konservativer Werte durch die Hauptfiguren wie Smczynska folgend verdeutlicht:

The heroines of popular romances are seemingly an embodiment of conservative values attributed to feminine sexuality.¹⁴⁸

Diese spiegeln sich in *BaR* hauptsächlich durch die Einstellung der Protagonistinnen zu Religion und Tradition wieder. Der generelle Wunsch nach Ehemann und Familie bleibt kontinuierlich bestehen. Ein innerer Konflikt der Protagonistinnen zeichnet sich durch die Gradwanderungen zwischen Tradition und Zeitgeschehen aus. Einerseits soll ein fortschrittliches kosmopolitisches Leben geführt werden, andererseits besteht eine familiäre und gesellschaftliche Abhängigkeit, der sich die Figuren unterordnen müssen.¹⁴⁹ Ein weiteres Merkmal von Chick Lit ist die Darstellung innerer Auseinandersetzungen der Hauptfiguren.¹⁵⁰ Immer wieder werden Gefühle wie Stolz, Liebe und Unabhängigkeit der jungen Frauen aus der Perspektive der Erzählerin beschrieben. Oft handelt es sich hierbei um universelle Probleme, die also nicht spezifisch für Saudi-Arabien sind. Beschreibungen von Gefühlen sind zu jeder der vier jungen Frauen zu finden. Sie tragen dazu bei, dass sich die Leser mit

den Figuren identifizieren können. Ein Schwerpunkt der Erzählung wird auf die

¹⁴⁶ Smczynska, *The World*, S. 7.

¹⁴⁷ Ebd., S. 21.

¹⁴⁸ Ebd., S. 49.

¹⁴⁹ Es besteht ein Zwiespalt zwischen dem Wunsch danach eine Familie zu gründen und einer beruflichen Verwirklichung. Diese ergibt sich vielleicht auch daraus, dass die Chancen auf beruflichen Erfolg beschränkt sind, wenn man die Zahlen zu Studium und Beruf aus Kapitel III.1 betrachtet.

¹⁵⁰ Vgl. Smczynska, *The World*, S. 54.

Beschreibung der Freundschaften der vier jungen Frauen gelegt. Es wird mehr Gewicht auf die Darstellung von Freundschaften gelegt als auf die Beziehungen zu ihren Geliebten; dieses Mittel ist ein eindeutiges Merkmal von Chick Lit und unterscheidet sich von der Gewichtung von trivialen Liebesroman, die auch für ein ähnliches Publikum verfasst wurden.¹⁵¹ In zahlreichen Passagen treffen sich die jungen Frauen und besprechen die vergangenen oder zukünftigen Ereignisse. In Umm Nuwaiyrs Haus findet ein Austausch zwischen den Mädchen über vergangene und zukünftige Veränderungen statt. Für den Leser bieten diese Passagen eine Zusammenfassung der Handlung und einen Ausblick auf zukünftige Ereignisse.¹⁵² Dieses Mittel erinnert an Serien in denen zu Beginn jeder neuen Folge die vorhergehende zusammengefasst wird. Speziell für Chick Lit (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4) ist die Thematisierung von Ratgeber-Literatur. In britischen und amerikanischen Chick Lit Romanen trägt die Erwähnung von Selbsthilfe-Büchern dazu bei, einen Einblick in die innere Welt der Protagonistinnen zu erlangen. In Romanen wie *Bridget Jones* wurden in den gleichen Passagen Ratgeber hinzugezogen, die auf die Unterschiede zwischen Frauen und Männern hinweisen. Aussagen die sich auf dieses Thema beziehen, finden sich in *BaR* in den Zitaten wieder. Auch wenn Sadīm sich in England mit Sigmund Freud auseinander setzt, spielen in *BaR* weniger psychologische Hilfen eine Rolle; eher nehmen astrologische Werke diesen Platz ein. Spiritualität und Aberglaube als Lebenshilfe nehmen hier den Platz der Ratgeber ein. Untersuchung der jeweiligen Liebesbeziehung oder Lebenssituation durch Horoskope finden sich in zahlreichen Handlungsabschnitten der Erzählung. Immer wenn es darum geht, den geeigneten Partner zu finden, oder dieser bereits gefunden wurde, werden esoterische Mittel hinzugezogen, um die jeweiligen Männer auf Passgenauigkeit zu untersuchen. Auch wenn in herkömmlichen

¹⁵¹ Vgl. Ebd., S. 58.

¹⁵² Passagen, in denen sich die Protagonistinnen treffen, finden sich in Kapitel 1, 2, 19, 31 und 49 in *BaR*.

Chick Lit Romanen dieser Platz von Selbsthilfe Büchern eingenommen wird, erfüllt beides einen ähnlichen Zweck.¹⁵³ Die Hauptpersonen sind abhängig von dauernder Bestätigung. Durch astrologische Hilfestellung finden die Protagonistinnen einfache Antworten auf für sie bedeutende Fragen.¹⁵⁴ Andere Anlehnungen an Frauenzeitschriften können in Kapitel 11 gefunden werden, in dem triviale aber relativ humorvolle Typenbeschreibungen aus der saudi-arabischen Gesellschaft zu finden sind. Diese Typbeschreibungen können je nach Betrachter, nicht nur als triviale Nachahmungen der selben aus Zeitschriften verstanden werden, sondern — unter dem Aspekt des Realismus — als humorvolle Variante einer genauen Beschreibung sozialer Verhältnisse dienen.

Die Erzählung weist einige Übereinstimmungen mit Stilelementen von Chick Lit (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4) auf, der hervorzuhebende Unterschied zu Romanen wie Helen Fieldings *Bridget Jones Diary* oder Candace Bushnells *Sex and the City* ist jedoch der politische Aspekt in *BaR*. Hier werden zwar die Mittel einer weichen und oberflächlichen Verpackung gewählt, der Inhalt jedoch grenzt sich von den angeführten Romanen ab. Auch wenn die Autorin in diversen Interviews immer wieder darauf hinwies, dass ihr Roman nicht politisch motiviert sei, enthält er zahlreiche politische Themen, die in Kapitel IV.5 beschrieben werden.¹⁵⁵ Juliet Samuel weist daraufhin, dass die Wahl des Genres ein geeignetes Mittel ist und eine Aussparung der Politik nicht vermieden werden kann:

But such a story can't avoid being political—and it turns out that chick lit is a convenient vantage point from which to critique Saudi society. Alsanea explores Saudi values in all their mundane invasiveness.¹⁵⁶

An dieser Stelle sollen zusammenfassend die realistischen Aspekte des

¹⁵³ Vgl. Smyczynska, *The World*, S. 68.

¹⁵⁴ Besonders werden diese Themen in Kapitel 8, 19 und 36 in *BaR* angesprochen.

¹⁵⁵ Vgl. Hartwig, Friedhelm (2006): „Change Is Inevitable in Any Society“, in Qantara.de http://www.qantara.de/webcom/show_article.php/_c-310/_nr-305/_p-1/i.html?PHPSESSID=

¹⁵⁶ Juliet Samuel (2007): „Much Ado About Shopping“, in: *reasononline.com*, 17.08.2007. <http://www.reason.com/news/show/122002.html>.

Romans dargestellt werden, da der saudi-arabische Literaturwissenschaftler ‘Abdallah al-Ġuḍāmī den Roman dem Genre Realismus zuordnet. Seine Auseinandersetzung mit dem Roman kann in Kapitel IV.6 (Rezeption) nachvollzogen werden. Formal erfüllt der Roman folgende Kriterien von realistischer Literatur: Es wird eine „Realitätsbeschreibung mit einer subjektiven Erzählhandlung“ kombiniert; es wurde auf drastische Stilmittel verzichtet. Die Ausgestaltung des Textes erweckt beim Leser den Eindruck der Realität und seiner unmittelbaren Anteilnahme an ihr.¹⁵⁷ Ein weiteres Kriterium stellt die „formale, inhaltliche und stoffliche Einfachheit“ dar. Eine stoffliche Einfachheit ist in diesem Fall relativ, da formal ein Roman über die Liebe und Studien-Welt vier junger Frauen verfasst wurde, inhaltlich jedoch eindeutig politische Tendenzen vorliegen, auch wenn das Königshaus nie direkt angeklagt wird. Die realistischen Bestandteile des Romans können auch als Teil der Merkmale von Chick Lit (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4) interpretiert werden. Smyczynska beschreibt die Schaffung realer Bezüge in Chick Lit folgend:

The fictional creation of realism in the novels has been distinguished from physical reality as verisimilitude, a commonly acceptable vision of reality constructed by the dominant discourse.¹⁵⁸

Die Erzählung ist nur in affirmativer Weise auf Wirklichkeit bezogen. Sie greift also nicht kritisch in das Wirklichkeitsverständnis der Leser ein, sondern imitiert lediglich die Wertorientierung außerhalb des Textes.¹⁵⁹ Der Roman setzt einer relativ bedrohlichen Wirklichkeit eine fiktionale Welt entgegen, in der es zwar Ähnlichkeiten mit realen Bedingungen gibt, es bleibt jedoch Fiktion. Die Erzählung beinhaltet real vorhandene gesellschaftliche Probleme, diese werden aber innerhalb eines gefühlsbetonten Zusammenhangs der saudi-arabischen Mittelklasse thematisiert. Somit kann das Geschehen nicht für alle gesellschaftlichen Schichten generalisiert werden. Möglicherweise ist eine

¹⁵⁷ <http://www.literaturwelt.com/epochen/real.html>.

¹⁵⁸ Smyczynska, *The World*, S. 65.

¹⁵⁹ Vgl. Schulte-Sasse, Jochen/ Renate Werner (1987): *Einführung in die Literaturwissenschaft*, München, S. 210.

genaue Zuordnung zu einem bestimmten Stil so schwierig, da sich die Erzählung vieler verschiedener Mittel bedient. Chick Lit ist ein hybrides Genre, das sich vielerlei Mittel, u.a. an interpretativen Doppeldeutigkeiten, bedient und sich in verschiedene Richtungen entwickeln lässt.¹⁶⁰

Einige Passagen des Romans erinnern an zeitgenössische Popliteratur (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4). Genau wie in vielen Werken dieses Genres und in Chick Lit (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4) lassen sich Bezüge zu aktuellen Kulturtexten finden. Die Voraussetzungen von kulturellem und popkulturellem Wissen der Leser sollten denen der Autorin ähnliche sein, um die verschiedenen Aspekte des Romans zu verstehen. Ein damit einhergehendes Kennzeichen der Popliteratur ist die Einbettung und Auseinandersetzung von Konsumelementen im literarischen Text;¹⁶¹ diese werden hier nur angeschnitten und in Kapitel IV.5.3 (Kollektivsymbole) weiter untersucht. Die in der Erzählung enthaltenen Verweise beziehen sich sowohl auf amerikanische als auch auf arabische Popkultur. Unvermittelt wirft *Michelle Lamīs* im siebten Kapitel vor, sich wie die Hauptfigur der amerikanischen Teenager-Komödie *Clueless* zu verhalten. In einer anderen Textpassage wird die japanische Geliebte von Qamaras Ehemann (vgl. *BaR* Kapitel 13) als Ebenbild der amerikanischen Schauspielerin *Lucy Liu* beschrieben. Zahlreiche Beispiele der Nutzung von amerikanischer oder globaler Popkultur könnten fortsetzend aufgeführt werden. Neben den Vergleichen mit amerikanischen Filmen werden Designer wie *Elie Saab* (vgl. *BaR* Kapitel 1) *Roberto Cavalli* (vgl. *BaR* Kapitel 47), sowie Autohersteller im zweiten Kapitel genannt. Es werden zusätzlich zu den amerikanischen Namen auch zahlreiche arabische Prominente erwähnt. Schauspieler wie Ḥussaīn Fahmī (vgl. *BaR* Kapitel 29) und Sänger wie Ṭalāl Maddāḥ (vgl. *BaR* Kapitel 41) werden in der Erzählung erwähnt. Ein weiterer

¹⁶⁰ Vgl. Smyczynska, *The World*, S. 18.

¹⁶¹ Vgl. *Metzlers Lexikon Literatur* (2007): „Popliteratur“, Dieter Burdorf/ Christoph Fasbender/Burkhard Moennighoff (Hg.), Stuttgart, S. 598 f.

Indikator für popliterarische Elemente der Erzählung ist die Thematisierung des Alltags junger Leute aus gut situierten Familien.¹⁶² Durch das kosmopolitische Leben der vier jungen Frauen und ihrem schnellen, fast stufenlosen Wechsel zwischen den Kulturen, wird der Eindruck erweckt, es fände eine Verschmelzung der Kulturen statt. Die jungen Frauen sind von westlicher und saudi-arabischer Kultur beeinflusst und auch der Roman enthält arabische und europäische Einflüsse, wie schon durch die Wahl des Genres und die Erwähnung der internationalen Autoren sichtbar wird. Smyczynska macht deutlich, dass die Beziehung zwischen Kultur und diskursiven Institutionen konstant mit einander interagieren, was zu einer kulturellen Veränderung führt. Diese Veränderungen werden auch hervorgerufen, wenn Identitäten lokal konstruiert werden. Die Teilnahme an sozialen Aktivitäten haben immer globale Konsequenzen, ob sie lokal oder global angelegt sind.¹⁶³ Es sind also nicht nur die Protagonistinnen des Romans von verschiedenen Kulturen beeinflusst, sondern die Kulturen selbst werden auch von anderen Kulturen gelenkt. Auf den Roman bezogen bedeutet das, dass sich die jungen Frauen zwischen verschiedenen kulturellen Räumen bewegen, in denen sie sich alle (bis auf Qamra) sofort zurecht finden. Im Laufe der Handlung verändert sich ihr Umgang mit sozialen Umständen in ihrem eigenen Land, da sie global und lokal von ihren Erlebnissen beeinflusst sind. Auch wenn die jungen Frauen Erfahrungen im Ausland sammeln, verändern sie sich nicht vollständig, sie passen die neu erworbenen Eindrücke einer saudi-arabischen Lebensrealität an. Nicht nur die jungen Frauen verändern sich, auch der saudi-arabische kulturelle oder traditionelle Raum wird von außen beeinflusst und lässt in sich Entwicklungen zu. Globalisierung führt also dazu, dass sich Werte und Normen gegenseitig beeinflussen, sich aber auf der anderen Seite durch das Wissen über andere Wertvorstellungen einfacher Abgrenzungen

¹⁶² Vgl. Dieter Hoffmann (2006): *Arbeitsbuch Deutschsprachige Prosa seit 1945. Von der neuen Subjektivität zur Pop-Literatur*, Bd. 2, Tübingen, S. 346.

¹⁶³ Vgl. Smyczynska, *The World*, S. 23.

machen lassen. Internet trägt auch zur Verbreitung solcher Werte bei und öffnet für seine Nutzer Zugänge zu anderen Lebenswelten. Es ist im Verlauf der Handlung des Romans immer eindeutig, wo die Grenzen sozialer und kultureller Normen und Werte zwischen Ost und West verlaufen und an welche Richtlinien sich die Protagonistinnen halten. Einerseits erfreut sich Sadīm an ihren Freiheiten in London und kauft Romane, die in ihrer Heimat zensiert wurden oder arbeitet gemeinsam mit Männern und Frauen in einer Bank. Andererseits verfällt sie in alte Rollenmuster, als sie Firās trifft und überlegt, ob sie alle kulturellen Regeln beachtet hat, als sie ihn auf einer Party trifft. In Kapitel 17 ist hierzu folgender Abschnitt zu finden.

عادت سديم إلي شقتها وهي تلحن حظها بعد أن اكتشفت أن صديق طاهر سعودي!
راحت تسترجع في ذهنها جميع الأحداث التي جرت في المرة التي رأت فيها فراس
في البيانو بار قبل أسبوع. هل ارتكبت أيا من الجاوزات التي لا يفترض أن يراها
شاب سعودي من ابنة بلده؟ هل صدر منها أي تعليق جريء؟ هل كان ما ترتديه لائقاً؟

(BaR S. 122)

Sadeem returned home, cursing her luck at the revelation that Tahir's friend was Saudi. She began reviewing in her mind every single thing that had happened that night at the piano bar the week before. Had she committed any of the transgressions that a young Saudi guy must not see coming from a daughter of his country? Had she anything opinionated, bold, inappropriate? had she been wearing something that was respectable enough?

(GoR S. 114)

In den Passagen, in denen sich Michelle in den USA aufhält, ist das gleiche Verhaltensmuster zu finden. Sie führt ein mehr oder weniger westlich geprägtes Leben mit ihrer amerikanischen Familie, befolgt aber bald die Anweisungen ihrer Eltern und trennt sich von dem Gedanken, eine Beziehung zu einem Amerikaner, also nicht Saudi, aufzubauen. Die Frauen werden als Kosmopolitinnen dargestellt, die zwar in verschiedenen Welten zu Hause sind, aber in ihren eigenen kulturellen Grenzen agieren. Werte, Normen und Kultur aus dem Ausland werden nicht einfach übernommen, sondern mit den eigenen Vorstellungen verarbeitet. Es entsteht eine neue Wahrnehmung der Welt, diese

wird den jungen Frauen durch ihren Wechsel zwischen den Kulturen, durch ihre Aufenthalte in anderen Ländern möglich. Auch die Nutzung des Internets trägt dazu bei, dass sich den Protagonistinnen neue Blickwinkel eröffnen, da sie abgesehen von ihren Treffen mit saudi-arabischen Männern im Ausland die Möglichkeit haben, mit ihnen zu kommunizieren. Die Konsequenzen der Globalisierung tragen zu einer globalen Vermischung von Wissen bei, die die jeweiligen Kulturen nicht unbedingt direkt und tiefgehend beeinflussen. Eher entwickelt sich eine Akzeptanz des Anderen oder eine Abgrenzung gegenüber dem Anderen aus dem neuen Wissen. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass sich der globale kulturelle Konsum aneinander annähert und es deshalb möglich ist, Kollektivsymbole mit ähnlichen Bedeutungen in unterschiedlichen Kulturen wieder zu finden.¹⁶⁴ Trotzdem wird in einigen Passagen besonders darauf hingewiesen, dass sich die jungen Frauen an westlichen Lebensweisen orientieren, wobei diese sich durch mehr Offenheit und Freiheit auszeichnen. Im zweiten Kapitel heißt es:

أعدت الشلت ترتيباتها الخاصة قبل حفلة العرس لعمل ما يشبه الباتشلوريت بارتى
يقيمونها للعروس في الغرب قبل زفافها. لم يردن إقامة حفل دي جي كما جرت عليه
العادة مؤخرا (...)

(BaR S. 23)

Well before the wedding , their little clique- the shillah-had made special preparations for its own intimate pre-celebration celebration. The idea was to put something like the bachelorette party that, in the West, friends of the bride throw for her before the nuptials.

(GoR S. 14)

Hier wird versucht, etwas auf saudi-arabische Weise zu imitieren. Die jungen Frauen feiern den Jungesellinnen-Abschied von Qamra, einem westlichen Brauch entsprechend, mit der Brechung eines saudi-arabischen Gesetzes. Sie fahren

¹⁶⁴ Vgl. L. Chilarescu (2004): „The Impact of the homogeneous global advertising on multicultural reality“, in: Morgan, K./Brebba, C. A./ Sanchez, J./Voiskounsky, A. (Hg.): *Human Perspectives in the Internet Society. Culture, Psychology and Gender*, Cadiz, S. 418-426.

gemeinsam mit dem Auto durch Riad, obwohl es für Frauen verboten ist, Auto zu fahren. Dieser Akt übertrifft in seiner Intensität jeden westlichen Jungesellinnen Abschied. In Kapitel 14 in *BaR* wird in einem anderen Kontext über die Unterschiede zwischen Ost und West referiert. Michelle lobt die Eigenschaften ihrer neuen Liebe Faiṣal:

لم يخطر ببالها قبل تعرفها إلى فيصل أن بإمكان الشاب السعودي أن يكون رومانسيا
كغيره من شباب العالم المتحضر.

(*BaR* S. 103)

Before getting to know Faisal, it did not even occur to her that a young saudi man could be as romantic as young men everywhere else in the civilized world.

(*GoR* S. 96)

Verwunderlicherweise steht al-‘Ālam al-Mutaḥaddīr (zivilisierte Welt) weder in Anführungszeichen noch sind Anzeichen auf Humor in dieser Passage zu finden. In Kapitel 20 in *BaR* wird auf die Offenheit Amerikas gegenüber Homosexualität hingewiesen. Diese Offenheit wird in Gegensatz gestellt zu den Konsequenzen, die Homosexualität in Saudi-Arabien mit sich bringt.¹⁶⁵ Im gleichen Kapitel wird darauf hingewiesen, dass Michelle kein gutes Bild der saudi-arabischen Gesellschaft hat und sie deshalb lieber ins Ausland geht. Die Erzählerin macht deutlich:

ميشيل لم تكن تتحدث سوى عن فساد المجتمع وتخلفة ورجعيته وتعميداته، وقد
كانت في غاية الحماسة للسفر بعد غد حتي تبدأ حياتها من جديد في بيئة صحية
غير هذه البيئة المتعفنة التي تجلب المرض.

(*BaR* S. 142)

Let's be honest with each other here. if Rashid hadn't appealed to you, you wouldn't have accepted him. You had the right to say no, but you didn't. So you'd better drop all this 'fate' theory, all this stuff about us not having any hand in any of our life paths. We always act the role of the helpless females completely overcome by circumstances, and as if we don't have a say in anything or opinion of our own! utterly passive! how long are we going to keep on being such cowards, and not have even the courage to see choices through, whether they're

¹⁶⁵ Als Beispiel für die Konsequenzen von Homosexualität in Saudi-Arabien kann hier die Bestrafung durch 7000 Peitschenhiebe angeführt werden.

Vgl. APA/dpa (2007): „Saudi-Arabien: Je 7.000 Peitschenhiebe für Pärchen“ *Der Standard*, 04.10.2007. <http://derstandard.at/druck/?id=3061038>.

right or wrong. The atmosphere immediately turned electric, as it always did when Michelle jumped in with her sharp views.

(GoR S. 136)

Chick Lit (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4) ist ein geeignetes Mittel, kritische Inhalte in einer kontrollierten Gesellschaft darzustellen, da diese Art der Ansprache sozialer Probleme weniger aggressiv und regime-kritisch vermittelt wird.¹⁶⁶ Der Leser von Chick Lit kann Aspekte verschiedener kultureller Qualität feststellen. Auffälligkeiten werden auf leichte und humorvolle Art und Weise angesprochen. Smyczynska stellt dazu fest:

In the postmodernist mode, the novels challenge the reader to recognize the mixture of cultural codes derived from both high and popular culture, using and transforming them in humorous ways.¹⁶⁷

In der Erzählung werden, wie es in der Stilrichtung Chick Lit üblich ist, Geschlechterrollen neu verhandelt, Standards werden neu gesetzt.¹⁶⁸

Abschließend soll ein Zitat von James Buchan die Aussagekraft des Begriffs Chick Lit unterstreichen:

There is something intensely dialectical about history being made by chick lit.¹⁶⁹

Die Narration ist für Chick Lit von Bedeutung. Immer handelt es sich in den Romanen dieses Genres um eine weibliche Erzählerin, die aus einer persönlichen Perspektive berichtet. Das folgende Kapitel setzt sich mit der Narration des Romans auseinander.

¹⁶⁶ Andreas Pflitsch weist in seiner Rezension daraufhin, dass die stilistischen Elemente der Autorin dazu führen, dass die „Sprengkraft“ des Inhalts des Romans verharmlost wird. Pflitsch, Andreas (2007): „Bluetooth und Geschlechtertrennung“, in: *Lisan 4*, Basel. (Der Artikel liegt nur als PDF vor)

¹⁶⁷ Smyczynska, *The World*, S. 69.

¹⁶⁸ Vgl. Ebd., S. 9.

¹⁶⁹ James Buchan (2007): „Is this Sex and the City for Saudi Arabia?“, in: <http://blogs.guardian.co.uk/books>, 24.07.2007.
http://blogs.guardian.co.uk/books/2007/07/is_this_sex_and_the_city_for_s.html

IV.4 Narration

Ein wichtiger Bestandteil der Analyse *BaRs* ist die Untersuchung der Narration. Diese Untersuchung trägt dazu bei, einen tieferen Einblick in die Erzähltechnik des Romans zu gestatten. Zuerst werden besondere Eigenheiten der Erzählweise (vgl. IV.4.1) beschrieben, darauf folgend findet eine genauere Analyse der Erzähler- (vgl. IV.4.2) und der Leser-Situation (vgl. IV.4.3) statt.

IV.4.1 Erzählweise

Die Handlung wird mit verschiedenen Mitteln voran getrieben, am auffälligsten ist die Nutzung von Cliffhangern, die die Neugier des Lesers weckt.¹⁷⁰ Cliffhanger bezeichnen ein unabgeschlossenes Ende einer Episode oder eines Kapitels. Für den Leser oder Zuschauer bestehen bei diesem Ende immer offene Fragen, die die Spannung auf das nächste Geschehen steigern sollen. Der Fortgang der Handlung wird erst in der nächsten Episode behandelt, um zu deren Ende hin wieder neue offene Fragen, von einem oder mehreren Handlungssträngen aufzuwerfen. Erzähltechnisch ist auffällig, dass in einigen Abschnitten Dialoge in narrativer Rede zusammengefasst werden. Es finden sich auch Passagen in denen Dialoge nachgeahmt werden. Im Eingangstext besteht eine gleichzeitige Narration begleitend zur Handlung.¹⁷¹ Ein Akzent ist auf die Erzählerin und ihre Narration selbst gelegt, sie hält innere Monologe. Auf der anderen Seite findet Kommunikation mit den erzählten Lesern statt. Eine

¹⁷⁰ Auch Andreas Pflitsch verwendet diesen Begriff in seiner Rezension des Romans. Vgl. Pflitsch, Andreas (2007): „Bluetooth und Geschlechtertrennung“, in *Lisan* 4, Basel. (Der Artikel liegt nur als PDF vor)

¹⁷¹ Die Erzählung findet im Präsens statt und begleitet die Handlung simultan. Vgl. Genette, *Die Erzählung*, S. 154 f.

Anlehnung an *Sex and the City* wird in den meisten westlichen Rezension zum Roman vermutet.¹⁷² Abgesehen davon, dass es sich bei den Hauptfiguren um vier junge Frauen handelt, bestehen nicht viele Gemeinsamkeiten zwischen Fernsehserie und Roman. Weder *Sex* noch *the City* finden einen ausfüllenden Platz in der Erzählung. Gemeinsamkeiten finden sich jedoch in der Narration vor. In der amerikanischen Fernsehserie wird jede Folge durch die Erzählerin mit einem Eingangstext eingeleitet, meist formuliert sie diesen während sie an ihrem Computer schreibt. In *Sex and the City* wird das Motto der Serie im einführenden Monolog vorgegeben.¹⁷³ In *BaR* wird dieses nicht durch den einführenden Text, sondern von einem vorangestellten Zitat vermittelt. Dafür gibt der Eingangstext im Roman das Feedback der Leser wieder. Die inneren Monologe, die im nächsten Abschnitt untersucht werden, erklären, wie es auch in der amerikanischen Serie der Fall ist, die Gefühlswelt und die Probleme der vier Hauptfiguren. Gerade die assoziative Verbindung des literarischen Textes mit TV-Serien durch die bereits genannten Mittel (siehe oben), tragen zu einer Trivialisierung der brisanten Inhalte bei. Die Erzählweise ist von der Erzählerin abhängig, deren Spezifik im nächsten Kapitel untersucht wird.

IV.4.2 Erzählerin

Die Handlung wird durch eine implizite Autorin erzählt. Die auktoriale Erzählerin des Romans ist eine junge Frau, die im gesamten Verlauf des Textes präsent ist.¹⁷⁴ Ihre Ideen findet der Leser vor der eigentlichen Erzählung. Die

¹⁷² Die folgenden Überschriften machen diesen Vergleich noch deutlicher: „Sex in the Saudi“ (www.ordoesitexplode.com); „Is this Sex and the City for Saudi Arabia?“ (The Guardian); „Sex and the City mit Tschador“ (Dettaglio Press Review); „Sex and the Saudi girl“ (Sunday Times).

¹⁷³ Vgl. Cindy Royal (2003): „Narrative Structure in Sex and the City: 'I Couldn't Help But Wonder...'“, in: www.cindyroyal.com, www.cindyroyal.com/royal_sex_paper.pdf.

¹⁷⁴ Nach Genette ist eine auktoriale Erzählerin eine allwissende Erzählerin. Vgl. Genette, *Die Erzählung*, S. 133.

Erzählerin ist nie Teil des eigentlichen Geschehens. Besonderer Wert wird auf das Verhältnis zwischen Erzählerin und erzähltem Leser gelegt. Anders als in herkömmlichen Brief Romanen, findet eine interaktive Kommunikation (durch E-Mails) zwischen der Erzählerin und allen erzählten Lesern statt. Es ist also nicht nur ein Dialog zwischen zwei Personen, sondern zwischen vielen Teilnehmern. Diese Interaktion führt dazu, dass Nähe zwischen dem tatsächlichen Leser, dem erzählten Leser und der Erzählerin erzeugt wird. Die Erzählweise erinnert an die Technik Scheherazades aus *1001 Nacht*. Scheherazade erzählt dem König Nacht für Nacht Geschichten die mit einem Cliffhanger (Begriffserklärung vgl. Kapitel IV.4.1) enden, um die Spannung bis zur nächsten Nacht aufrecht zu erhalten.¹⁷⁵ Sie rettet mit den Geschichten nicht nur sich selbst, sondern auch allen anderen Frauen im Königreich das Leben. Wie auch in *1001 Nacht* wird die Geschichte *BaRs* von einer Erzählerin geschildert, die nicht in die eigentliche Handlung eingebunden ist, die Erzählerin gehört also nicht zur erzählten Welt.¹⁷⁶ In ihrer Schilderung bezieht sich die Erzählerin nicht nur auf die Handlung, sondern auch auf sich selbst als Erzählerin und auf ihre Leserschaft. Wenn sie über sich selbst Auskunft gibt, beschränkt sich die Information zu Beginn der Erzählung auf triviale Dinge wie den von ihr aufgelegten Lippenstift oder die Snacks, die sie während des Schreibens der einzelnen Kapitel zu sich nimmt. Später werden Informationen zur Popularität der Erzählerin und für die Handlung interessante E-Mails der Leser in die Kapitel mit einbezogen. Generell empfängt die Erzählerin mehr kritische E-Mails, die sich besonders auf die Moral in ihren elektronischen Botschaften bezieht, als lobende Kommentare.

Innere Monologe werden oft zur Vermittlung von Gedankengängen der Protagonisten genutzt. Sie bestehen aus direkter Rede, die aber nicht laut

¹⁷⁵ Vgl. Ott, Claudia (2004): *Tausendundeine Nacht*, München.

¹⁷⁶ Es handelt sich hierbei nach Genettes Erzähltheorie um eine intradiegetisch-heterodiegetische Erzählweise. Vgl. Genette, *Die Erzählung*, S. 178.

ausgesprochen werden, sondern Gedanken darstellen. Innere Monologe lassen sich oft als Erklärungen für Situationen finden, in denen eine der Protagonistinnen von der sozialen Norm abweicht. Am folgenden Beispiel soll diese Besonderheit verdeutlicht werden: Im fünften Kapitel in *BaR* wird ein Verhaltensfehler erklärt, den *Sadīm* begangen hat, denn ihr waren bestimmte soziale Regeln nicht bewusst. Die Protagonistin hat in dieser Passage bereits eine formale, vertragliche Ehe mit ihrem Mann *Walīd* geschlossen, die offizielle Hochzeitsfeier liegt jedoch in der Zukunft. *Sadīm* begeht den Fehler, sich bereits vor der offiziellen Feier von ihrem Mann verführen zu lassen, woraufhin sie von ihm geschieden wird. Diese Textstelle weist auf verschiedene gesellschaftliche Probleme hin: Erstens wird das besondere Verständnis einer *ehrenwerten* Braut beschrieben, zweitens der bigotte Umgang mit Körperlichkeit und Moral. Dieser bigotte Umgang besteht aus folgender Diskrepanz: Einerseits drängt der Verlobte sie zu einer Körperlichkeit, andererseits kann er sie nicht als Ehefrau akzeptieren, weil sie nicht mehr *unschuldig* ist. Drittens wird im Laufe der Handlung deutlich, welche weitreichenden Konsequenzen dieser Vorfall für *Sadīms* weitere Heiratschancen hat. Die Erzählerin stellt sich sogleich in einem inneren Monolog wichtige, erklärende Fragen und weist im gleichen Zuge daraufhin, dass die Mißstände im traditionellen Kontext gesucht werden müssen:

لم يخبرها أحد عن ذلك من قبل. هل سيحاسبها وليد على تجهل؟ لو أن والدتها كانت على قيد الحياة لتحذرها وتوجهها كما كانت تفعل خالتها أم قمره مع ابنتها لما حدث ما حدث.

(*BaR* S. 42)

No one had ever cautioned her about this! Would Waleed make her pay for what she did not even know? If her mother had been alive, she would have warned her and directed her, and then none of this would have happened!

(*GoR* S. 36)

Innere Monologe weisen auf die emotionalen und moralischen Auseinandersetzungen der vier jungen Frauen mit sich selbst und der saudi-

arabischen Gesellschaft hin. In solchen Passagen geht die Erzählerin auch einer erzieherischen, aufklärenden Tätigkeit nach.¹⁷⁷ Sie erklärt der Leserschaft emotional oder gesellschaftlich wichtige Handlungsabschnitte und liefert dem Leser eine Erklärung zu den angesprochenen Problemen. Der Leser erfährt, weshalb es zu bestimmten Handlungen kommen konnte und kann aus den Konsequenzen lernen. Die Erzählweise der eigentlichen Handlung ist klassischerweise als Blick in die Vergangenheit formuliert, durch die unerwartete Situationen oder Gegebenheiten spannungssteigernd enthüllt werden können.¹⁷⁸ Diese Enthüllungen finden sich zahlreich in der Erzählung, so werden romantische Beschreibungen der Liebesbeziehungen der jungen Frauen immer wieder durch Enthüllungen tragischer Gegebenheiten gebrochen. Der Erzählerin aus den Eingangstexten stehen mehr Informationen über die Entwicklung des Geschehens zur Verfügung, als die beschriebenen Figuren in der Handlung. Die Erzählerin ist im Text immer von ihrem Leser abhängig. Im nächsten Kapitel wird deshalb die Position des Lesers erfasst.

IV.4.3 Leser

Die Einbeziehung des erzählten Lesers, seine Funktion und die Forderungen an ihn und an den tatsächlichen Leser, werden folgend aufgezeigt. Ein Stilmittel des Romans ist die Interaktion, die nur durch die Einführung der erzählten Leser möglich ist. Die erzählten Leser schreiben der Erzählerin regelmäßig E-Mails, in denen sie ihre Meinung zu den jeweiligen Kapiteln darlegen. Der erzählte Leser

¹⁷⁷ Auch Susanna Paasonen verweist darauf: „romance authors take the role of the educator, describing their friend's or customer's dilemmas of online dating and advising reader in a manner of relationships expert.“ Paasonen, *Figures of Fantasy*, S. 149.

¹⁷⁸ Genette weist darauf hin, dass die spätere Narration einer Vergangenheitsform dargestellt wird. Weiter macht er deutlich, dass „die besondere Stärke dieser Effekte [...] auf der unerwarteten Enthüllung einer bis dahin verborgenen [...] Isotopie zwischen der Geschichte und ihrem Erzähler [beruht].“ Genette, *Die Erzählung*, S. 157 f.

nimmt eine Kommunikationsfunktion ein.¹⁷⁹ Diese Technik hat den Vorteil, dass die Erzählerin keinem passiven Adressaten gegenüber steht, sich also direkt mit möglicher späterer Kritik auseinander setzen kann. Die Erzählerin des Romans macht in Kapitel 16 in *BaR* deutliche:

يستهنج الجميع جرأتي في الكتابة، ويلوموني على ما أثيره من مواضيع "التابو" التي لم نعتد مناقشتها في مجتمعنا بهذه الصراحة، وخاصة من قبل فتاة صغيرة مثلي، ولكن أليس لكل شيء بداية؟

(*BaR* S. 113)

Everyone is condemning my bold writing, and perhaps my boldness in writing at all. everyone is blaming me for the fury I have stirred up around 'taboo' topics that in this society we have never been accustomed to discussing so frankly and especially when the opening salvos come from a young women like me. But isn't there a starting point for every drastic social change?

(*GoR* S. 105)

In Kapitel 25 in *BaR* drückt sie die Kritik an ihren E-Mails in direkteren Worten aus:

أنا أدعو للرديلة والانحلال! أنا أشجع الفساد وأتمنى أن أرى الفاحشة تعم في مجتمعنا! أنا أريد استغلال المشاعر المقدسة قي غير غرضها الشريف! أنا!

(*BaR* S. 168)

Well! So it's I who calls for vice and dissolute behaviour! What do you know? I am the one who promotes moral corruption and hopes to see fornication and abomination spread through our paragon of a society! Moreover it's I who has a mind or exploit pure, undefiled and noble sentiments, turning them away from their most honourable intentions! Me?

(*GoR* S. 159)

Hier werden Angriffe auf die Autorin bereits thematisiert, die es erst nach der Veröffentlichung des Romans gab.¹⁸⁰ Darauf folgend, im selben Abschnitt, macht sie deutlich, dass ihre Aussagen im Laufe der Zeit an skandalöser Sprengkraft

¹⁷⁹ Vgl. Genette, *Die Erzählung*, S. 186-188.

¹⁸⁰ Im Roman wird durch die Erzählten Leser und auch durch mediales Feedback Kritik an den Inhalten der Erzählung geäußert. Ähnliche Kritikpunkte fanden sich nach der Veröffentlichung des Romans in der Medien-Landschaft und unter der realen Leserschaft wieder.

verlieren werden, da eine gesellschaftliche Entwicklung statt findet. Mit der folgenden Aussage:

قد أجل قليلا من المؤمنين الآن وقد لا أجد، لكنني أشك في أن أجد كثيرا من
المعارضين بعد نصف قرن من الآن.

(BaR S. 114)

I believe : I might find a few stray people who believed in my cause right now, or I might not, but I doubt that I would find many people opposed to it if I were to look half a century into the future.

(GoR S. 105)

Hier verdeutlicht die Erzählerin den Entwicklungsprozess, in dem sich die saudi-arabische Gesellschaft befindet.¹⁸¹ Abgesehen von der Möglichkeit, kommender Kritik entgegen zu wirken, ermöglicht der erzählte Leser dem realen Leser ein Eindringen in die Handlung durch seine Identifizierung mit eben diesem.¹⁸² Gérard Genette weist daraufhin, dass „die Neugier der intradiegetischen Zuhörerschaft nur ein Vorwand“ dafür ist, die Neugier des Lesers zu befriedigen.¹⁸³ Es werden z.B. durch den erzählten Leser unbeantwortete Fragen gelöst. In diesem Fall hat der erzählte Leser zusätzlich die Funktion der erzählten Autorin Komplimente zu machen und sie z.B. um ein Treffen bitten (vgl. BaR Kapitel 2) und auf der anderen Seite äußern die Leser immer wieder Kritik an der Darstellung saudi-arabischen Normen und Werte. Der Erzählerin wird vorgeworfen, sie wäre nicht nah genug an der Realität, diese wiederum rechtfertigt sich für ihre Angriffe auf gesellschaftliche Konventionen damit, dass sie nur aufschreiben würde, was sie sehen würde. Mit der Einführung eines erzählten Lesers hat die Erzählerin die Möglichkeit, ihre Ansprüche an den realen Leser darzustellen. Dem Leser wird durch die Erzählerin schon zu Beginn

¹⁸¹ Vgl. Volker Perthes widmet Saudi-Arabien ein Kapitel mit dem Titel „Ein Land diskutiert mit sich selbst“ in seinem Werk *Orientalische Promenaden*. Hier beschreibt er Aspekte der gesellschaftlichen Entwicklung Saudi-Arabiens heute. Perthes, *Orientalische Promenaden*, S. 165-236.

¹⁸² Vgl. Genette, *Die Erzählung*, S. 187.

¹⁸³ Vgl. Ebd., S. 166.

des Romans vorgegeben, welche Eigenschaften und Anforderungen er zu erfüllen hat. Das Ziel dieses Leserentwurfs ist, wie auch die Feedback E-Mails an den vorgestellten Leser zeigen, eine mögliche negative Einstellung der realen Leser zu verändern. Um dem realen Leser mitzuteilen, welche Qualitäten er aufzuweisen hat, um den Roman in der richtigen Weise wahrzunehmen, wird der erzählte Leser direkt angesprochen. Das erste Kapitel in *BaR* wird mit einer direkten Ansprache an die Leserschaft eingeleitet. Die Erzählerin adressiert ihren Text an ein großes, heterogenes Publikum, ist doch die einzige Gemeinsamkeit der erzählte Leser ihre saudi-arabische Herkunft und ihr Zugang zum Internet.¹⁸⁴ In der direkten Ansprachen wird in einem umgangssprachlichen Stil auf mehrere Eigenschaften der Leser hingewiesen:

لكل من هم فوق الثامنة عشرة، وفي بعض البلدان الحادية والعشرين، أما عندنا فبعد السادسة (لا أعني السادسة عشرة) للرجال وسن اليأس للفتيات. لكل من يجد في نفسه الجرأة الكافية على قراءة الحقيقة عارية على صفحات الإنترنت، والمثابرة المطلوبة للحصول على تلك الحقيقة، مع الصبر اللازم لمسايرتي في هذه التجربة المجنونة.

(*BaR* S. 9)

To everyone out there who are over the age of eighteen, and in some countries that'll mean twenty one, though among us saudis it means over six (and no, I don't mean sixteen) for guys and after menarche for girls. To everyone out there who has got enough inner courage to read the naked truth laid out on the World Wide Web and the resolve to accept that truth, with of cours (sic!) essential patience to stay with me through this insane adventure.

(*GoR* S. 1)

Die Erzählung setzt voraus, dass der Leser ein Bewusstsein für verschiedene Konventionen innerhalb des Textes aufweist.¹⁸⁵ Dazu gehören nicht nur kulturelle und religiöse Eigenheiten, sondern auch ein literarischer und popkultureller Hintergrund. Durch die Beziehung zwischen Leser und Erzählerin können

¹⁸⁴ In Kapitel 33 in *BaR* erklärt die Erzählerin, dass sie versucht, alle Internet-Nutzer Saudi-Arabiens zu erreichen. Dies macht sie dadurch möglich, indem sie alle Nutzer großer Anbieter von E-Mail-Konten adressiert, die als Heimatland Saudi-Arabien in ihren Profilen angegeben haben.

¹⁸⁵ Vgl. Smyczynska, *The World*, S. 18.

gesellschaftliche Diskurse thematisiert werden. Das nächste Kapitel stellt die Auseinandersetzung mit politischen und sozial kritischen Diskursen vor.

IV.5 Ausgewählte Diskurse

Ausschlaggebender als die bereits vorgestellten stilistischen Mittel des Romans (vgl. Kapitel IV.3) sind seine Aussagen. Beschrieben wird eine soziale Entwicklung, die sich u.a. durch die Auswirkungen moderner Kommunikationstechnik auf die Entfaltung der Figuren auszeichnet. Um dieses Spezifikum des Romans zu erklären, werden Aspekte der Erzählung zu ideologischen Diskursen (nach Siegfried Jäger), sozialen Gruppen, Kollektivsymbolen (Begriffserklärung vgl. Kapitel IV.5.1) und politische Passagen untersucht.

IV.5.1 Ideologischer Diskurs, soziale Gruppen und Kollektivsymbole

Zahlreiche ideologische Diskurse werden im Roman aufgegriffen. Um einige zu nennen: vorehelicher Geschlechtsverkehr, Transsexualität, Scheidung, Internet-Flirten, die Diskriminierung der Schiiten, eine illegale Fahrt mit dem Auto und das Trinken von Alkohol. Die soeben aufgeführten Themen werden alle gesellschaftlich problematisiert (vgl. Kapitel III.1). Würde die Erzählung diese skandalträchtigen Themen nicht enthalten, würde sie an Potential verlieren. Die erwähnten Diskurse stehen alle im kulturellen Kontext Saudi-Arabiens und tragen zu einer politischen Dimension des Romans bei. Diese offene Ansprache der Tabus führte zu landesweiten, öffentlichen Diskussionen. Eine öffentliche Auseinandersetzung fand statt, denn *BaR* polarisierte. Der Roman unterscheidet sich von Trivilliteratur, da die kritische Auseinandersetzung mit dem

Zeitgeschehen weit über eine simple Erzählung vier junger Frauen Riads hinaus geht. Chick Lit (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4) sollte in diesem Kontext in der ganzen Vielfalt seiner Stilmittel wahrgenommen werden. Dieser Stil bietet reichhaltige Möglichkeiten einer sozial kritischen Auseinandersetzung (vgl. IV. 6). Aus diesem Grund muss besonders auf die ideologischen Diskurse hingewiesen werden, die durch das Internet oder andere mediale Kommunikationsmittel (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 1) ausgelöst werden. Die Veränderung der gesellschaftlichen Strukturen unter den jungen Saudis, durch moderne Medien, wird in vielen saudi-arabischen und internationalen Zeitungsartikeln diskutiert.¹⁸⁶ In einigen Fällen werden hervorgerufene Veränderungen gleichzeitig gelobt und verurteilt, so z.B. in Bezug auf die Möglichkeiten die Frauen durch das Internet geboten werden. Besonders Frauen profitieren von den neuen Medien, sie können sich durch diese Technik ein Stück Unabhängigkeit erarbeiten (vgl. Kapitel III.2). In Bezug auf den Roman fällt auf, dass allen Protagonistinnen die Nutzung modernster Technik in ihrer Entwicklung geholfen hat.

Um die politischen Aspekte des Romans einordnen zu können, ist ein Einblick in die Darstellung von erwähnten sozialen Gruppen von Vorteil. Hinweise auf soziale Gruppen finden sich zahlreich in *BaR*. Die Erzählerin weist immer wieder auf die Spezifik ihrer sozialen Schicht hin und beschreibt Unterschiede zu anderen Schichten. Eine Abgrenzung findet durch Vergleiche und Selbstdarstellung statt. So bewegen sich die vier jungen Frauen nicht nur in ihren eigenen Kreisen, sondern nehmen im Verlauf der Handlung sparsamen Kontakt zu anderen gesellschaftlichen Schichten auf.¹⁸⁷ Interaktionen mit

¹⁸⁶ Vgl. Verschiedene Artikel hierzu finden sich im Literaturverzeichnis.

¹⁸⁷ Wie auch in britischen Chicklit Romanen bleibt der freundschaftliche Kontakt der jungen Frauen hauptsächlich auf die eigene gesellschaftliche und ethnische Gruppe beschränkt. Rosalind Gill kommentiert den Umgang mit anderen sozialen Gruppen in „Bridget Jones“ folgend: „Bridget and her white friends have no interactions with British members of ethnic minorities at all (...)“. Das Verhaltensmuster ist also nicht auf die Protagonistinnen von saudi-arabischer Chicklit beschränkt. Rosalind Gill (2007): *Gender and the Media*, Cambridge, S.

Angehörigen anderer, sozialer Gruppen werden in der Schule und später in der Universität oder bei Auslandsaufenthalten hergestellt. Als Abgrenzung zu den Studentinnen an der Universität, die nicht auf Privatschulen waren, werden Kommentare durch die Erzählerin geäußert, die auf die Unterschiede des wirtschaftlichen Hintergrundes hinweisen. So weist sie in Bezug auf die anderen Studentinnen daraufhin:

وللا ضعف غالبيتهم في اللغة الإنكليزية لما استطاع أحد تمييزهن عن صديقاتها، إلا
ربما ببساطة ما يرتدينه. لم تكن إحداهن قد سمعت من قبل بالماركات الشهيرة التي
لا تشتري فردات الشلة الرباعية من سواها.

(*BaR* S. 54)

(...) and if it were not for the fact that most of them were weak in English, no one could have told them apart from her friends, except perhaps by the simplicity of their clothing. None of them had ever heard of the famous brands that everyone in the little four person shillah exclusively bought.

(*GoR* S. 48)

Die Zurschaustellung von Luxus- oder Konsumgütern unterstreichen die popkulturelle Färbung des Romans (vgl. Kapitel IV.3.4). Abgesehen von Gesellschaftsschichten werden an verschiedenen Textabschnitten gesellschaftliche Minderheiten in die Handlung einbezogen. In der Erzählung werden zweimal Figuren asiatischer Herkunft erwähnt. In Kapitel 30 in *BaR* wird Qamras philippinisches Hausmädchen beschrieben, das sich nicht intensiv genug um Qamras Baby kümmert. Ihr wird unterstellt, dass sie die Mutter nicht ernst nimmt. Abgesehen davon, dass Haushälterinnen innerhalb der im Roman beschriebenen saudi-arabischen Gesellschaft einen niedrigeren sozialen Rang einnehmen als die Protagonistinnen, wird die Qualität ihrer Arbeit mit dem Verhalten ihrer Arbeitgeberin in Verbindung gebracht. An einer vorhergehenden Stelle wird die amerikanisch-japanische Geliebte von *Qamras* Ehemann als philippinisches Hausmädchen beschimpft. In beiden Fällen stellt sich *Qamra* auf

eine höhere Stufe als die asiatischen Frauen. Dies wird von der Erzählerin nicht direkt als rassistisch bewertet. In der Beschreibung der Erzählerin wirkt die Figur jedoch durchgehend weniger reflektiert. Grundsätzlich spielen Kontakte zu Angehörigen anderer gesellschaftlicher oder kultureller Kreise keine große Rolle, da sie nur am Rande erwähnt werden. Diese Handlungsabschnitte dienen dazu, Eigenschaften der Protagonistinnen herauszuarbeiten oder ihr soziales Engagement zu verdeutlichen. Einige Kritiker werfen der Autorin vor, sie würde sich nur mit den sozialen Verhältnissen der Frauen der Mittelklasse Saudi-Arabiens auseinandersetzen.¹⁸⁸ Dieser Vorwurf entspricht zwar dem Inhalt des Romans, jedoch soll erstens daraufhin gewiesen werden, dass der Roman gar nicht anstrebt, die Gesamtheit der saudi-arabischen Gesellschaft soziologisch oder ethnologisch zu untersuchen. Zweitens dient die Beschreibung der oberen Mittelklasse dazu, eine breite Masse von Lesern zu erreichen. Die Literaturwissenschaftlerin Rosa Eberly macht deutlich, dass die Erzählerin aus der Perspektive der unterdrückten Gesellschaft selten eine Chance hat, ein breites Publikum zu erreichen:

(...) subaltern narratives have little chance of bringing the concerns of under represented groups into mainstream publics.¹⁸⁹

Nun sind Frauen in Saudi-Arabien zwar nicht unterrepräsentiert, jedoch sind sie in ihrer Stimmgewalt stark eingeschränkt, da sie nicht die gleichen Rechte wie Männer genießen. Durch die Beschreibungen einer jungen Erzählerin aus der Mittelschicht lässt sich leichter eine Identifikation zwischen Leser und Erzählerin herstellen.

Für die Analyse der Diskurse ist es wichtig, nicht nur die erwähnten Sozialen Gruppen zu untersuchen, auch kritische Hinweise durch Kollektivsymbole sollen aufgezeigt werden. Kollektivsymbole tauchen in vielen

¹⁸⁸ Vgl. Christina Gillham (2007): „Interview: 'Girls of Riyadh' author Rajaa Alsanea“, in: *Newswire*, 20.07.2007. <http://www.natashatynes.org/newswire/2007/07/interview-girls.html#more> und Ceri Radford (2007): „Saudi Arabian chick lit“, in: *Telegraph.co.uk*, 16.08.2007. <http://blogs.telegraph.co.uk/arts/ceriradford/august07/saudichicklith.htm>.

¹⁸⁹ Eberly, Rosa A. (2000): *Citizen critics: literary public spheres*, Illinois. S.166.

Abschnitten des Romans auf, sie tragen dazu bei, etwas über den grundsätzlichen Weltbezug einer Gesellschaft zu offenbaren. Die folgende Definition hilft, den Begriff zu verstehen.

Unter 'Kollektivsymbolik' versteht Link '... die Gesamtheit der sogenannten 'Bildlichkeit' einer Kultur...'. Es handelt sich also bei dem Vorrat an Kollektivsymbolen, die alle Mitglieder einer Gesellschaft kennen, um ein Repertoire an Bildern, mit dem wir uns ein Gesamtbild von der gesellschaftlichen Wirklichkeit bzw. der politischen Landschaft der Gesellschaft machen, wie wir sie deuten und auch – insbesondere durch die Medien – gedeutet bekommen. Diese Kollektivsymbole bilden ein System, welches als 'Kitt der Gesellschaft' bezeichnet werden kann.¹⁹⁰

Kollektivsymbole werden im Roman in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen erwähnt. So dienen sie zur Abgrenzung der Jugend vom Alter, zur Abgrenzung von religiösen und weniger religiösen Ansichten und zur Unterscheidung zwischen arm und reich, modisch und unmodisch, offline und online. Abgesehen von der Erwähnung religiöser Texte gibt es immer wieder Bezüge zu Popkultur, Literatur, Luxus- oder Konsumgütern und westlicher Kultur. Religiöse Texte finden ihren Platz oft einleitend zu Beginn der Kapitel. Immer wieder werden Ausschnitte aus Suren oder 'Aḥādīṭ aus Sammlungen wichtiger Gelehrter (u.a. al-Buhārī) erwähnt. Einem Viertel der Kapitel in *BaR* werden religiöse Statements vorangestellt, die verschiedene Funktionen haben. Auffallend ist, dass die religiösen Einschübe erst mit der Kritik eines virtuellen Lesers an der Moral der Figuren im fünften Kapitel in *BaR* einsetzen. Meist rechtfertigen oder erklären diese Einfügungen bestimmte Handlungen der Protagonistinnen, so dass sie als Bestätigung der Richtigkeit bestimmter Aussagen gelten können. Abgesehen von religiösen Einschüben spielt die weltliche Popkultur eine wichtige Rolle in der Darstellung gesellschaftlicher Verhältnisse. So werden amerikanische Filme, italienische Designer, Cartoons oder die Kaffee-Kette Starbucks, mit denen ein bestimmtes Bild verbunden ist,

¹⁹⁰ Die kritische Diskursanalyse entstand hauptsächlich im DISS (das Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung). Eine Begriffserklärung findet sich auf der Website des Instituts: <http://www.diss-duisburg.de/Internetbibliothek/Artikel/Einwanderung%20und%20Integration.htm>

erwähnt. Folgendes Beispiel beschreibt den Nutzen von Kollektivsymbolen und zeigt, welche Assoziationen schon durch eine scheinbar beiläufige Erwähnung hervorgerufen werden können.

In der Passage, in der Michelle auf der Hochzeit ihres ehemaligen Geliebten erscheint, (vgl. *BaR* Kapitel 47) wird explizit daraufhin gewiesen, dass sie ein Kleid von Roberto Cavalli trägt. Das Kleid ist ein Symbol für eine Vielzahl von kollektiven Werten: Erstens steht es für die Aufgeschlossenheit der Trägerin gegenüber der westlichen Mode. Die Schnitte Cavallis weichen üblicherweise von der eher den Körper bedeckenden, saudi-arabischen Kleidung ab. Zweitens ist Cavalli dafür bekannt, Kleidung für extrovertierte Frauen zu entwerfen. Dies liegt besonders daran, dass er sich auf die Verwendung von Stoffen mit auffälligen Tierprints und Pailletten spezialisiert hat. Drittens weist die Zuordnung dieses Designers auf den Wohlstand der Trägerin hin. Mit einer minimalen Erwähnung wird eine schnelle Assoziationskette ausgelöst, die in diesem Fall nicht nur in Saudi-Arabien hervorgerufen, sondern weltweit verstanden werden kann.¹⁹¹

An Einfügungen wie dieser lässt sich auch erkennen, dass der Roman eher an Frauen als an Männer gerichtet ist. Abgesehen von modischen, musikalischen und dichterischen Kollektivsymbolen, verbindet auch mediale Technik die Leser miteinander. Diese hat im Roman verschiedene Funktionen, die im Folgenden beschrieben werden sollen. Nicht nur die zwischenmenschliche Kommunikation im Internet wird dargestellt, auch die Hardware dient als Prestigeobjekt.

Mediale Technologie spielt durchgehend eine wichtige Rolle im Roman. Schon der Aufbau des Romans (vgl. Kapitel IV.1) ist eine Aussage zum Umgang mit modernen Medien und digitaler Technologien. Abgesehen davon können Verweise auf moderne Technik in einigen Passagen gefunden werden. Als

¹⁹¹ Vgl. Javier Arroyuelo (2003): *Roberto Cavalli*, New York und www.robortocavalli.com.

Verlobungsgeschenk dient ein Mobiltelefon (vgl. *BaR* Kapitel fünf), als Geschenk für den Universitäts-Abschluss gilt ein Laptop als adäquat (vgl. *BaR* Kapitel 37). Allein die äußere Erscheinungsform z.B. Farbe und Modell des Geräts geben bereits Informationen über den Nutzer und seine ästhetischen und technischen Ansprüche preis. Besonders zur Kommunikation werden die Medien genutzt. Seitenlange Beschreibungen zum Flirten im Internet werden geliefert. Mobiltelefone werden ausgiebig genutzt. Lamīs erklärt ihrem Geliebten, dass sie von ihm keine SMS (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 2) wünscht, empfängt diese von ihren Freundinnen aber gerne. Digitale Kommunikations-Technik ist oft auch ein Statussymbol und ein Symbole für Freiheit.¹⁹² Im Zusammenhang mit moderner Kommunikationstechnik steht im Roman immer auch etwas Verbotenes. Die Spannung zwischen Verbotenem und Erlaubtem drückt sich durch das Nutzungsverhalten von digitalen Kommunikationsmitteln aus. Die Kommunikation zwischen den Geschlechtern findet fast ausnahmslos über Kommunikationsmedien und nicht von Angesicht zu Angesicht statt. So kann die Verwendung dieser digitalen Technik nicht nur als jugendliche, zeitgenössische symbolische Einheit betrachtet werden, die ihre Nutzer in eine miteinander verbundene Gruppe einschließt, sondern auch als Symbol für Unabhängigkeit.

‘Abdallah al-Ġudāmī weist in seinem Artikel *riwāiyya ḥāra al-ḥadīṭa* daraufhin, dass Technik die Figuren nie direkt betrifft, was seiner Meinung nach darauf hin deutet, dass Technik noch nicht in die Gesellschaft eingebettet ist. Weiterhin macht er deutlich, dass die Darstellung des Umgang mit Technologie durch die saudi-arabische Gesellschaft den Umgang mit moderner Wissenschaft symbolisiert. Diese Auseinandersetzung mit der Wissenschaft nennt er begrenzt, spontan und der Unterhaltung dienend.¹⁹³

¹⁹² Mediale Kommunikations-Technik kann als Symbol für Freiheit gesehen werden, weil sie erstens eine unabhängige Kommunikation begünstigt und zweitens dazu beiträgt, auf eine einfache Weise an Informationen zu gelangen, die sonst schwer zugänglich sind.

¹⁹³ Vgl. ‘Abdallah al-Ġudāmī (2005): *riwāiyya ḥāra al-ḥadīṭa*.
http://www.rajaa.net/v2/media_62.htm.

Auch wenn die Nutzung des Internets in der Erzählung hauptsächlich der Unterhaltung dient, so erfüllt das Versenden der E-Mail doch immer auch einen gesellschaftlich relevanten Zweck. Die Erzählerin setzt sich mit sozialen Mißständen auseinander und kritisiert das bestehende soziale System. Der Umgang mit modernen Kommunikationsmedien innerhalb der eigentlichen Erzählung, also der Beschreibung der vier jungen Frauen, kann als spontan und der Unterhaltung dienend beschrieben werden. Für die Magisterarbeit sind moderne Medien und die Nutzung medialer Kommunikationsmittel die wichtigsten Kollektivsymbole des Romans. Kollektivsymbole und soziale Gruppen lassen sich zu den politischen Aspekten des Romans zählen. Die separate Darstellung dieser zwei Punkte dient dazu, ihre fundamentale Bedeutung innerhalb des Romans herauszuarbeiten. In dem nun folgenden Kapitel werden einzelne politische Diskurse des Romans zusammenfassend hervorgehoben.

IV.5.2 Politik in Banāt ar-Riyād

Die zuvor aufgezeigten politischen Aspekte des Romans (vgl. Kapitel IV.5.1) stehen in enger Verbindung mit der folgenden Diskursen. Obwohl sich die Figuren hauptsächlich mit der Planung ihrer familiären und beruflichen Karriere beschäftigen, sind sie nicht unpolitisch. An wenigen, aber aussagekräftigen Stellen des Romans wird die Reflektion der Protagonistinnen in Bezug auf die politische Situation angesprochen. Im zehnten Kapitel in *BaR* fragt die Erzählerin:

لم لا تجد أياً من معارفها ذكروها أو إناثا يخوضون في معترك السياسة ويؤمنون بهذه القضية أو تلك ويدعمونها بأرواحهم كما كانت عليه الحال أيام شباب غازي وتركي؟

(*BaR* S. 78)

Why had none of her relatives, male or female, got involved in a political cause, supporting it with their very souls as had been the case when Ghazi and Turki were young?

(GoR S. 70 f.)

In dieser Passage werden Vergleiche zu voran gegangenen saudi-arabischen Skandal-Romanen wie denen von Turkī al-Ḥamad gezogen, die die Protagonistin zuvor in einer Buchhandlung erwarb.¹⁹⁴ Es fand also vor diesen Aussagen eine Auseinandersetzung mit politischer Literatur Saudi-Arabiens statt.

Im gleichen Kapitel heißt es weiter:

ليست المشكلة قاصرة عليها، فكل زميلاتها مهمشات في الحياة السياسية، ولا دور
لهن ولا أهمية.

(BaR S. 78)

It wasn't just her, Sadeem- all of her Classmates and everyone at their age were on the margins when it came to political life. They had no role, no importance.

(GoR S. 71)

Grundsätzlich wird hier die junge Generation in Saudi-Arabien kritisiert. Ihre Politikverdrossenheit wird aufgezeigt und vordergründig hinterfragt, ohne eine Antwort bereit zu stellen. Die Protagonistin Sadīm reflektiert über mehr politisches Engagement als Ablenkung von ihrem Liebeskummer.

لو كانت تفهم في السياسة، لو أنها تدافع عن قضية معينة أو تعارض قضية ما، لكانت
وجدت ما يشغلها عن التفكير بوليد الك...!

(BaR S. 78)

If only she understood politics! If she only had a particular cause to defend or one to oppose!
Then she would have something to keep her occupied and to turn her away from thinking
about Walid the bast...!

(GoR S. 71)

Hier wird die Ernsthaftigkeit des Themas humoristisch verharmlosend durchbrochen. Politisches Engagement soll nicht seiner selbst wegen statt finden,

¹⁹⁴ In den 90er Jahren fand erstmals eine Auseinandersetzung mit den historischen und sozialen Problemen der saudi-arabischen Gesellschaft statt. Ali Zalah (2004): „The progress of the Novel in Saudi Arabia“, in Banipal 20, S. 82-86. S. 85.

sondern als eine Ablenkung von den wahren Problemen der Protagonistin dienen. Auch wenn Sadīm kein politisches Engagement zeigt, wird die aktuelle Situation und Herangehensweise an schwierige Themen im Roman deutlich.

Abgesehen von feministischen Ansätzen, die Michelle vertritt und Aussagen zur Selbstbestimmung von Sadīm, die nachstehend aufgezeigt werden, halten sich die Protagonistinnen mit direkten politischen Aussagen zurück. Die Erzählerin hingegen ist weitaus politischer und verdeutlicht ihre Standpunkte in ihren Einführungen.

Im einunddreißigsten Kapitel in *BaR* vertritt Sadīm einen deutlich kritischen Standpunkt:

لا عود ولا فرعون. بس من جد زهقت من هالتبعية اللي فينا! كل يمشينا عل
مزاجه! ما صارت عيشة! الواحد ما له رأي حتى على نفسه!

(*BaR* S. 202)

I'm sick of how we let everyone else control us and lead us through this life. We can never do anything without the fear of being judged holding us back. Everyone steers us along according to what they want. What kind of life is that? We don't have a say about our own lives.

(*GoR* S. 192)

Sadīms Statement ist von großer Bedeutung, da sie eine gesellschaftliche Kritik in klaren Worten übt. Nicht nur staatliche Gesetze schränken die Freiheiten junger Frauen ein (vgl. Kapitel III.1), besonders die soziale Kontrolle trägt einen großen Teil zu der gesellschaftlichen Situation bei. Schon zu Anfang des Romans beschreibt die Erzählerin eine Situation in einem Einkaufszentrum, indem die soziale Kontrolle von Frauen thematisiert wird. Ähnliche Beschreibungen lassen sich auch in anderen Passagen finden, in denen viele Frauen anwesend sind. Ein wichtiger Abschnitt, der dieses Verhalten beschreibt, ist im zweiten Kapitel in *BaR* zu finden:

كانت أعين النساء في السوق تتابع قمره وسديم وبقية البنات بصورة مزعجة. كانت الواحدة

منها تتفحصهن من وراء نقابها بجرأة وتحد كأنها تقول لهن "عرفتكن وما عرفتونني". هذه هي الحال لدينا في الأسواق، يحملق الرجال في النساء لأسبابهم الخاصة، وتحملق النساء في بعضهن لإشباع غريزة "اللقافة"! لا يمكن لفتاة أن تسير في أسواقنا بأمان الله من دون أن يتفحص (...).

(BaR S. 25)

Women in the mall had an annoying way of following Gamra, Sadim and the rest of the girls with their eyes. It didn't matter that their face veil were in place: the girls could feel the sharp and threatening challenge of the women's inspection. They left uncomfortably that any one of those women might as well be saying to them: I've worked out who you are, but you don't know who I am. That's the way things are here in the shops and the malls: guys stare at women for their reasons, while women star at each other just because they are nosy!

(GoR S. 18)

Gerade diese soziale Kontrolle lässt sich umgehen, wenn Diskussionen und Flirts auf den virtuellen Raum ausweichen.¹⁹⁵ In Kapitel neun in *BaR* verurteilt die Erzählerin soziale Kontrolle und verweist darauf, dass sich die Gesellschaft mit sich selbst auseinandersetzen muss, bevor sie einzelne anprangert. Die Protagonistinnen wollen aus diesen Zuständen ausbrechen. Es finden sich selbstbewusste, feministische Aussagen von Michelle, die nicht als positiv, sondern beängstigend gewertet werden:

ميشيل أصبحت ترعبها أحيانا يحديثها عن الحرية وحقوق المرأة، وقيود الدين والأوضاع الاجتماعية، وفلسفتها للعلاقة بين الجنسين، ونصائحها لها بأن تكون أقوى وأشرس في الدفاع عن حقوقها (...).

(BaR S. 198)

Michelle machte ihr manchmal angst, sie erzählte ihr von der Freiheit und den Rechten der Frauen, von den Restriktionen der Religion und gesellschaftlichen Konventionen. und ihre Weltanschauung der Beziehungen zwischen den Geschlechtern. Sie erteilte ihr Ratschläge, sie solle stärker und zäher in der Verteidigung ihrer Rechte sein.

¹⁹⁵ Rebecca Wigod macht in ihrem Artikel „Don't call it Chicklit“ deutlich: „The novel also shows just how much modern communications technology can do to undermine a rigid social structure.“ Rebecca Wigod (2007): „Don't call it Chicklit“, in: *The Vancouver Sun*, 25.08.2007. <http://www.canada.com/vancouver/news/weekendreview/story.html?id=abda753b-47a2-4640-9f0b-9ae74e75971f&p=2>.

Michelle bezieht hier eine klare politische Position und vertritt durch diese Aussage einen besonderen saudi-arabischen Frauentyp, der auch in zahlreichen saudi-arabischen Blogs (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 6) junger Frauen gefunden werden kann.¹⁹⁶ Auch Michelles aufklärerischen Ideen in Kapitel 20 in *BaR* werden negativ gewertet:

ميشيل: خلينا صريحين مع بعض. لو ما كان عاجبك يا قمره ما كان أخذتية. بلاش كل شي نقول عنه نصيب وما لنا يد فيه! دائما نمثل دور المغلوبين على أمرنا وأن ما لنا كلمة ولا رأي! منتهى السلبية! إلى متى نظل جبناء وما عندنا حتى الشجاعة أن نتحمل نتيجة اختياراتنا ويذر إيس رايت أور رونق؟! تتكهرب الأجواء كالعادة كلما عبرت ميشيل عن آرائها الحادة (...).

(*BaR* 145)

Let's be honest with each other here. if Rashid hadn't appealed to you, you wouldn't have accepted him. You had the right to say no, but you didn't. So you'd better drop all this 'fate' theory, all this stuff about us not having any hand in any of our life paths. We always act the role of the helpless females completely overcome by circumstances, and as if we don't have a say in anything or opinion of our own! utterly passive! how long are we going to keep on being such cowards, and not have even the courage to see choices through, whether they're right or wrong. The atmosphere immediately turned electric, as it always did when Michelle jumped in with her sharp views.

(*GoR* S. 136)

Die Erzählerin verweist sofort auf die Anspannung der jungen Frauen nach dieser Aussage. Alle kritischen Stellen werden sogleich relativiert, nur durch die Erzählerin werden kritische Äußerungen direkt in Worte gefasst. Die Erzählerin weist im neunten Kapitel in *BaR* ausdrücklich darauf hin, dass eine Veränderung im Land statt finden muss:

أنا كما ترون وسوف ترون فتاة طبيعية، وإن كنت مرجوجة بعض الشيء. أنا لا أحلل ما أفعل ولا أحرمه، كل ما هنالك أنني لا أدعي الكمال الذي بدعية البعض.

(*BaR* S. 68)

The true and shameful wrong, the way I see things, would be for any of us to stand in each

¹⁹⁶ Mehr hierzu findet sich auf diversen Blogs: <http://ubergirl87.blogspot.com/>, <http://taq-o-bell.blogspot.com/>, <http://pinkish88.blogspot.com/>, <http://mochness.blogspot.com/>, <http://outrageouschicken.blogspot.com/>.

other's way, disparaging each other, even though we all admit the unity of our goal, which is reforming our society and making every one of us a better person.

(GoR S. 62)

Die Forderungen nach Reformen durch die Gesellschaft wird in keiner Passage in dieser Direktheit dargestellt.

Auch inner-gesellschaftliche Vorurteile werden behandelt: Umm Nuwaiyr ist die geschiedene Mutter eines transsexuellen Sohnes. Ihr ehemaliger Ehemann misshandelt den Sohn wegen seiner Sexualität und heiratet eine neue Frau. Umm Nuwaiyr kümmert sich um die jungen Mädchen mit moralischen Ratschlägen und stellt ihr Haus für Treffen, der jungen Frauen untereinander, aber auch mit Männern, zur Verfügung. Die Transsexualität wird in diesem Fall nicht verurteilt, eher wird gezeigt, dass der Sohn in die USA ziehen muss, um sich frei entfalten zu können. Weiterhin zeigt sich, dass der Vater Nuwaiyrs die Transsexualität seines Sohnes ablehnt (vgl. *BaR* drittes Kapitel). Hier wird deutlich, dass Transsexualität nicht akzeptiert ist und sich die Mutter einen männlichen Sohn wünscht, jedoch werden dem Jungen keine anderen Eigenschaften zugeschrieben, die verwerflich wären. Was Frauen betrifft, so spielt Sexualität eine andere Rolle; hier werden bestimmte Wege nicht mit der gleichen Toleranz betrachtet.

Homosexualität bei Frauen wird als etwas Gefährliches, Aggressives eingestuft, wie das folgende Beispiel zeigt. Dies steht im Gegensatz zu dem Umgang mit der Transsexualität Nuwaiyrs. In Kapitel sieben in *BaR* wird weibliche Homosexualität beschrieben. Ein Mythos auf dem Universitäts-Campus handelt davon, dass eine homosexuelle Studentin junge Frauen in ihrer Umgebung verführen will.

إحدى قصص رصيف خمسة الشهورة التي تناقلتها الأجيال في جامعة عليشة قصة أروة. هل توجد بين طالبات عليشة، من لم تسمع بأروى؟ كانت أروى طالبة مليحة التقاطيع، يميزها شعرها القصير جدا ومشيتها المسترجلة. كان الكل يخاف من أروى

(...) وأخرى تؤكد أن صديق لها كانت قد رأتها وهي تاف يدها حول خصر إحدى الفتيات بطريقة مشبوهة! (...) حذرتها صديقاتها من أن تسير بمفردها في تلك الجامعة بعد ذلك اليوم، فمن الواضح أنها قد انضمت - عن جدارة- إلى اللائحة السوداء لأروى!

(BaR S. 57)

One of the famous tales of the Street no. 5 side walks, transmitted like wildfire among university students within Olaisha Campus, was the story of Arwa. She was a student known for her lovely features and set apart by her extremely short hair and her masculine stride. Everyone sought Arwa out, mainly because everyone was so afraid of her...Another student was sure that a friend of hers had seen Arwa slipping her hand around the waist of another girl in a most dubious manner. Sadeem mentions that she had nearly died of fright when Arwa happened to walk by her while she was gossiping about her. She has never met Arwa before, so she didn't realize what a fix shed got herself into until another girl mentioned that the girl leaning on the wall with her gaze fixed on Sadeem and a mysterious smile on her lips was none other then Arwa (...) her friends cautioned her against walking alone on the campus grounds from then on (...).

(GoR S. 51)

Transsexuelle junge Männer stellen für die vier jungen Frauen keine Gefahr dar, denn sie zeigen weder Interesse an ihnen, noch sind sie schädlich für den Ruf der jungen Frauen. Homosexualität bei Frauen gilt hingegen nicht nur als unmoralisch, sondern auch als unweiblich. Es wird explizit darauf hingewiesen, dass 'Arwa Unterhosen von Männern trägt und Frauen missbraucht.

(...) ويقولون إن أروى تصطاد البنات اللي يروحون هناك بلحالهم لأن المكان بعيد وخرابة، والبنات إذا صرخت ولآ كسرت الدنيا هناك محد داري عنها!

(BaR S. 57)

They say that Arwa stalks the girls the girls who go there - everyone of them- because the place is so out of the way and deserted that even if a girl were to scream or smash everything to pieces out there, no one would ever hear or know.

(GoR S. 51)

Männer werden in der Erzählung nie als potentielle Vergewaltiger dargestellt. Es besteht ein Ungleichgewicht zwischen den Beschreibungen von nicht heterosexuellen Männern und Frauen. Ähnliche Rollenbilder von homosexuellen Männern und Frauen lassen sich auch in *Bridget Jones* finden.¹⁹⁷ Auch hier

¹⁹⁷ Gill macht deutlich: „In *Bridget Jones* lesbianism is treated as something disgusting and

nehmen homosexuelle Männer eine positivere Rolle ein.

Im Spannungsfeld zwischen moralischen, traditionellen und religiösen Werten Saudi-Arabiens, die im Gegensatz zu den Werten, die von außen durch verschiedene Medien an die Erzählerin vermittelt werden, befindet sich nicht der Umgang mit gleichgeschlechtlicher Liebe.

Auch das Thema Polygamie wird behandelt. In verschiedenen Handlungsabschnitten des Romans nimmt die Autorin Bezug auf die Möglichkeit für Männer, eine Zweitfrau zu heiraten. In einer Passage, in der die Studentinnen der Universität beschrieben werden, finden sich Aussagen junger Frauen, die Polygamie befürworten. Eine Studentin wünscht sich eine Zweitfrau für ihren Mann, damit sie entlastet wird. Als Wertung dieser Szene wird darauf hingewiesen, dass Michelle mit solchen Frauen „nichts anfangen“ kann (vgl. *BaR* Kapitel sieben). Diese Aussage wird in einem anderen Abschnitt durch eine Erfahrung Michelles erklärt. Auch Michelles Vater wurde durch seine Familie nahe gelegt, eine zweite Frau zu heiraten. Nach einer Erkrankung wurde Michelles Mutter unfruchtbar ohne einen männlichen Nachfolger in die Welt gesetzt zu haben. Die logische Konsequenz der Familie war daher, eine Zweitfrau zu finden, die diese Aufgabe übernehmen könnte (114). Eine weitere Auseinandersetzung mit dem Thema Polygamie findet abschließend am Beispiel von Sadīm Beziehung zu einem verheirateten Mann statt. Die Liebesbeziehung zwischen beiden bestand bereits vor dessen Ehe. Er musste seine Frau aus gesellschaftlichen Gründen heiraten. Nach einiger Zeit der Sehnsucht bietet er Sadīm an, seine Zweitfrau zu werden, was sie ablehnt. In allen aufgezählten Passagen wird die Möglichkeit der Polygamie verurteilt und als demütigend empfunden.

In Interviews weist die Autorin immer wieder daraufhin, dass sie weder

personally threatening to heterosexual women, whilst a veneer of „tolerance“ and liberalism is simultaneously maintained.“ Gill, *Gender and the Media*, S. 233.

politisch motiviert schreibt, noch will sie feministische Tendenzen feststellen, die aber gerade in solchen Passagen deutlich werden.¹⁹⁸ In der Tat fanden Veränderungen in der Wahrnehmung bestimmter gesellschaftlicher Situationen in Saudi-Arabien statt, wie in Kapitel IV.6 genauer untersucht wird. Insgesamt ist die Mühelosigkeit im Umgang mit schweren Themen angelehnt an stilistische Ausdrucksformen, die in vielen saudi-arabischen Blogs (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 6) junger Frauen verwendet werden.¹⁹⁹ Dies geschieht gerade durch die Verwendung von vermeintlich einfachen Betrachtungen von Liebesproblemen und Studienplanung.

Rağā' aṣ-Şāni'as Roman ist kein politischer Roman, trotzdem spricht er unterhaltend und für eine breite Öffentlichkeit interessant gesellschaftliche Themen an. Es ist nicht explizit ein politischer Roman, jedoch wird deutlich, dass Politik eine Rolle im Roman einnimmt. Die Verbindung mit dem World Wide Web gibt der Erzählung einen eigenen Charakter und verweist durch den lockeren Stil auf eine weiche Veränderung in der Wahrnehmung demokratischer Werte von jungen Frauen in Saudi-Arabien hin. Auch das folgende Kapitel, das sich mit der Rezeption des Romans auseinandersetzt, ist von politischen und gesellschaftlichen Diskursen durchdrungen.

¹⁹⁸ Vgl. Friedhelm Hartwig (2006): „Change Is Inevitable in Any Society“, in: *Qantara.de*.
[http://www.qantara.de/webcom/show_article.php/_c-310/_nr-305/_p-1/i.html?PHPSESSID=.](http://www.qantara.de/webcom/show_article.php/_c-310/_nr-305/_p-1/i.html?PHPSESSID=)
und

Martina Sabra (2007): „Die Girls von Riad sind nicht allein, Literarisches Neuland Saudi-Arabien“, in: *SWR 2*, 20. 9 2007.
<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/-/id=660374/nid=660374/did=2409202/10rjcj5/index.html>.

¹⁹⁹ Vgl. <http://ubergirl87.blogspot.com/>, <http://taq-o-bell.blogspot.com/>,
<http://pinkish88.blogspot.com/>, <http://mochness.blogspot.com/>,
<http://outrageouschicken.blogspot.com/>.

IV.6 Rezeption

Die vorhergehenden Kapitel über verschiedene politische Aspekte des Romans behandeln Kritikpunkte, die sich in der Rezeption wiederfinden. Durch die Einbeziehung des kulturellen Zusammenhangs kann Literatur distanziert Kritik an sozialen Zuständen äußern. Je nachdem, wie einflussreich das jeweilige literarische Werk ist, kann es zu Veränderungen eines sozialen Kontextes führen. Rosa Eberly stellt in ihrem Werk *Citizen Critics* fest, dass sich die Zensur in den USA im Laufe der Zeit verändert hat. Die Wertung der Öffentlichkeit nimmt nun einen höheren Stellenwert ein. Rosa Eberly macht deutlich, dass Romane und die öffentliche Resonanz auf diese, eine öffentliche Diskussion über ein neues Wertesystem auslösen können.²⁰⁰ Auch der Literaturwissenschaftler Jochen Schulte-Sasse macht deutlich:

Indem Literatur durch Identifikation Vorstellungsweise zum Handlungsspielraum der Praxis ihrer Leser wird, greift sie zwar nicht begrifflich, sondern erlebnismäßig, aber nichtsdestoweniger direkt (...) in die Sinn- und Wertorientierung ihrer Leser ein.²⁰¹

Der große Widerhall auf die Erzählung hatte u.a. Folgen für den saudi-arabischen Buchmarkt. *BaR* war national und international ein kommerzieller Erfolg. Es gab in dem darauf folgenden Jahr allein 26 Nachfolge-Romane in Saudi-Arabien. Als Konsequenz der Popularität des Romans kam es zu einer literarischen Explosion im Königreich. Offenbar trug die Offenheit der Autorin und die Tatsache, dass sie trotz politischer Aussagen von staatlicher Seite ungestraft blieb, dazu bei, dass sich auch andere junge Autoren dazu in der Lage sahen, ihre Werke zu publizieren. Die Zahl der veröffentlichten Romane verdoppelten sich seit dem Erscheinen von *BaR* jährlich.²⁰² Nicht nur nahmen die

²⁰⁰ Vgl. Eberly, *Citizen critics*, S. 3.

²⁰¹ Jochen Schulte-Sasse/ Renate Werner (1987): *Einführung in die Literaturwissenschaft*, München, S.212.

²⁰² Es wurden ungefähr 50 Romane im 2006 veröffentlicht. Im Jahre 2005 waren es vergleichsweise nur 26. Genaue Zahlen zu nennen ist schwierig, da saudi-arabische Romane außerhalb des Landes veröffentlicht wurden. Vgl. Andrew Hammond (2007): „Girls of Riyadh spurs rush of Saudi novels“, in: *Reuters.com*, 23.07.2007.

Veröffentlichungen im allgemeinen zu, auch die Anzahl der Romane weiblicher Autoren stieg rasant an und liegt fast gleichauf mit der Anzahl der Romane, die von männlichen Autoren verfasst wurde.²⁰³ Andrew Hammond weist daraufhin, dass diese Entwicklung auch auf den Erfolg von Raġā' aṣ-Ṣāni'as Erzählung zurück zu führen ist. So schreibt er für Reuters: „publishing industry insiders suggest the growing interest is partly due to Alsanea's book[...].“²⁰⁴ Sogar die Zensur soll mittlerweile weniger streng als vorher sein.²⁰⁵

Die Wahrnehmungen des Romans im globalen Kontext unterscheiden sich sehr von einander. In der westlichen Welt wurde die Erzählung Raġā' aṣ-Ṣāni'as überwiegend der literarischen Stilrichtung Chick Lit (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4) zugeordnet.²⁰⁶ Arabische Kritiker ordneten die Erzählung politischer ein; der Roman wurde im eigenen kulturellen Kontext ernster genommen. Die Veröffentlichung und Verbreitung der Erzählung mitsamt seinen Tabus in Saudi-Arabien führte zu landesweiten Reaktionen. Raġā' aṣ-Ṣāni'a selbst verweist darauf, dass ihr Roman in Saudi-Arabien als realistisch und ernster gesehen wurde, als in der westlichen Welt.²⁰⁷ In westlichen Kategorien erfüllt der Ro-

<http://www.reuters.com/article/entertainmentNews/idUSL0824250120070723?feedType=RSS&sp=true>.

²⁰³ Vgl. Mona Naggar (2007): „Auch in Mekka fallen die Schleier“, in *Neue Zürcher Zeitung*, 12.05.2007. <http://www.nzz.ch/2007/05/12/li/articleF5885.html>

²⁰⁴ Andrew Hammond (2007): „Girls of Riyadh spurs rush of Saudi novels“ in *reuters.com*, 23.07.2007. <http://www.reuters.com/article/entertainmentNews/idUSL0824250120070723?feedType=RSS&sp=true>

²⁰⁵ Mona Naggar macht hierzu in der NZZ deutlich: „Allein im letzten Jahr seien 41 Romane von saudischen Schriftstellern erschienen, davon stammen 20 Romane von Frauen und 21 von Männern. Alle wurden bei Verlagen in anderen arabischen Ländern publiziert, sind aber in Saudiarabien dank den mittlerweile laxeren Zensurbestimmungen erhältlich.“

Vgl. Mona Naggar (2007): „Auch in Mekka fallen die Schleier“, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 12.05.2007. <http://www.nzz.ch/2007/05/12/li/articleF5885.html>

²⁰⁶ Jonathan Messinger verweist auf die amerikanischen Reaktionen: „The reaction in America [...] has been to label the book as Middle Eastern chick lit.“ Jonathan Messinger (2007): „Lost in Translation“, in: *Time Out Dubai*, August 2007. <http://www.timeoutdubai.com/dubai/features/review.php?id=1450>.

²⁰⁷ Im eben genannten Interview verdeutlicht sie: „People did not call it ‘chick lit’ in Saudi Arabia. The things that were addressed in the book were very sensitive matters in Saudi Arabia. People took it very seriously“ Messinger, Jonathan (2007): „Lost in Translation“, in: *Time Out Dubai*, August 2007. <http://www.timeoutdubai.com/dubai/features/review.php?>

man zahlreiche Merkmale der Stilrichtungen Chick Lit (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4) und Popliteratur (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4), was ihm aber nicht die politische Dimension nimmt.²⁰⁸ Andreas Pflitsch führt an, dass die „Thesen, keine intellektuellen Glanzleistungen“ für ihn darstellen, jedoch die klare Ansprache der Misstände zur Bedeutung des Romans beitragen. Er beendet diesen Abschnitt mit der Aussage: „Manchmal ist weniger eben mehr.“²⁰⁹ Pflitsch und Samuel weisen beide auf die Besonderheit der Wahl der literarischen Mittel hin. Andreas Pflitsch weist auf den Effekt der Stilmittel Raġā’ aṣ-Ṣāni‘as hin:

Mit ihrer in der Sache deutlichen, im Ton geradezu hypnotisierend sanften Art hat sie erreicht, was mit konfrontativer Fundamentalopposition wohl kaum möglich gewesen wäre.²¹⁰

An einer weiteren Stelle verdeutlicht er noch einmal:

Die eingängigen Themen und der unangestrengte Ton dieser Prosa verleiht der gesellschaftlichen Sprengkraft des hochexplosiven Materials einen verharmlosenden Anstrich.²¹¹

In Saudi-Arabien werden die realistischen Aspekte der Erzählung hervorgehoben. Ali Zalah weist in dem Artikel *The progress of the Novel in Saudi Arabia* in einer Ausgabe von *Banipal* (2004) daraufhin, dass sich die saudi-arabische Literatur erst in von den 1990er Jahren an in eine Richtung entwickelt hat, die näher an der Realität ist und sich mit sozialen und gesellschaftlichen Themen auseinandersetzt.²¹² Der saudi-arabische Literaturkritiker ‘Abdallah al-Ġuḍāmī weist in seinem Artikel *riwāiyya ḥāra al-ḥadīṭa* auf die realistischen Aspekte des Romans hin. Er ordnet den Roman in die literarische Kategorie *riwāiyya ḥāra al-*

id=1450.

²⁰⁸ Katherine Zoepf macht in einem Artikel in der Zeitung Observer deutlich: „And though it contains many political themes, the English edition of the novel often does feel like chick lit.“ Katherine Zoepf (2007): „From Saudi Arabia, Chick Lit Without the Racy Bits“, in: *Observer* 19.06.07. <http://www.observer.com/2007/saudi-arabia-chick-lit-without-racy-bits?page=0%2C0>.

²⁰⁹ Andreas Pflitsch (2007): „Bluetooth und Geschlechtertrennung“, in *Lisan 4*, Basel. (Der Artikel liegt als PDF vor)

²¹⁰ Ebd.

²¹¹ Ebd.

²¹² Vgl. Ali Zalah (2004): „The progress of the Novel in Saudi Arabia“, in: *Banipal 20*, S. 82-86.

ḥadīṭa ein. Hiermit meint er, dass die Struktur des Romans der Struktur des modernen Zusammenlebens nacheifert. Der Roman besteht aus drei verschiedenen Abschnitten pro Kapitel also Zitat, Einführungstext und Handlung, die sich nicht berühren. Das gleiche Muster findet al-Ġuḍāmī in der saudi-arabischen Gesellschaft wieder, Menschen leben nebeneinander, haben aber keinen Kontakt zueinander. Al-Ġuḍāmī stellt eine Reflexion der sozialen Strukturen fest und schließt daraus, dass es sich um einen realistischen Roman handelt.²¹³

Dadurch, dass der Roman die Zensur umging und trotzdem eine große Anzahl der Bewohner Saudi-Arabiens in der Lage waren, die Erzählung wahrzunehmen, wird deutlich, dass eine Bewegung im öffentlichen Raum stattfand.²¹⁴ Dies zeichnet sich als erstes durch den großen öffentlichen Diskurs aus, den die Erzählung auslöste. Die Teilnehmer dieses öffentlichen Diskurses nutzen ihre Stimmen im öffentlichen Raum, nur weil der Roman polarisierte. Somit stellt *BaR* eine Herausforderung an die saudi-arabische Gesellschaft dar, die sich mit den angesprochenen Themen auseinander setzen muss. Die öffentliche Diskussion führte sogar soweit, dass die Stellungnahme zu dem Debut-Werk zu einer Frage in Vorstellungsgesprächen wurde.²¹⁵ Es wäre eine Übertreibung, daraus zu schließen, dass der Roman zu Demokratisierung beiträgt, jedoch wird deutlich, dass diese öffentliche Auseinandersetzung und intellektuelle Interaktion dazu führt, dass viele saudi-arabischen Leser ihre Meinung zu *BaR* öffentlich verträ-

²¹³ Vgl. ‘Abdallah al-Ġuḍāmī (2005): *riwāiyya ḥāra al-ḥadīṭa*.
http://www.rajaa.net/v2/media_62.htm.

²¹⁴ Mona Naggar macht in einem Artikel in der NZZ deutlich:
„Die literarische Szene im «heiligen Land» ist zweifellos die zurzeit lebendigste in der arabischen Welt. Dass Literatur nicht auf eine gebildete und aufgeklärte Elite beschränkt ist, zeigen die Buchmessen, die in verschiedenen Städten des Landes stattfinden. Der Publikumsandrang ist enorm, und für arabische Verleger mit säkularem Programm ist Saudiarabien zum wichtigsten Buchmarkt geworden.“ Mona Naggar (2007): „Auch in Mekka fallen die Schleier“, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 12.05.2007.
<http://www.nzz.ch/2007/05/12/li/articleF5885.html>.

²¹⁵ In einem Interview mit Juliet Samuel verwies Raġā’ aṣ-Ṣāni‘a auf diese Besonderheit.
Vgl. Juliet Samuel (2007): „Much Ado About Shopping“, in: *Reason Magazin*, 17.08.2007.
<http://www.reason.com/news/show/122002.html>.

ten. Diese allgemeine Partizipation wirkte sich für die Autorin nicht nur positiv aus. Laut Rosa Eberly beeinflusst nicht nur der literarische Text, sondern auch die Kritik an ihm die Gesellschaft.²¹⁶ In ihrem Werk *Citizen Critics* macht sie deutlich, dass gerade die Romane, die als obszön, unschicklich oder politisch betrachtet wurden, durch die Auslösung einer öffentlichen Diskussion zu gesellschaftlichen Veränderungen führten.²¹⁷

Saudische Blogger (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 6) beobachteten verschiedene Veränderungen, die auf die Veröffentlichung des Romans folgten. Der Blogger Talal Al-Bakr kommentiert eine Rezension des Romans, wobei ihm fünf Veränderungen seit dem Erscheinen von *BaR* besonders wichtig sind.²¹⁸

Die Kritik an *BaR* geht in unterschiedliche Richtungen. Die im Roman angesprochenen Tabuthemen führten dazu, dass einige saudi-arabische Religiöse die öffentliche Moral in Gefahr sahen und Raġā' aṣ-Ṣāni'a verklagten.²¹⁹ Die Kritik an ihrem Roman ging so weit, dass es zu rechtlichen Auseinandersetzungen kam. Eine Klage wurde gegen die Genehmigung des Romans durch das Ministerium für Information erhoben. Die Kläger „asked the

²¹⁶ „(...) - both literary texts and critical texts written in response to them and to each other – affect society.“ Eberly, *Citizen critics*, S. 2.

²¹⁷ Vgl. Eberly, *Citizen critics*, S. 3.

²¹⁸ Als erstes weist er daraufhin, dass Frauen wenigstens schon in Jeddah und Dammam die Möglichkeit hatten, in die Handelskammer gewählt zu werden. Zweitens zeigt er auf, dass sich die Gesetzgebung in Bezug auf die Ausübung von für Frauen geeignete Berufe zum positiven veränderte. Drittens wurden Regelung getroffen, dass Frauen die für die Regierung arbeiten, alle damit in Verbindung stehenden Aufgaben ausführen können, ohne mit Männern in Kontakt treten zu müssen. An vierter Stelle weist er auf die geänderte Rechtslage in Bezug auf die Firmengründung von Frauen hin, die nun keinen männlichen Unterstützer dafür benötigen. Fünftens hat die Capital Market Authority ein neues Gesetz eingeführt, das den Erwerb von Aktien für Frauen erleichtert. Vgl. <http://ubergirl87.blogspot.com/2006/01/rajaas-on-my-tv.html>.

²¹⁹ Vgl. Michele Roten (2007): „West-Östliche Diva“, in: *Das Magazin*.

http://www.dasmagazin.ch/index.php/West-%C3%96stliche_Diva.

und

Katherine Zoepf (2007): „From Saudi Arabia, Chick Lit Without the Racy Bits“, in:

Observer 19.06.07. <http://www.observer.com/2007/saudi-arabia-chick-lit-without-racy-bits?page=0%2C0>.

court to punish Rajaa for tarnishing the image of the Saudi girls.“²²⁰ Weiterhin forderten sie ein Einfuhrverbot des Romans in Saudi-Arabien. Der Klage wurde nicht statt gegeben, da der Richter die Vorwürfe für unbegründet hielt. Auch Morddrohungen erhielt Raġā’ aṣ-Ṣāni’a, mit der Begründung, dass ihr Werk saudi-arabische Frauen in ein schlechtes Licht rücke.²²¹ Auf der anderen Seite fanden sich von Seiten der saudi-arabischen Jugend Vorwürfe gegen die Autorin, dass sie sich in der Öffentlichkeit weitgehend zu politisch korrekt präsentiert und als Konsequenz aus diesem Verhalten nicht ernsthaft hinter ihren Aussagen steht.²²² „I don't want to see her being all cute and giggling at accusations of secularism and non-patriotism!“²²³ Kommentiert eine junge saudi-arabische Bloggerin (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 6) ein Fernsehinterview mit der Autorin.

In den Rezensionen finden sich oft Verweise auf die literarische Form, die bereits diskutiert wurde (vgl. Kapitel IV.3.1). Gerade auch die Rezensionen von Blogs weisen auf eine enge Verknüpfung des Romans mit dem Internet hin. Die Nutzung des Internets als Symbol dient dem besonderen Umgang mit gesellschaftlichen Diskursen und soll folgend analysiert werden.

²²⁰ Qusti, Raid (2006): „Court Rejects Case Against Rajaa Al-Sanea“, Arab News, 9.10.2006. <http://www.arabnews.com/?page=1§ion=0&article=87886&d=9&m=10&y=2006>.

²²¹ Vgl. Michele Roten (2007): „West-Östliche Diva“, in: *Das Magazin*. http://www.dasmagazin.ch/index.php/West-%C3%96stliche_Diva.

²²² Vgl. <http://ubergirl87.blogspot.com/2006/01/rajaas-on-my-tv.html>.

²²³ Blog von Ubergirl87, <http://ubergirl87.blogspot.com/2006/01/rajaas-on-my-tv.html>.

V Internet und Mobiltelefone im Roman

Die nun folgenden Textstellen des Romans, die sich auf das Internet und die damit einhergehende mediale Kommunikation (vgl. Fußnote S. 1) beziehen, weisen auf das mediale Verständnis der neuen saudi-arabischen Generation hin. Die symbolische Verwendung des Internets verhelfen dazu, kritische Themen unter einem zensurfreien Blickwinkel zu beschreiben. Alle vorhergehenden Kapitel tragen dazu bei, die Bedeutung der medialen Aspekte in ihrem Kontext zu erkennen.

V.1 *Internet im Roman*

Das World Wide Web wird in *BaR* in verschiedensten Weisen verwendet. Es stellt die grafische Basis der Erzählung dar und bestimmt den Aufbau (vgl. Kapitel IV.1). Inhaltlich hat das Internet oft symbolischen Charakter, zuallererst ist Internet ein Symbol für unzensurierte Freiheit. Gleichzeitig verkörpert Internet in Raġā' aṣ-Ṣāni'as Roman etwas verruchtes. Oft werden soziale Regeln durch die Nutzung des Mediums umgangen. An einigen Handlungsabschnitten wird klar, dass die Nutzung des World Wide Web eine der wenigen Möglichkeiten darstellt, in Saudi-Arabien Kontakte zu Menschen des anderen Geschlechts zu knüpfen. An oberster Stelle wird das Internet, innerhalb und außerhalb der Erzählung, mit Flirten in Verbindung gebracht.²²⁴ Diese Form der medialen Kommunikation verhilft dazu, familiäre und soziale Vereinbarungen zu brechen.

²²⁴ Vgl. Al-Saggaf, *The Effect* und Wheeler, *Blessings and Curses*.

Speziell diese Art der Nutzung des Mediums stellt eine verbotene Herausforderung für junge Menschen im Königreich dar. Mediale Kommunikation (vgl. Fußnote S. 1) im Roman ist trotz des Akzents des Verbotenen immer im Rahmen des gesellschaftlichen Kontextes. In Kapitel 26 in *BaR* wird durch die Erzählerin sehr deutlich auf diese Möglichkeiten des Internets hingewiesen:

"... لكنها ظلت على قناعتها: التشات مجرد وسيلة للضحك والتسلية و"الاستهبال"
على الشبان في مجتمع لا يسمح بذلك في أي مكان آخر.

(*BaR* S. 175)

Lamis didn't waver from her firm conviction, though, that chat was only for some silly laughs and light entertainment. It was a great way to meet guys and joke around with them, in a society that didn't provide any other venue for clowning around, but it wasn't anything to take seriously.

(*GoR* S. 164)

Wie schon im Abschnitt zu *Internet als öffentlicher und privater Raum* (vgl. Kapitel III.2.2) beschrieben, ist das Netz ein Raum, in dem es wenig Regeln gibt, auf jeden Fall eine größere virtuelle Kommunikations- und Meinungsfreiheit als die reale Freiheit in Saudi-Arabien.

Rağā' aṣ-Ṣāni'a beschreibt, wie das Internet den Protagonistinnen die Chance gibt, sich in einem eigenen Raum unabhängig von ihren Familien zu bewegen. Das Medium trägt zur Selbstständigkeit der jungen Frauen bei (vgl. Kapitel III.2). Die Erfahrungen, die die vier Frauen machen, stärken ihr Selbstbewusstsein. Soziale Beschränkungen werden umgangen, es erleichtert den jungen Frauen die Kommunikation mit der Außenwelt (vgl. Kapitel III.2).

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass diese Anfänge von Freiheit durch die soziale Kontrolle wieder beschnitten werden sollen, worauf im folgenden eingegangen wird. Im nächsten Abschnitt werden einzelne Textstellen untersucht, die die Auseinandersetzung mit dem Internet darstellen. Schon in den

einleitenden Sätzen der Erzählung stellt die Autorin heraus, worum es ihr im Text geht und welche Möglichkeiten ihr das Internet dazu bietet:

لكل من يجد في نفسه الجرأة الكافية على قراءة الحقيقة عارية على صفحات الإنترنت (...).

(BaR S. 9)

To everyone out there who has got enough inner courage to read the naked truth laid out on the World Wide Web.

(GoR S. 1)

Die Erzählerin weist darauf hin, dass das Internet die Möglichkeit bietet, anonym und unzensiert zu veröffentlichen. Im Kontext des Romans dient dieser Hinweis dazu, die Erzählung als frei von Zensur zu lesen. Die Erzählerin macht dem Leser klar, dass es von ihm Mut erfordert, sich mit den Inhalten *BaRs* auseinander zu setzen. Mit dem Hinweis auf die Courage, die der Leser aufweisen muss, um die „al-Ḥaḳīqa ‘āriya“ (nackte Wahrheit) im Internet zu lesen, wird deutlich, dass das Internet ein Raum ist, in dem die Verbreitung der „nackten Wahrheit“ überhaupt erst möglich ist. Weiterhin erfordert es Mut, sich der Aufgabe zu stellen, die Wahrheit in ihrer unverhüllten Form aufzunehmen und zu akzeptieren. Es gibt keine Kontrolle oder Zensur, die die Erzählerin in ihrer Veröffentlichung von Tatsachen einschränken könnte - abgesehen von einer Passage in der die staatliche Zensur angesprochen wird (siehe unten). Nachdem der Leser schon in den einleitenden Sätzen durch die Erzählerin darauf hingewiesen wurde, dass die „al-Ḥaḳīqa ‘āriya“ im Internet zu lesen ist, erfährt er an späterer Stelle, dass die „al-Ḥaḳīqa ‘āriya“ sich unter anderem dadurch auszeichnet, dass sie sündhaft ist. Im neunten Kapitel macht die Erzählerin eine Aussage zur Sündhaftigkeit der neuen Medien:

علنا نتوب عن بعض معاصينا بعدما نقرأها على صفحات الإنترنت. علنا نكتشف أوراننا المستترة ونستأصلها بعد أن أعرض لكم عينات بشعة منها تحت المجهر.

(BaR S. 68)

May all repent for their sins after reading about them on the Internet. May all discover some hidden tumours and extract them after having been shown some ugly examples under a microscope.

(GoR S. 62)

Diese Aussage weist auf die Aufdeckung von Skandalen hin, diese führten nach der Veröffentlichung zu Diskussionen (vgl. Kapitel IV.6). An verschiedenen Stellen macht die Erzählerin darauf aufmerksam, dass die Versendung der E-Mails dazu geführt hat, dass sie eine medial diskutierte Berühmtheit geworden ist. (vgl. *BaR* Kapitel 27) Die Erzählerin weist in ihren Eingangstexten an einigen Stellen auf das Medienecho auf ihre E-Mails hin. Im 17 Kapitel (*BaR*) leitet sie den Eingangstext mit einem Hinweis auf Artikel zu ihren E-Mails in großen saudi-arabische Zeitungen wie *ar-Riyāḍ* und *al-Ġazīra* ein. In einer Passage in Kapitel 27 in *BaR* wird über ihre E-Mails in Zeitungen diskutiert und in Kapitel 34 in *BaR* besteht das Angebot, ihre E-Mails als Ramadan-Serie zu produzieren. Die Erzählerin weist daraufhin, dass sie dieses Feedback braucht:

صحيح أنني بدأت بنية توضيح بعض القائق التي تخفى عن كثير منكم، إلا أنني تعلقت بالقصة كثيرا، وصرت أنتظر ردودكم على كل إميل بفاغ الصبر، وأغضب إن لم تصلني تعليقات كافية، وأفرح إذا ما قرأت عني خبرا في جريدة أو صفحة على الإنترنت.

(BaR S. 249 f.)

Its true that I began with the simple intention of trying to reveal a few of life's daily realities that pass so many of you unobservant people by. But I've become so invested in this story! And I also find myself waiting eagerly-impatiently! for your readerly responses. I get irritated if I don't get as many e-mails with feedback as I want ; and I'm ecstatic whenever I read about me in a newspaper or magazine or on a webpage.

(GoR S. 237)

Dieser Abschnitt zeigt, dass auch für die Erzählerin die Interaktion mit den Lesern von Bedeutung ist und sie antreibt. In Kapitel 31 in *BaR* weist die Erzählerin daraufhin, dass es sie mit mit Stolz erfüllt, durch das Versenden der E-Mails berühmt geworden zu sein.

Die Wahl einer neuen Identität und die damit in Verbindung stehende Selbstdarstellung, die im Internet selbstverständlich ist, nutzt die Erzählerin in einigen ihrer Eingangstexte. Sie beschreibt ihren Lippenstift oder den Sessel auf dem sie während des Schreibens sitzt (vgl. *BaR* Kapitel 22).

Die aktive Nutzung des Internets durch die jungen Frauen ist in einigen Textabschnitten des Romans entscheidend für die Entwicklung der Handlung. Verschiedene Passagen in denen Internet eine Rolle spielt, werden folgend aufgezeigt. Qamras Beziehung mit dem Medium wird umfangreich dargestellt und erklären einen besonderen Umgang mit dem Internet. In Kapitel acht in *BaR* wird aufgezeigt, dass Qamra während ihrer Ehe zwar einen Computer zur Verfügung gestellt bekommt, dieser jedoch über keinen Internet Anschluss verfügt, ihr wird der Zugang zur Online-Welt vorenthalten. Wohin gegen ihr Ehemann Rašīd die Internet-Recherchen in der Uni als Vorwand nimmt, erst spät am Abend zu seiner Frau nach Hause zu kommen. In dieser Passage gibt es also eine klare Rollenverteilung, die durch die Erzählerin aufgegriffen wird. Das für Freiheit stehende Symbol ist für den Ehemann zugänglich, nicht aber für die Ehefrau. Nach ihrer Scheidung lebt Qamra wieder bei ihrer Familie, in deren Haus ihre Brüder einen Internet Zugang für sie einrichten. In Kapitel 26 in *BaR* wird der Leser Zeuge, wie Qamra durch ihre Freundin Lamīs in die Geheimnisse des Flirtens im Internet eingeweiht wird, um ihre soziale Isolation zu überwinden. An diesem Abschnitt wird nicht nur deutlich, dass das Internet für Qamra der einzige Weg, ist mit der Außenwelt in Kontakt zu treten, auch ihr Selbstbewusstsein wird durch diese neue Fähigkeit gestärkt. Qamra ist in dieser Passage bereits von ihrem Ehemann geschieden und hat ihr Baby entbunden. Im Roman wird beschrieben, dass es traditionell für den Ruf der Familie besser ist, wenn Qamra das Haus nicht mehr ohne männliche Begleitung verlässt. Dies führt zu einer extrem eingeschränkten Bewegungsfreiheit und gleicht einem Hausarrest. Qamras Mutter äußert sich aufgeschlossen gegenüber dem World

Wide Web, weil es Qamra im Haus hält. Ihr ist es wichtig, den Schein zu wahren:

البنت ما عندها شي تفرح بوه وكفاية حبستها بهالبيت ليل ونهار. على الأقل مقابل
هاكمبيوتر أهون من الدوران في الشوارع بأنصاف الليالي!

(BaR S. 181)

The poor girl doesn't have anything to entertain her. it's bad enough that she's shut up in this house day and night. At least spending time on the internet is better- for all of us- than having your sister roaming around the streets of Riyadh out of boredom!

(GoR S. 171)

Es wird deutlich, dass Qamras Internet-Konsum für ihre Mutter ein kleineres Übel darstellt. Würde ihre Tochter das Haus verlassen, würde sie für ihre Umgebung sichtbar gegen Konventionen verstoßen. Die Nutzung des Internets bietet hier die einzigartige Möglichkeit, neue soziale Kontakte zu erschließen und alte zu pflegen, ohne das Haus zu verlassen. Die Mutter vertritt hier den Standpunkt, dass das Bild nach Außen gewahrt werden kann, weil Qamra keinen sichtbaren Kontakt zur Außenwelt herstellt. Die Unabhängigkeit, die Qamra durch das Internet vergönnt ist, wird bald untergraben. Wie der Leser erfährt, ist auch der Umgang mit dem Internet moralisch verwerflich. In einer folgenden Passage werden Qamras Aktivitäten online durch ihren Schwager verurteilt, die er für unsittlich hält.²²⁵

Rağā' aṣ-Ṣāni'a beschreibt auch die schlechten, manipulativen Seiten des World Wide Web. In dem Textabschnitt (vgl. BaR Kapitel 27), in dem sich Qamra für ihre ehemalige Schwägerin ausgibt, werden die negativen Aspekte der Internet-Nutzung gezeigt. Sie wird durch das Internet zu einer Inneren-Auseinandersetzung gezwungen. Einerseits schätzt sie die Möglichkeiten der Kommunikation, das Flirten mit jungen Männer vertreibt ihr die Langeweile im

²²⁵ In Kapitel 27 in BaR erklärt Qamras Schwester, dass ihr Ehemann ihr Vorwürfe wegen Qamras Internet-Nutzung macht.

Haus. Andererseits muss sie sich den gesellschaftlichen Zwängen unterwerfen, um den Ruf der Familie nicht zu schädigen. Ausschlaggebend für Qamras Entscheidung, das Internet nicht mehr zu nutzen, ist ihr Missbrauch des Mediums. Ein Chatt-Partner bittet sie um ein Foto, das sie ihm nicht schicken will. Sie umgeht das Problem, indem sie das Bild ihrer Ex-Schwägerin veröffentlicht und auch ihren Namen für sich in Anspruch nimmt. Eine solche Handlung kann weitreichende Folgen haben und wirkt rufschädigend auf die junge Frau und ihre Familie. Qamra nutzt diese Methode als eine Rache dafür, dass sie von ihrem ehemaligen Ehemann geschieden wurde. Als Konsequenz daraus verabschiedet sich Qamra von ihrer Online-Welt.

Abgesehen von Qamras Auseinandersetzung mit dem Internet finden sich weitere Passagen, in denen Aspekte des Mediums beleuchtet werden. In Kapitel 13 in *BaR* ist die Erwähnung des Internets um einiges politischer: die Erzählerin spricht die saudi-arabische Internet-Zensur direkt an, ohne einen Vorwand oder eine Erklärung zu liefern. Im Gegensatz zu anderen politischen Aussagen, die sich in *BaR* finden, wird in diesem Fall keine negativ Wertung vorgenommen, es findet auch keine Verharmlosung der Zensur durch humovolle Verklärung statt. Sie erwähnt in dieser Passage im Einführungstext, dass der Zugang zu ihrer Newsgroup durch Madīna al-Malek ‘Abd al-‘Azīz, dem nationalen Internet Anbieter, gesperrt ist, damit die Verbreitung von verdorbenen Gedanken in Grenzen gehalten wird.

سمعت أن مدينة الملك عبد العزيز تسعى الحجب مواقع البريد الإلكتروني التي أبعث
رسائلي الأسبوعية من خلالها، من باب سد الذرائع ودرء المفاسد. أعرف أن معظمكم
يعرف ألف طريقة للوصول إلى المواقع المحجوبة (...).

(*BaR* S. 97)

I heard that King Abd Al-Aziz City is trying to block my site to dam up the channels of communication and ward off malicious acts, scandalous deeds and call causes of corruption or evil. I know that most of you know a thousand ways to get into blocked sites.

(*GoR* S. 89)

Das Blocken bestimmter Webseiten in Saudi-Arabien ist keine Seltenheit und wird regelmäßig vorgenommen, wie schon in Kapitel II.2 beschrieben wurde. Auch in diesem Abschnitt weist die Erzählerin daraufhin, dass durch das Internet verwerfliches Gedankengut verbreitet werden kann. Hier nimmt das Internet einen vulgären oder verruchten Platz ein. In Saudi-Arabien werden regelmäßig nicht nur pornografische oder regime-kritische Seiten gesperrt, sondern auch Blogs (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 6) der saudi-arabischen Jugend. Zuletzt wurde Fouad Al-Farhan verhaftet, der politische Aussagen in seinem Blog veröffentlicht hat. Die Themen, die Raġā' aṣ-Ṣāni'a in ihrem Roman anspricht, sind weitgehend harmloser, sie greifen nie direkt die Regierung an. Wie schon in dem Kapitel zur Internet-Zensur (vgl. Kapitel III.2) erwähnt, fällt das Umgehen der geblockten Webseiten²²⁶ nicht schwer, und so ist es nicht verwunderlich, wenn Raġā' aṣ-Ṣāni'a's Erzählerin darauf hinweist.

In der Erzählung steht Internet nicht nur für Freiheit und Verwerflichkeit, sondern auch für eine moderne, aktuelle Einstellung gegenüber dem Leben. Ein Grund dafür ist die Möglichkeit, persönliche Freiheit durch Selbstdarstellung im Internet zu finden. Als Zeichen der Fortschrittlichkeit einer der vier Hauptpersonen, Lamīs, wird angeführt, dass sie das Internet noch vor der offiziellen Einführung in Saudi-Arabien nutzte. Lamīs ist die im Umgang mit dem Internet versierteste der vier jungen Frauen, außerdem auch am erfolgreichsten, was das Finden der Liebe und das Erreichen akademischer Ziele angeht. Lamīs Familie ist aufgeschlossen neuer Technik gegenüber. So erlaubt ihr der Vater das Internet über Bahrain zu nutzen.

بدأت علاقة لميس بالإنترنت منذ كانت في الخامسة عشرة من عمرها، عندما بدأ والدها باستخدام الإنترنت عن طريق البحرين، ثم مع دخول الإنترنت السعودية وهي في السابعة عشرة بدأت تتعرف إلى ذلك العالم عن قرب.

(BaR S. 172 f)

²²⁶ Das Blocken von Webseiten bedeutet eine Sperrung der Website. Sie ist für die Nutzer nicht mehr zugänglich, ihre Inhalte sind somit nicht mehr im Internet sichtbar. Mehr zu Internet-Zensur findet sich auf der Website <http://opennet.net/>.

Lamees relationship with the Internet began when she was fifteen years old, when her father began accessing the World Wide Web via Bahrain. When the internet was introduced to Saudi Arabia two years later in 1999, her fascination with this seriously cool online world had take a back seat to her high school studies and maintaining her GPA.

(GoR S. 162 f.)

Auffällig ist die Entschiedenheit ihrer Kommunikation, wodurch sie von anderen Usern der Chat-Räume für einen jungen Mann gehalten wird. Dies liegt hauptsächlich an ihrem selbstbewussten Auftreten. Geschlechterzuordnungen fallen in einem körperlosen Raum schwerer, vielleicht werden deshalb stereotype Aussagen schneller eingeordnet.²²⁷ Die Nutzung des Internets ermöglicht also ein neues Selbstbewusstsein, das der eigentlichen Rollenverteilung in Saudi-Arabien gegenübersteht. In der Studie *The Effect of Online Community on Offline Community* wird deutlich, dass das saudi-arabische Rollenverständnis Schüchternheit als positive Eigenschaft sieht:

Shyness [...] can prevent people from behaving badly. That is, shyness can be considered as a mechanism that can regulate behaviour. For this reason the attitude of shyness is beneficial to the society as a whole as it will make people behave themselves.²²⁸

Dieses Ergebnis der Studie erklärt die negative oder verbotene Konnotation des Internets. Was auf der einen Seite eine gute Auswirkung des Internets sein kann, also ein Selbstbewusstsein zu entwickeln, wird auf der anderen Seite als negatives Element kritisiert.

Das World Wide Web wird im Roman eher dafür genutzt zu flirten als zu demokratisieren. Möglicherweise ist die Kommunikation mit dem anderen Geschlecht bereits ein erster Schritt in Richtung Demokratisierung. Wenn erst einmal technisch die Möglichkeit besteht, mit dem Internet zu arbeiten, dann herrscht eine relative Gleichheit unter den Nutzern. Abgesehen davon, dass nicht alle Menschen die Möglichkeit haben, das Internet zu nutzen oder überhaupt die

²²⁷ Dadurch, dass die Teilnehmer ohne visuelle Erscheinungsform sich selbst erfinden können, ist eine 100 prozentige Zuordnung eines Nutzers zu einem Geschlecht nicht möglich.

²²⁸ Al-Saggaf, *The Effect*, S. 11.

Fähigkeiten haben zu lesen oder zu schreiben. Flirten ist einer der wichtigsten Faktoren, für die das Internet in der Golfregion, aber auch international genutzt wird.²²⁹

In Kapitel 36 in *BaR* wird das Internet zum ersten Mal für einen anderen Zweck als chatten benutzt. Michelle macht Recherchen für ihre Fernsehproduktion und nutzt das World Wide Web um an Nachrichten zu gelangen (*BaR* S.229 f.). Diese Nachrichten betreffen nicht das Weltgeschehen, sondern Stars und Sternchen. In dieser Textpassage wird zum ersten Mal der Informationsgehalt des Internets angesprochen. Es bleibt also nicht mehr nur ein Ort für Kommunikation, sondern wird ein Ort, an dem es möglich ist, Nachrichten aus der ganzen Welt zu finden. In diesem Fall beschränkt sich die Wahrnehmung der Informationen auf Veranstaltungen.

Die Erwähnung des Internets zeigt einen modernen Umgang mit neuen Medien. Die Beschreibung hat nichts Exotisches. Im Gegenteil sind die ersten Erfahrungen mit dem Internet in den 90er Jahren bei fast allen jungen Mädchen weltweit gleich gewesen. Jugendkultur wird durch die globale Vernetzung auf einen Nenner gebracht, dadurch, dass sich alle Leser dieser Generation gleichzeitig mit dem gleichen Thema befassten. Natürlich ist hier anzumerken, dass nicht alle Mädchen aller gesellschaftlichen Schichten in Saudi-Arabien einen Zugang zum Internet in den ausgehenden 90er Jahren hatten. Genauso verhielt es sich aber auch im Rest der Welt. Flirten über das Internet, Beziehungsprobleme und Literatur sind universale Ereignisse, sie sind nicht nur typisch für Saudi-Arabien. Das besondere am Roman ist, dass das exotische Saudi-Arabien sich mit dem Rest der Welt vermischt. Welthandel und Weltmarketing tragen dazu bei, dass Jugendkultur sich angleicht. Rağā' aṣ-

²²⁹ Vgl. Kurt Sagatz (2004): „Revolution im Alltag. Wie die Zensur in der arabischen Welt durch das Internet umgangen wird“, in: *Tagesspiegel*, 11.10.2004.
<http://www.tagesspiegel.de/medien-news/Medien;art290,2027185> und Wheeler, *Blessings and Curses*, S. 152.

Ṣāni‘as Roman nimmt in seiner klaren Beschreibung der saudi-arabischen Gesellschaft das Fremde.

Es findet ein wechselseitiger Einfluss von Internet und Erzählung statt. *BaR* fand seinen Weg ins Internet: weil Raġā’ aṣ-Ṣāni‘a ihren Roman nicht vom saudi-arabischen Ministerium für Information genehmigen ließ, war es schwierig, die Erzählung in Saudi-Arabien zu beziehen. Zur Zeit der Veröffentlichung des Romans wurde auch die fiktive Yahoo! Group (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 14) real aktiviert und die Leser des Romans konnten ihre Kommentare veröffentlichen. Abgesehen von E-Book und Yahoo! Group wurde *BaR* auf zahlreichen Blogs (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 6) rezensiert, was wiederum zu seiner Popularität beitrug. Eine Interaktion zwischen Buch und World Wide Web wurde durch die Autorin und die Leser intiiert. Mittlerweile gibt es unzählige Blogs, die sich nur mit der Darstellung der Lebensrealitäten saudi-arabischer junger Frauen beschäftigen.²³⁰

Mediale, private Kommunikation drückt sich im Roman nicht nur durch die Verwendung des Internets aus, auch Mobiltelefone nehmen eine wichtige Rolle ein und sollen im folgenden Kapitel untersucht werden.

V.2 Mobiltelefone

Mediale Kommunikation (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 1) findet abgesehen von der Verwendung des World Wide Webs auch durch Mobiltelefone statt. Das Mobiltelefon nimmt eine wichtige Rolle in der Handlung des Romans ein. In Kapitel 24 in *BaR* erklärt die Erzählerin die besondere Rolle des Telefons:

²³⁰ Die Mehrheit saudi-arabischen Blogger (vgl. Fußnote S. 6) ist bereits weiblich. Vgl. Sabria Jawhar (2006): „Saudi Women Take Their Shots“, in: *Saudi Gazette*, 14.12.006. <http://saudifemalejournalist.blogspot.com/2006/12/saudi-women-take-their-shots-thursday.html>.

كان الهاتف المتنفس الوحيد تقريبا للحب الذي جمع سديم بفراس، مثل كثير من
الأحباء في بلدهما. لذلك أسلاك الهاتف في هذه البلاد كانت قد اتسعت أكثر من
غيرها في البلدان الأخرى لتتحمل كل ما يسري فيها من قصص العشاق وتنهداتهم
وتأوهاتهم وقبلاتهم (...)

(BaR S. 166)

For them, as for so many other lovers in the country, the telephone was the only outlet, practically, for them to express the love that brought them together. The telephone lines in Saudi Arabia are surely thicker and more abundant than elsewhere, since they must bear the heavy weight of all the whispered croonings lovers have or exchange and all their sighs and moans and kisses that they cannot, in the real world, enact- or that they do not want to enact due to the restrictions of custom and religion, that some of us truly respect and value.

(GoR S. 157)

Die Kommunikation über das Mobiltelefon bietet eine weitere Möglichkeit, mit dem anderen Geschlecht Kontakt aufzunehmen. Raġā' aṣ-Ṣāni'a selbst weist in einem Interview im Tagesspiegel daraufhin:

„Das Telefon hängt praktisch immer an der Steckdose! Wenn man in Riad um zwei Uhr nachts auf der Straße Auto fährt, dann sieht man eine Menge Typen, die sich das Telefon ans Ohr halten. Um diese Zeit, nach Mitternacht, telefonieren alle jungen Saudis. Das ist die menschliche Natur: Männer und Frauen wollen sich verlieben. Das ist doch überall so.“²³¹

Auch bezogen auf das Telefonieren gibt es soziale Regeln. So lässt sich in Kapitel acht in *BaR* feststellen, dass die zukünftigen Ehepartner im Normalfall vor ihrer Hochzeit miteinander telefonieren dürfen. In Bezug auf Qamras Hochzeit war dies nicht der Fall, denn der Bräutigam erkundigte sich nicht nach diesem Recht bei ihrem Vater. Später fällt ihr auf, dass dies von besonderem Desinteresse zeugt und in ihrem Bekanntenkreis ein ähnliches Schicksal nicht zu finden ist. Junge Verliebte stehen permanent in Kontakt: nach dem Aufwachen und vor dem Schlafengehen wird auf jeden Fall telefoniert. Im fünften Kapitel in *BaR* heißt es hierzu:

طلب وليد من أبيها بعد انصرافها أن يسمح له بمهابتها للتعرف إليها أكثر قبل
إعلان الملكة (...). توالى اتصالات وليد بها بعد ذلك. كان يهاتفها عشرات المرات
كل يوم (...).

(BaR S. 38)

²³¹ Anna Kemper/ Esther Kogelboom (2007): „Liebe in Riad“, in: *Tagesspiegel*, 28.05.2007.

Once she was out of the room, Waleed asked her father's permission to phone her so he could get to know her better before it was announced that they were officially engaged. (...) After that, Waleed called her dozens of times a day (...).

(*GoR* S. 32)

Bei allen Protagonistinnen außer Qamra findet eine ständige Kommunikation mit dem (zukünftigen) Partner statt.²³² Nicht nur das Telefonieren, sondern auch die Sendung von SMS nimmt eine wichtige Rolle ein. Der SMS-Text (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 2) wird in der Erzählung meist nacherzählt. Spannungssituation können durch den Empfang einer SMS oder eine Anrufs unterbrochen oder verstärkt werden. In Kapitel 47 in *BaR* besucht Michelle die Hochzeit ihres ehemaligen Geliebten, der nun eine andere Frau heiratet. Um Rache an ihm zu üben, schreibt sie ihm, kurz bevor er den Hochzeitssaal betreten will, eine SMS mit dem Hinweis, dass sie im Saal auf ihn warte. Der Bräutigam verspätet sich aus Angst vor den Konsequenzen und Michelles Einschüchterung zeigt ihre Wirkung. Diese Form der Kommunikation dient hier wieder einer ganz privaten Auseinandersetzung, durch die eine Spannungssituation erzeugt wird. In Kapitel 50 in *BaR* hält Sadīms Cousin um ihre Hand an und wartet auf die Antwort. Durch einen Anruf ihres Geliebten verlängert und verstärkt sich die Spannung auf die Antwort. Wie schon in der Erklärung des institutionellen Rahmens beschrieben, ist das Mobiltelefon ein Teil des sehr begrenzten privaten Raumes, der jungen Menschen in Saudi-Arabien zur Verfügung steht.

Grundsätzlich stehen Mobiltelefone nicht nur für Kommunikation, sie sind auch modische Accessoires. Aus diesem Grund wird in Kapitel fünf in *BaR* ein Mobiltelefon als Verlobungsgeschenk erwähnt. Wie schon in Kapitel III.6.3 erwähnt, wird das Mobiltelefon durch die modische Dimension zu einem Symbol, das etwas über seinen Besitzer aussagt. In *BaR* wird nicht so sehr das

²³² In Kapitel acht in *BaR* wird deutlich, dass Qamra die einzige ist, die nicht vor der Hochzeit mit ihrem zukünftigen Mann telefonierte, weil ihr zukünftiger Mann ihren Vater nicht um Erlaubnis gebeten hat.

Äußere des Mobiltelefons, sondern eher die Nutzungsweise beschrieben, trotzdem muss auf die Symbolkraft von Mobiltelefonen hingewiesen werden. In der Studie *Mobile Phones as Fashion Statements: The Co-creation of Mobil Communication's Public Meaning* von den beiden Forschern James Katz und Satomi Sugiyama wird deutlich, dass Mobiltelefone einen hohen modischen Wert haben und für Modernität und westliche Werte stehen.²³³ Es wird deutlich, dass durch die Nutzung von Mobiltelefonen ein weiterer privater Raum entsteht, der zu einer Emanzipation der Protagonistinnen beiträgt.

²³³ Vgl. James E Katz./ Satomi Sugiyama (2005): „Mobile Phones as Fashion Statements:The Co-creation of Mobil Communication's Public Meaning“, in Rich Ling /Per E. Pedersen (Hg.): *Mobile Communications. Re-negotiation of the social Sphere*, S. 63-81. S. 67.

VI Ergebnis

In Verlauf der Arbeit wurden die nachstehend aufgezählten Aspekte des Romans analysiert, um die Funktion und Aussagekraft des Internets und der medialen Kommunikation in *BaR* zu untersuchen. Durch diese Analyse kann die Entwicklung der medialen Anspielungen im Roman nachvollzogen werden. Zuerst wird durch die Beschreibung der grafischen Gestaltung klar, dass ein Zusammenhang von Internet und Roman besteht, da dieser in seinem visuellen Aufbau an eine Yahoo! Group (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 14) angelehnt ist. Die Auseinandersetzung mit den sprachlich-rhetorischen Mitteln schließt die Untersuchung der auftauchenden Zitate, der Nutzung von Umgangssprache und Gedichten mit ein. Die einführenden Zitate erfüllen zwei Aufgaben, sie fassen die Quintessenz des darauf folgenden Kapitels zusammen und zweitens vermitteln sie eine moralische Botschaft. Auffällig in stilistischer Hinsicht ist die Nutzung von Umgangssprache in Dialogen. Im saudi-arabischen Dialekt sind auch die am Golf beliebten Nabaṭī-Gedichte verfasst, die von verschiedenen Figuren des Romans vorgetragen werden. Die Analyse des literarischen Stile führt zu dem Ergebnis, dass die Erzählung vielseitig beeinflusst ist, am meisten jedoch erfüllt sie literarische Merkmale des Genres Chick Lit (Begriffserklärung vgl. Fußnote S. 4). Eine Besonderheit des Romans stellt die fiktionale, interaktive Verbindung zwischen der Erzählerin und all ihren (erzählten) Lesern dar, die durch die Nutzung narrativer Schemata hervorgerufen wird. Diese vermeintliche Interaktion stellt auch den größten formalen Bezug zum Internet da. Ein weiterer wichtiger Teil der Romananalyse, ist die Erfassung der inhaltlichen Aussagen und ideologischen Diskurse. Hierzu zählt auch die Auswertung von verwendeten Kollektivsymbolen. Hauptsächlich der Inhalt und weniger die Form führte in Saudi-Arabien zu Kontroversen. Durch die

Einbeziehung des kulturellen und sozialen Kontextes wird es möglich, die Spezifik des Romans in Bezug auf die Verwendung von medialer Kommunikation in der Erzählung genauer zu untersuchen. Verschiedene Merkmale der Erzählweise zeichnen sich ab und werden folgend zusammengefasst: Raġā' aṣ-Ṣāni'a beschreibt die Kulturtechniken, die ausschließlich durch moderne Medien entstehenden konnten. Ein Effekt dieses Elements ist die Darstellung von Aktualität in ihrer Erzählung. Die Einbeziehung medialer Kommunikation dient auch als Instrument, soziale Mißstände wie Zensur, Geschlechtertrennung oder übermäßige soziale Kontrolle durch die Familie zu problematisieren. Raġā' aṣ-Ṣāni'a greift sowohl negative als auch positive Nutzungsweisen des Internets in Saudi-Arabien auf. Sie beschreibt eingehend den Umgang der Gesellschaft mit dem Medium und die daraus resultierenden Konsequenzen für junge Menschen.

Raġā' aṣ-Ṣāni'a liefert mit ihrer Erzählung eine Beschreibung der gegenwärtigen Lebenssituation der neuen saudi-arabischen Generation. Die stilistische Darstellung ihrer durchaus politischen Themen ist im Gegensatz zu den vorhergehenden politischen Romanen des Landes in seinen Gesellschafts-Beschreibungen sehr weich gezeichnet. Gerade dieser Stil trägt zur allgemeinen Popularität des Romans bei. Die Beschreibung des Umgangs mit modernen Kommunikationsmitteln als Stilmittel wirkt sich auf die Universalität oder den globalen und zeitgenössischen Effekt des Roman aus.

Der Roman zeigt die Umwelt junger Frauen aus Saudi-Arabien auf und stellt eine Verbindung zu zeitgenössischen Medien her. Der Roman und seine Autorin polarisieren und regen somit zu einer Diskussion (in Saudi-Arabien) über die Rolle der Frau und allgemein über die Lebensverhältnisse junger Saudis an.

Bibliographie

Primärliteratur

aṣ-Ṣāni‘a, Raġā’ (2006): *Banāt ar-Riyāḍ*, Bairūt.

McCarthy, Nan (1998): *Chat*, New York.

Teller, Astro (1997): *Exegesis*, New York.

Turkī al-Ḥamad (1995): *al-‘Adāma*, Bairūt.

Turkī al-Ḥamad (1999): *aš-Šumaiysī*, Bairūt.

Sekundärliteratur

Abu Khalil, As‘ad (2004): *The Battle for Saudi Arabia. Royalty, Fundamentalism, and Global Power*, New York.

Arroyuel, Javier o (2003): *Roberto Cavalli*, New York.

DeShell, Jeffrey/ Mazza, Cris (1995): *Chick Lit: Postfeminist Fiction*, Alabama.

Eberly, Rosa A. (2000): *Citizen critics: literary public spheres*, Illinois. S.166.

Genette, Gérard (1998): *Die Erzählung*, Stuttgart.

Gill, Rosalind (2007): *Gender and the Media*, Cambridge.

Hoffmann, Dieter (2006): *Arbeitsbuch Deutschsprachige Prosa seit 1945. Von der neuen Subjektivität zur Pop-Literatur*, Bd. 2, Tübingen.

Jäger, Siegfried (2004): *Kritische Diskursanalyse: Eine Einführung*, Münster.

Jochen Schulte-Sasse/ Renate Werner (1987): *Einführung in die Literaturwissenschaft*, München.

Mahne, Nicole (2006): *Mediale Bedingungen des Erzählens im digitalen Raum. Untersuchung narrativer Darstellungstechniken der Hyperfiktion im Vergleich zum Roman*, Frankfurt am Main

Müller, Heidelinde (2004): *Das „literarische Fräuleinwunder“. Inspektion eines Phänomens der deutschen Gegenwartsliteratur in Einzelfallstudien*, Frankfurt am Main.

- Paasonen, Susanna (2005): *Figures of Fantasy. Internet, Women & Cyberdiscourse*, New York (u.a.).
- Perthes, Volker (2003): *Geheime Gärten. Die neue arabische Welt*, München.
- Perthes, Volker (2006): *Orientalische Promenaden. Der Nahe und Mittlere Osten im Umbruch*, München.
- Ramady, Mohammed A. (2005): *The Saudi Arabian Economy: Policies, Achievements and Challenges*, New York.
- Sakr, Naomi (2007): *Arab Media and Political Renewal: Community, Legitimacy and Public Life*, London.
- Sakr, Naomi Hrsg. (2004): *Women and Media in the Middle East. Power through Self-Expression*, London.
- Schulte-Sasse, Jochen/ Renate Werner (1987): *Einführung in die Literaturwissenschaft*, München.
- Sexl, Martin (2004): *Einführung in die Literaturtheorie*, Wien.
- Smyczynska, Katarzyna (2007): *The World According to Bridget Jones. Discourse of Identity in Chicklit Fictions*, Frankfurt am Main.
- Steinberg, Guido (2004): *Saudi-Arabien. Politik - Geschichte – Religion*, München.
- Stephan Füssel (1999): *Gutenberg und seine Wirkung*, Frankfurt am Main.
- Szondi, Peter (1975): *Einführung in die literarische Hermeneutik*, Frankfurt.

Übersetzungen

- Alsanea, Rajaa (2007): *Die Girls von Riad*, München.
- Alsanea, Rajaa (2007): *Girls of Riyadh*, London. (GoR)
- Der Koran* (2001), Rudi Paret (Hg.), Stuttgart.
- Algozaibi, Ghazi A. (1996): *An Apartment Called Freedom*, New York.
- Ott, Claudia (2004): *Tausendundeine Nacht*, München.

Artikel

Ahrens, Daniela (2004): „Internet, Nicht-Orte und die Mikrophysik des Ortes“, in: Budke,

Alexandra/Kanwischer, Detlef/Pott, Andreas (Hg.): *Internetgeographie. Beobachtungen zum Verhältnis von Internet, Raum und Gesellschaft*, Wiesbaden, S. 163-177.

APA/dpa (2007): „Saudi-Arabien: Je 7.000 Peitschenhiebe für Pärchen“, in: *Der Standard*, 04.10.2007, <http://derstandard.at/druck/?id=3061038>. Stand 30.05.2008.

Chilarescu, L. (2004): „The Impact of the homogeneous global advertising on multicultural reality“, in: Morgan, K./Brebba, C. A./ Sanchez, J./Voiskounsky, A. (Hg.): *Human Perspectives in the Internet Society. Culture, Psychology and Gender*, Cadiz, S. 418-426.

El-Hennawy, Noha (2006): „Girls, Uninterrupted“, in: *Egypt Today*, März 2006, <http://www.egypttoday.com/article.aspx?ArticleID=6447>. Stand 30.05.2008.

Emery, P. G. (1998): „nabaṭī poetry“, in: Meisami, Julie Scott/ Starkey (Hg.), Paul *Encyclopedia of Arabic Literature*, London/New York.

Fatany, Samar (2004): „The Status of Women in Saudi Arabia“, in: *Arab News*, 12.10.2004, <http://www.arabnews.com/?page=7§ion=0&article=52784&d=12&m=10&y=2004>. Stand 30.05.2008.

Fradkin, Lorin (2007): „Saudi in the City“, in: *Chicago Mag* Juni 2007, <http://www.chicagomag.com/Chicago-Magazine/July-2007/Saudi-in-the-City/>. Stand 30.05.2008.

Gerlach, Julia (2008): „Die Wüste sucht den Superdichter“, in: *Süddeutsche Zeitung*, 21.02.2008.

Hammond, Andrew (2007): „Girls of Riyadh spurs rush of Saudi novels“, in: *reuters.com*, 23.07.2007, <http://www.reuters.com/article/entertainmentNews/idUSL0824250120070723?feedType=RSS&sp=true>. Stand 30.05.2008.

Hofheinz, Albrecht (2007): „Arab Internet Use: Popular Trends and Public Impact“, in: Sakr, Naomi (Hg.), *Arab Media and Political Renewal*, New York.

Jawhar, Sabria (2006): „Saudi Women Take Their Shots“, in: *Saudi Gazette*, 14.12.006, <http://saudifemalejournalist.blogspot.com/2006/12/saudi-women-take-their-shots->

thursday.html. Stand 30.05.2008.

Katz, James E./ Sugiyama, Satomi (2005): „Mobile Phones as Fashion Statements:The Co-creation of Mobil Communication's Public Meaning“, in Rich Ling /Per E. Pedersen (Hg.): *Mobile Communications. Re-negotiation of the social Sphere*, S. 63-81.

Kemper, Anna/ Kogelboom, Esther (2007): „Liebe in Riad“, in: *Tagesspiegel*, 28.05.2007

Messinger, Jonathan (2007): „Lost in Translation“, in: *Time Out Dubai*, August 2007, <http://www.timeoutdubai.com/dubai/features/review.php?id=1450>. Stand 30.05.2008.

Metzlers Lexikon Literatur (2007): „Popliteratur“, Dieter Burdorf/ Christoph Fasbender/Burkhard Moennighoff (Hg.), Stuttgart.

Metzlers Lexikon Literatur (2007): „Realismus“, Dieter Burdorf/ Christoph Fasbender/Burkhard Moennighoff (Hg.), Stuttgart.

Naggar, Mona (2007): „Auch in Mekka fallen die Schleier“, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 12.05.2007, <http://www.nzz.ch/2007/05/12/li/articleF5885.html>. Stand 30.05.2008.

Pflitsch, Andreas (2007): „Bluetooth und Geschlechtertrennung“, in: *Lisan* 4, Basel. (Der Artikel liegt als PDF vor)

Qusti, Raid (2006): „Court Rejects Case Against Rajaa Al-Sanea“, in: *Arab News*, 9.10.2006, <http://www.arabnews.com/?page=1§ion=0&article=87886&d=9&m=10&y=2006>. Stand 30.05.2008.

Roten, Michèle (2007): „West-Östliche Diva“, in: *Das Magazin*, 20/2007, http://www.dasmagazin.ch/index.php/West-%C3%96stliche_Diva. Stand 30.05.2008.

Sabra, Martina (2007): „Die Girls von Riad sind nicht allein“, in: *SWR 2*, 20.09.2007, <http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/-/id=660374/nid=660374/did=2409202/10rjcj5/index.html>. Stand 30.05.2008.

Sagatz, Kurt (2004): „Revolution im Alltag. Wie die Zensur in der arabischen Welt durch das Internet umgangen wird“, in: *Tagesspiegel*, 11.10.2004, <http://www.tagesspiegel.de/medien-news/Medien;art290,2027185>. Stand 30.05.2008.

Samuel, Juliet (2007): „Much Ado About Shopping“, in: *Reason Magazin*, 17.08.2007, <http://www.reason.com/news/show/122002.html>. Stand 30.05.2008.

Thomas, Lesley (2007): „Sex and the Saudi girl“, in: *Sunday Times*, 08.07.2007, http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/books/article2041373

.ece. Stand 30.05.2008.

Wheeler, Deborah L. (2004): „Blessings and Curses: Women and the Internet Revolution in the Arab World“, in: Sakr, Naomi (Hg.): *Women and Media in the Middle East. Power through Self-Expression*, London, S. 138-161.

Wigod, Rebecca (2007): „Don't call it Chicklit“, in: *The Vancouver Sun*, 25.08.2007, <http://www.canada.com/vancouvernews/weekendreview/story.html?id=abda753b-47a2-4640-9f0b-9ae74e75971f&p=2>. Stand 30.05.2008.

Wittich, Elke (2007): „Chinas Cyber-Zensoren“, in: *Amnesty Journal*, 12/2007, S. 24-26.

Zalah, Ali (2004): „The progress of the Novel in Saudi Arabia“, in: *Banipal* 20, S. 82-86.

Zawawi, Suzan (2007): „Many Saudis find Internet Overly Enticing“, in: *Saudi Gazette*, 02.05.2007, http://www.saudi-gazette.com.sa/index.php?option=com_content&task=view&id=30026&Itemid=1. Stand 30.05.2008.

Zima, Peter (2000): „The Sociology of Texts: Position and Object“, in: Keunen, Bart/Eeckhout, Bart (Hg.): *Literature and Society. The Function of Literary Sociology in Comparative Literature*, Ghent, S. 29-41.

Zoepf, Katherine (2007): „From Saudi Arabia, Chick Lit Without the Racy Bits“, in: *Observer*, 19.06.07, <http://www.observer.com/2007/saudi-arabia-chick-lit-without-racy-bits?page=0%2C0>. Stand 30.05.2008.

Artikel aus Webseiten und Blogs

al-Ġudāmī, ‘Abdallah (2005): *riwāiyya ḥāra al-ḥadīṭa*, http://www.rajaa.net/v2/media_62.htm. Stand 30.05.2008.

Al-Saggaf, Yeslam (2004): „The Effect of Online Community on Offline Community in Saudi Arabia 2004“, in: *The Electronic Journal of Information Systems in Developing Countries*, Vol 16 (2004), <http://www.ejisdc.org/ojs2/index.php/ejisdc/article/view/97>. Stand 30.05.2008.

BBC News: „Porn dominates Saudi mobile use“, in: *news.bbc.co.uk*, 25.04.2007, http://news.bbc.co.uk/2/hi/middle_east/6592123.stm. Stand 30.05.2008.

Buchan, James (2007): „Is this Sex and the City for Saudi Arabia?“, in: <http://blogs.guardian.co.uk/books>, 24.07.2007, http://blogs.guardian.co.uk/books/2007/07/is_this_sex_and_the_city_for_s.html. Stand 30.05.2008.

Cellular News: „Saudi's Use Bluetooth for Swapping Porn“, in: *cellular-news.com*, 27.04.2007, <http://www.cellular-news.com/story/23411.php>. Stand 30.05.2008.

Ceri Radford (2007): „Saudi Arabian chick lit“, in: *Telegraph.co.uk*, 16.08.2007, <http://blogs.telegraph.co.uk/arts/ceriradford/august07/saudichicklit.htm>. Stand 30.05.2008.

Eckert, Dirk (2002): „O mein Herr, mir ist Gefängnis lieber als das, wozu sie mich einladen“, in: *heise.de*, 04.09.2002, <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/13/13186/1.html>. Stand 30.05.2008.

Edelman, Benjamin und Zittrain, Jonathan (2002): *Documentation of Internet Filtering in Saudi Arabia*, Berkman Center for Internet & Society Harvard Law School, <http://cyber.law.harvard.edu/filtering/saudiarabia/>. Stand 30.05.2008.

Electronic Frontiers Australia (2002): „Saudi Arabia“, in: *efa.org.au*, <http://www.efa.org.au/Issues/Censor/cens3.html#sau>. Stand 30.05.2008.

Eltahawy, Mona (2008): „Saudi Girls Gone Wild“ 01.09.2008, in: *forbes.com*, http://www.forbes.com/2008/01/09/saudi-arabia-fiction-forbeslife-globalpop08-cx_me_0109eltahawy.html. Stand 30.05.2008.

Gillham, Christina (2007): „Interview: 'Girls of Riyadh' author Rajaa Alsanea“, in: *NewsWire*, 20.07.2007, <http://www.natashatynes.org/newswire/2007/07/interview-girls.html#more>. Stand 30.05.2008.

Hartwig, Friedhelm (2006): „Change Is Inevitable in Any Society“, in: *Qantara.de*, http://www.qantara.de/webcom/show_article.php/_c-310/_nr-305/_p-1/i.html?PHPSESSID=. Stand 30.05.2008.

Hofheinz, Albrecht (2004): „Meinungsbildung durch Internet?“, in: *qantara.de*, http://www.qantara.de/webcom/show_article.php/_c-491/_nr-14/_p-1/i.html. Stand 30.05.2008.

Institute for Telecommunication Sciences (1996): „Gateway“, in: *Federal Standard 1037C*, <http://www.its.blrdoc.gov/fs-1037/fs-1037c.htm>. Stand 30.05.2008.

Rasha (2007): „Girls of Riyadh“, in: *Mideast Youth*, 30.07.2007, <http://www.mideastyouth.com/2007/07/30/girls-of-riyadh/>. Stand 30.05.2008.

Reporters without Borders (2004): „Saudi Arabia“, in: *rsf.org*, , 22.6.2004, http://www.rsf.org/article.php3?id_article=10766. Stand 30.05.2008.

Robin 'Roblimo' Miller (2004): „Meet Saudi Arabia's most famous computer expert“, in: *linux.com*, <http://www.linux.com/articles/33695>. Stand 30.05.2008.

Royal, Cindy (2003): „Narrative Structure in Sex and the City: 'I Couldn't Help But Wonder...'“, in: *www.cindyroyal.com*, www.cindyroyal.com/royal_sex_paper.pdf. Stand 30.05.2008.

Spence, Steve (2006): „IP-Address“, in: *SearchWinDevelopment.com*, http://searchwindevelopment.techtarget.com/sDefinition/0,,sid8_gci212381,00.html. Stand 30.05.2008.

Utermann, Claudia (2007): „'Die Girls von Riad': Heiraten, flirten, träumen in Saudi-Arabien“, in: *dpa*, 21.05.2007, http://www.monstersandcritics.de/artikel/200721/article_5085.php. Stand 30.05.2008.

Wahab, Siraj (2007): „Interview With Rajaa Al-Sanea, Author of 'The Girls of Riyadh' (2006)“, in: <http://notesfromsaudiarabia.blogspot.com>, 17.02.2007, <http://notesfromsaudiarabia.blogspot.com/2007/02/interview-with-rajaa-al-sanea-author-of.html>. Stand 30.05.2008.

Yehia, Huda A. (2007): *Translation, Culture, and Censorship in Saudi Arabia (1988-2006) and Iraq (1979-2005)*, Massachusetts, <http://scholarworks.umass.edu/theses/73/>. Stand 30.05.2008.

Links

„Was ist ein Chat“, in: http://www.fnl.ch/LOBs/LOs_Public/wasistchat.html. Stand 30.05.2008.

<http://en.freefouad.com/>. Stand 30.05.2008.

<http://mochness.blogspot.com/>. Stand 30.05.2008.

<http://opennet.net/>. Stand 30.05.2008.

<http://outrageouschicken.blogspot.com/>. Stand 30.05.2008.

<http://pinkish88.blogspot.com/>. Stand 30.05.2008.

<http://taq-o-bell.blogspot.com/>. Stand 30.05.2008.

<http://ubergirl87.blogspot.com/>. Stand 30.05.2008.

<http://ubergirl87.blogspot.com/2006/01/rajaas-on-my-tv.html>. Stand 30.05.2008.

<http://www.arabworldbooks.com/Board/booth.htm>. Stand 30.05.2008.

<http://www.canbrowse.com>. Stand 30.05.2008.

<http://www.diss-duisburg.de/Internetbibliothek/Artikel/Einwanderung%20und%20Integration.htm>. Stand 30.05.2008.

<http://www.hostxeon.net/hide>. Stand 30.05.2008.

<http://www.iwantsurf.com>. Stand 30.05.2008.

<http://www.literaturwelt.com/epochen/real.html>. Stand 30.05.2008.

http://www.rsf.org/article.php3?id_article=10766. Stand 30.05.2008.

<http://www.saudiembassy.net/Travel/Travel.asp>. Stand 30.05.2008.

<http://www.secondlife.com>. Stand 30.05.2008.

<http://www.symbiancentral.com/help-desk/guide/how-bluetooth-works.html>. Stand 30.05.2008.

<http://www.ukeepaccess.com>. Stand 30.05.2008.

<http://www.uni-essen.de/einladung/Vorlesungen/hermeneutik/winterpret.htm>. Stand 30.05.2008.

www.proxygarden.com. Stand 30.05.2008.

www.robortocavalli.com. Stand 30.05.2008.

groups.yahoo.com/. Stand 30.05.2008.

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit mit dem Titel **Internet und mediale Kommunikation in *Banāt ar-Riyād*** selbstständig, ohne fremde Hilfe und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln verfasst habe.

Berlin, den 01.06.2008

Nele Lenze